

# JAGDT INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
Februar 2024 • Jahrgang 76

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)





SUBARU



# HIER FÄNGT DER SPASS AN.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN SUBARU CROSSTREK.

Leben Sie ein Leben ohne Grenzen mit dem brandneuen Subaru Crosstrek. Der permanente symmetrische Allradantrieb, angetrieben von unserem maßgeschneiderten e-BOXER Hybridantrieb, hilft Ihnen, jede Umgebung zu bewältigen. Das X-MODE-System ermöglicht es Ihnen, selbst steilste Hänge zu überwinden. Die Fahrzeugdynamik wird durch erhöhte Geräuschdämmung und reduzierte Kabinenvibration verbessert, um Ihnen ein positives und sicheres Gefühl sowohl von innen als auch von außen zu bieten.



**8 JAHRE GARANTIE  
& UNBEGRENZTE  
KILOMETERLEISTUNG**

SAFE8: Gemäß Garantiebedingungen.  
Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,7l/100 km (WLTP). CO<sub>2</sub>-Emissionen: 174 g/km.

**WWW.SUBARU.AT**

AUTOHAUS  
**Fuchs**

6305 Itter, 05335 2191-0

**AUTO  
LANG**

6020 Innsbruck, 0512 264 265

# Mit klarem Blick und *Zusammenhalt* weiterkommen!

**A**uch wenn das Jagdjahr noch nicht zu Ende ist, die Tiroler Jägerschaft durfte 2023 eine solide Leistungsbilanz ziehen – steigende Abschusszahlen, ein wiedererstarkter Tourismus und hoher Druck auf die Tiroler Jägerschaft wurden von unseren Pächtern, Berufsjägern, Jagdaufsehern und allen Jägern und Jägerinnen bestens bewältigt. Es kann aber die Jägerschaft nicht zum Sündenbock für allerlei Fehlentwicklungen in unserer intensiv genutzten Landschaft gemacht werden. Im Jahr 2024 muss es darum gehen, diesen weidmännischen Sachverstand nachhaltig zu festigen. Wir müssen und werden noch mehr über unser Tun und Handeln aufklären und so für mehr Verständnis sorgen. Dabei, und das ist die Leistung unserer Jägerschaft, darf festgestellt werden, die Jäger und Jägerinnen genießen in Tirol ein hohes Ansehen und einen bisweilen tadellosen Ruf. Unser Auftreten war speziell 2023 beispielhaft und vorbildlich für sämtliche Jäger und Jägerinnen im Alpenraum. Und das, obwohl wir unter Dauerbeobachtung stehen und auch unter den vielen tausend touristischen Besuchern viele Kritiker der Jagd zu finden sind.

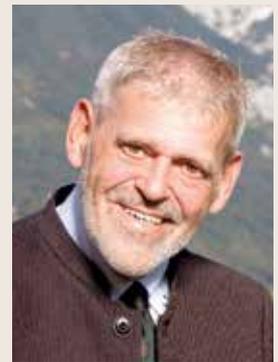
Hier gilt es besonders jenen Pächtern und Pächterinnen sowie Jägern und Jägerinnen zu danken, die in den so genannten Brennpunktrevieren arbeiten und dort oft Erfahrungen machen, die an die Grenze der Belastbarkeit gehen. Ebenso danke ich den Vertretern der Behörden und dem zuständigen Landesrat für die Jagd, Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler für die gute Zusammenarbeit und das offene Ohr für die Anliegen der Jägerschaft.

Das Land Tirol wird sich auch im bevorstehenden Jagdjahr auf uns Jäger und Jägerinnen verlassen können. Wir werden daher im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter an einem Miteinander arbeiten und versuchen, solide Informations- und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Dass es für besonders uneinsichtige Natur-Störer, die die nötige Rücksichtnahme auf das Bergwild und dessen Lebensräume missachten, wohl auch empfindliche Strafen braucht, bleibt weiter unsere ehrliche Haltung, die wir in Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern vertreten werden.

*Weidmannsheil!*

**Ihr Anton Larcher**



**ANTON LARCHER**  
Landesjägermeister  
von Tirol

10

NATUR DES JAHRES 2024



UNSER WILD IM FEBRUAR

22

## ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Februar 2024

## FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Schutzstatus des Wolfes wird überprüft
- 08 Weniger ist mehr: neue Erkenntnisse zur Vogelbalz
- 09 Wolfsabschüsse: EU-Generalanwältin stützt Argumente der Tierschützer
- 09 **REVIERE:** Der Winter fordert seinen Tribut

## WILD & ÖKOLOGIE

- 10 NATUR DES JAHRES 2024
- 22 WILD IM FEBRUAR

## WALD & LEBENSRAUM

- 28 **FORST:** Der Wald im Winter

## JÄGER & REVIER

- 32 **BELLETRISTIK:** Räudegams im Föhnsturm
- 36 **REHWILD:** Rehkitzmarkierung Tirol - Jahresbericht 2023
- 40 **JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND**

## DER WALD IM WINTER

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER  
MEDIENINHABER  
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband  
GF Mag. Martin Schwärzler  
(m.d.W.d.G.b.)  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)512 571093, E-Mail: info@tjv.at

**SCHRIFTLEITUNG:**  
Victoria Ribisl, MA

**LAYOUT | PRODUKTION:**  
Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

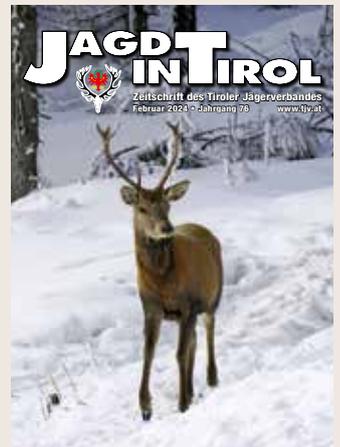
**HERSTELLER:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4323  
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

**ANZEIGENVERKAUF:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Alexander Schöpf  
Eduard-Bodem-Gasse 6  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4831  
**Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at**

**REDAKTION:**  
TJV (Christine Lettl, Martina Just, Victoria Ribisl, Martin Schwärzler, Marina Ulrich)  
RegionalMedien Tirol

**DRUCK:**  
Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



DER HIRSCH AUF DEM TITELBILD WURDE VON MARTINA JUST AUFGENOMMEN.

## JAHRESBERICHT REHKITZMARKIERUNG 2023

## JAGD &amp; GESCHICHTE

42 **KUNST:** Der 98er

## INFO &amp; SERVICE

- 44 Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 46 Jubilare im Februar 2024
- 48 TJV-Akademie
- 50 Aus- und Weiterbildung
- 53 Mitteilungen Jagd Österreich
- 54 Aus den Bezirken
- 56 Vereine
- 57 **KULINARIUM:** Gebratenes Rehsteak mit Ofenkürbis und Pilzrisotto

58 **AUTOTEST:** Subaru Crosstrek

## JAGDHUNDE

- 60 **GESUNDHEIT:** Wachstum und Wachstumsstörungen beim Hund
- 64 **VEREINE**

## HUMORVOLLES

65 Klavinus

## JAGDMARKT

66 Anzeigen





## *Eine warme Decke*

Eine dichte Unterwolle hält die Gams auch im Winter warm. Die schwarzen Deckhaare haben im Winter unterschiedliche Vorteile. Einerseits erwärmen sie rasch in der Sonne, andererseits schützen sie auch vor der starken UV-Strahlung in der Höhe. Wenn sich der Winter zu Ende neigt, lässt das Schwarz der Decke langsam nach und bleicht durch die stärkere Sonneneinstrahlung immer mehr aus.

**Das Foto des Monats dieser Ausgabe wurde von Jan Stoll aus Kirchlinteln (Deutschland) aufgenommen.**

## WIR SUCHEN:

# IHR FOTO DES *Monats*

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

## ERSTE-HILFE-SET BERGRETTUNG



### EINSENDUNGEN AN: foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# Schutzstatus des Wolfes wird überprüft

Die Europäische Kommission schlägt vor, aufgrund der neuen Datenlage zu wachsenden Populationen und ihren Folgen den internationalen Status des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabzustufen, um flexiblere Managementmaßnahmen zu ermöglichen. Die Entscheidung liegt bei den EU-Mitgliedstaaten und anderen Vertragsparteien des Berner Übereinkommens. Der Schutzstatus des Wolfes nach dem Übereinkommen wurde auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Aushandlung des Übereinkommens im Jahr 1979 verfügbaren wissenschaftlichen Daten festgelegt. Jetzt wurde aber eine eingehende Analyse des Status des Wolfes in der EU veröffentlicht, die die Kommission zu dem Vorschlag veranlasst hat, den Schutzstatus des Wolfs neu zu bewerten. Die Analyse zeigt eine signifikante Zunahme der Wolfspopulationen in der EU, was zu Konflikten mit menschlichen Aktivitäten führt, insbesondere durch Nutzviehschäden. Die Kommission betont die Notwendigkeit



Die Europäische Kommission schlägt vor, den Schutzstatus des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabzustufen.

von Schadensverhütungsmaßnahmen und finanzieller Unterstützung für eine nachhaltige Koexistenz. Nun liegt es an den Mitgliedstaaten, über diesen Vorschlag zu entscheiden. Sollte er angenommen werden, würde er in weiterer Folge von der EU dem Ständigen Ausschuss des Berner Über-

einkommens vorgelegt. Je nachdem, wie die Entscheidungen im Rat und im Ständigen Ausschuss des Berner Übereinkommens ausfallen, könnte die Kommission dann vorschlagen, den Schutzstatus des Wolfes in der EU anzupassen.

Auszug aus der Pressemitteilung der Europäischen Kommission

# Weniger ist mehr: neue Erkenntnisse zur Vogelbalz

In einer aktuellen Studie des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde die Vogelbalz unter die Lupe genommen, um alternative Flirt-Strategien zu erforschen. Die Forschung zeigt, dass subtile, spielerische Verhaltensweisen, wie vordergründige Schüchternheit, bei der Partnerwahl erfolgreich sein können. Die Studie widerspricht der gängigen Vorstellung, dass beeindruckende und ausgefallene Balzhandlungen den größten Erfolg bringen.

Die Verhaltensforscher betonen, dass Balz oft zeitlich strukturiert ist und verschiedene Elemente mit unterschiedlichem Grad an Intensität und Auffälligkeit enthält. Subtile Darstellungsmerkmale, die als „schüchtern“ bezeichnet werden, sind dabei von Bedeutung. Das Forschungsteam präsentiert drei Hypothesen zur Evolution von „scheuem“ Balzverhalten, darunter die Reduktion von Bedrohungen, die Nutzung von Wahrnehmungsvorlieben für zeitliche Kontraste und das Wecken von Neugier



Bei der Vogelbalz gewinnt nicht immer nur der Auffälligste und Beeindruckendste – auch die Schüchternen kommen bei der Partnerwahl zum Zug.

bei potenziellen Sexualpartnern. Balzvorführungen können echte Darbietungen sein, bei denen verschiedene Elemente zusammenwirken, wie bei Menschen Theater und Musik. Die Art und Weise, wie diese Elemente zusammenwirken, könnte einen

neuen Blickwinkel eröffnen, der bisher in der Forschung unterrepräsentiert war, da Verhaltensweisen traditionell in ihre Bestandteile zerlegt und nicht ganzheitlich betrachtet wurden.

Pressemitteilung VetMed Wien



# Wolfsabschüsse: EU-Generalanwältin stützt Argumente der Tierschützer

Im Juli 2022 hatte die Tiroler Landesregierung den Wolf mit dem Namen 158MATK zum Abschuss freigegeben. Mehrere Umweltschutzorganisationen gingen daraufhin gerichtlich gegen die Entscheidung vor. Im Zuge dessen trat das Tiroler Landesverwaltungsgericht (LVwG) vor gut einem Jahr mit vier Fragen zur Auslegung des EU-Rechts an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) heran. Nun kam der Schlussantrag der EU-Generalanwältin, welche in diesem weitgehend die Argumente der Wolf-Schützer stützt. Dass einige Länder vom strengen Schutzregime des Wolfs in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ausgenommen sind, Österreich aber nicht, stelle „keine Ungleichbehandlung“ dar. Die meisten Länder, die von den Schutzbestimmungen der FFH-Richtlinie ausgenommen sind, hätten diese Ausnahme während ihrer Beitrittsgespräche mit der EU ausgehandelt. Diese Möglichkeit wäre auch Österreich offengestanden, das Land habe dies aber nicht getan. Das Land Tirol argumentierte hier, dass es zum Zeitpunkt des österreichischen EU-Beitritts hierzulande keine Wölfe gegeben habe. Neben der Frage der Ungleichbehandlung ging es auch um die Begründung der Tiroler Landesregierung für die Abschussfreigabe – denn auch im Rahmen der FFH-Richtlinie sind Abschussfreigaben unter bestimmten Bedingungen möglich. Eine davon ist, dass sich die betroffene Wolfspo-

pulation in einem „günstigen Erhaltungszustand“ befindet. Dies ist in Österreich nicht der Fall. Das Land Tirol wollte hier aber das gesamte „natürliche Verbreitungsgebiet“ der Wölfe beachten, welches sich über Grenzen hinweg ziehen kann. Auch hier ist die Generalanwältin anderer Meinung: Der FFH-Richtlinie nach müsse der „günstige Erhaltungszustand“ auch im „lokalen und nationalen Gebiet“ gegeben sein. Umgekehrt gelte aber: Wenn eine Wolfsentnahme im nationalen Gebiet keine negativen Auswirkungen hat, müssten trotzdem die Auswirkungen auf das größere Gebiet in Betracht gezogen werden, sofern entsprechende Daten vorliegen. Zudem soll der EuGH klären, was alles zu den Schäden, die durch Wölfe verursacht werden, gezählt werden darf. Hier wurde festgehalten, dass nur unmittelbare wirtschaftliche Schäden Beachtung finden könnten. Schäden für die Almwirtschaft oder den Tourismus in der Region könnten nicht für die Begründung eines Abschusses herangezogen werden. Weiters dürfen Wölfe laut EU-Recht nur geschossen werden, wenn es keine „anderweitigen zufriedenstellenden Lösungen“ gibt. Hier will das LVwG wissen, ob auch wirtschaftliche Kriterien (z. B. wenn eine alternative Lösung sehr teuer wäre) in die Bewertung einbezogen werden können. Diese Frage beantwortet wurde mit „Ja, aber“ beantwortet, denn bei der Be-

urteilung des Einflusses wirtschaftlicher Faktoren muss berücksichtigt werden, dass bestimmte Kosten und Anpassungen unvermeidlich sind, wenn die Ziele der FFH-Richtlinie erreicht werden sollen. Betrachte man immer nur den Einzelfall (z. B. Kosten der Almwirtschaft, um sich kurzfristig vor einem bestimmten Wolf zu schützen, durch Zäune, Hirtenhunde etc.), falle die Abwägung immer zu Gunsten des Abschusses aus. Dagegen fällt das Ergebnis möglicherweise anders aus, wenn die Schutzmaßnahmen Teil eines nationalen Präventionsplans sind. Daher seien die wirtschaftlichen Kosten von Schutzmaßnahmen in den „Kontext der Verpflichtungen der Mitgliedstaaten zu stellen, die für den strengen Schutz des Wolfs erforderlichen Maßnahmen und Pläne einzuführen“.

Der EuGH ist nicht an die Meinung der Generalanwältin gebunden, folgt ihr aber in der Mehrheit der Fälle. Der Europäische Gerichtshof urteilt nicht in einem bestimmten Fall, sondern beantwortet Fragen zur Interpretation des EU-Rechts. Im konkreten Fall muss das Tiroler Landesverwaltungsgericht entscheiden. |

Auszug APA

## DER WINTER FORDERT SEINEN TRIBUT

Ende Dezember 2023 wurden in der Genossenschaftsjagd Galtür mindestens drei Rehe von einer Lawine während der Nachtstunden teilverschüttet und schwer verletzt. In den Morgenstunden entdeckten Raben und ein Steinadler die Opfer und setzten ihnen bereits schwer zu. Die Rehe konnten durch die Jägerschaft umgehend von ihren Leiden erlöst werden.

HM Karl-Heinz Zangerl



Mindestens drei Rehe wurden in Galtür von einer Lawine teilverschüttet und mussten durch die Jägerschaft erlöst werden.

**FORSCHUNG & PRAXIS**  
**AUS DEN REVIEREN**

# Natur des Jahres 2024

Jedes Jahr legen wir mit der „Natur des Jahres“ den Fokus auf ganz besondere Lebewesen. Was macht ein Pillenwälzer und was ist das Schöne Muschelschüppchen? Zwischen fünf und 50 Millionen Tierarten gibt es schätzungsweise weltweit. Jede davon hat ihre Besonderheiten und Funktionen im Ökosystem. Um Tier- und Pflanzenarten, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, bekannter zu machen, gibt es schon seit 1971 den „Vogel des Jahres“. Mit der Zeit haben sich immer mehr Fachgesellschaften, Verbände und Schutzgemeinschaften angeschlossen, um im Rahmen einer Nominierung auf bestimmte Arten und Lebensräume und deren Schutzwürdigkeit aufmerksam zu machen.

Martina Just, Christine Lettl, Marina Ulrich



## INSEKT DES JAHRES

### PILLENWÄLZER (*Sisyphus schaefferi*)



Über 40.000 Insektenarten gibt es in Österreich, die Auswahl ist dementsprechend schwierig. Doch dieses Jahr soll im deutschsprachigen Raum ganz speziellen Käfern Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nämlich den rund 130 Käferarten, die das verwerten, was sonst niemand mag: Dung. In den deutschsprachigen Nachbarländern wurde dazu der Stierkäfer als klassischer Mistkäfer ausgewählt. In Österreich schaffte es der **Pillenwälzer**, auch Pillendreher genannt, zum Titel. Der Pillenwälzer zählt zwar nicht zur Familie der Mistkäfer, sondern zu den Blatthornkäfern, ist aber auch ein spezialisierter Verwerter von Säugetierkot. Wie sein Name schon verrät, schneiden und formen Pillenwälzer Kotbrocken zu Kugeln, die sie vor Konkurrenten in Sicherheit bringen und vergraben. Die Kugeln dienen der Ernährung und als Brutort für die nächste Generation. Dadurch werden die Abfallprodukte der Säugetiere innerhalb weniger Tage verteilt und in den Kreislauf der Natur zurückgeführt. Während diverse Mist- und Dungkäfer ursprünglich sehr großflächig anzutreffen waren, sind heute viele gefährdet. Vor allem der großflächige Einsatz von Entwurmungsmitteln bei Weidetieren trägt dazu bei. Das Gift wird mit ausgeschieden und hat zur Folge, dass die Käfer sterben oder sich nur noch beschränkt reproduzieren. Der Rückgang dieser Käfer wird von der Wissenschaft als ein wesentlicher Teil des weltweiten dramatischen Verlustes der Insektenfauna eingestuft.

## SPINNE UND HÖHLENTIER DES JAHRES

### GEFLECKTE HÖHLENSPINNE (*Nesticus cellulanus*)

Wie der Name schon vermuten lässt, ist die **Gefleckte Höhlenspinne** eine Bewohnerin von Höhlen, Bergwerkstollen, Grotten oder alten Kellergewölben. Sie liebt gleichbleibend kühle und feuchte, jedoch frostfreie Rückzugsorte. Daher ist diese Art

in Mitteleuropa vorwiegend bis 800 oder maximal 1.000 m Seehöhe zu finden. Mit einer Körperlänge von 3 bis 6 mm ist sie leicht zu übersehen, jedoch erkennbar an der gelben Färbung mit schwarzer Zeichnung, die sich über den kompletten Körper und die Beine zieht. Die Gefleckte Höhlenspinne baut einen weitmaschigen Netzteppich in Nischen, von dem aus Fangfäden nach unten führen. Auf diesen befinden sich Klebetröpfchen, an denen sich ihre Beutetiere verfangen. Meist sind es Stechmücken oder andere Insekten. Die Beute wird mit Giftbissen getötet und anschließend in den Netzteppich emporgezogen. Die Ernennung zur Spinne und zum Höhlentier des Jahres soll vor allem den Blick auf die oft übersehenen Höhlenbewohner lenken, da bei der Erforschung unterirdischer Ökosysteme noch ein großer Handlungsbedarf besteht.



## LURCH/REPTIL DES JAHRES

### KREUZOTTER (*Vipera berus*)

Die **Kreuzotter** hat von allen Schlangen weltweit das größte Verbreitungsgebiet, wobei es regionale Unterarten gibt. Als einzige Schlange ist sie auch jenseits des Polarkreises anzutreffen. Ihre Verbreitung beschränkt sich auf das Alpenvorland und den Alpenraum und entsprechend kommt sie, mit Ausnahme von den Bundesländern Wien und Burgenland, in ganz Österreich vor. Diese Vipernart wird bis zu 90 cm lang und kann in unterschiedlichen Brauntönen bis hin zu silbergrau gefärbt sein. Teilweise sind auch kupferrote oder gänzlich schwarz gefärbte Exemplare anzutreffen. Typisch ist das Zickzackband auf dem Rücken sowie die senkrecht stehenden Pupillen. Als wechselwarme Tiere sind sie vor allem tagaktiv. Sie besiedeln strukturreiche Gebiete und kommen in Tirol vor allem in Zwergstrauchheiden und in der alpinen Latschenzone mit Fels- und Blockhalden vor. Die Kreuz-

JETZT TICKET  
SICHERN!

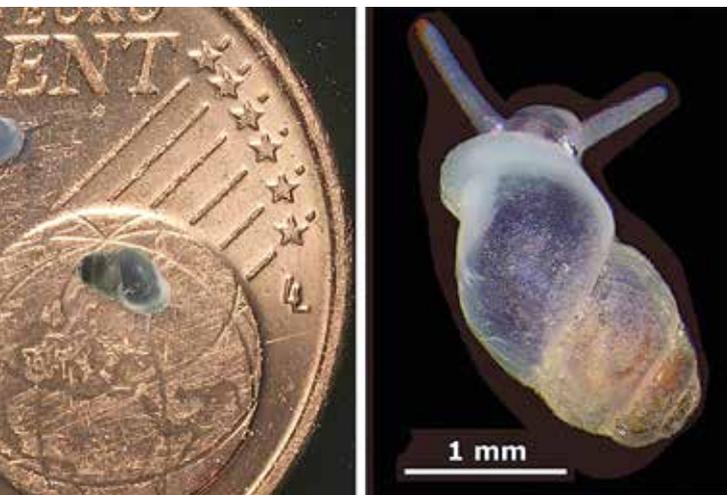


otter ernährt sich von Kleinsäugern, Eidechsen und Fröschen. Zwischen Mitte Oktober und Mitte März ziehen sie sich für die Winterruhe zurück. Nach dieser inaktiven Zeit beginnt sogleich die Paarung. Die Kreuzotter zählt zu den wenigen Schlangenarten, die lebendgebärend sind. Neben der Hornotter ist sie die einzige giftige Schlange Österreichs, wobei Bissvorfälle nur sehr selten sind. Solche Bisse sind zwar durchaus ernst zu nehmen, jedoch nur in seltenen Fällen wirklich gefährlich oder gar tödlich.

## WEICHTIER DES JAHRES

### QUELSCHNECKEN-ART BYTHINELLA

Klimawandel, Eutrophierung und Gewässerverunreinigungen setzen der im Süßwasser lebenden **Quellschnecken-Art Bythinella** stark zu, da sie auf äußerst sauberes und kühles Wasser mit geringen Temperaturschwankungen angewiesen ist. Aus diesem Grund findet man sie hauptsächlich in Quellen und im Oberlauf von Bächen des Berg- und Hügellandes. Ihr Vorkommen dient als Indikator für beste Wasserqualität und in Quellbereichen können mehrere tausend Exemplare pro Quadratmeter gefunden werden. Im Gegensatz zu vie-



Fotos: Trapp (1), Patzner (1)

## 34. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER, NATUR UND REISEN.



# DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

22.-25.02.2024  
MESSEZENTRUM SALZBURG

[WWW.HOHEJAGD.AT](http://WWW.HOHEJAGD.AT)

  @hohejagd  @hohejagdmesse

EINE VERANSTALTUNG VON:

Built by  
**RX** In the business of  
building businesses

MIT SONDERSCHAU:





len anderen Schneckenarten sind Quellschnecken getrennt geschlechtlich. Sie legen ihre Eier hauptsächlich auf Steinen ab, gelegentlich auch auf Wasserkäfern und anderen Fluginsekten, wodurch sie sich auf andere Quellgebiete ausbreiten können. Ab und zu dienen auch Artgenossen als Ablageplatz für ihre Eier. Die Quellschnecken sind klein – ihre Gehäuse erreichen maximal 4 mm Höhe – und ihre Arten können nur durch anatomische oder genetische Untersuchungen eindeutig voneinander unterschieden werden. Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus Algen und Bakterien, die sie von verschiedenen Oberflächen im Wasser mithilfe ihrer Raspelzunge abweiden.

## TIER DES JAHRES

### FELDHAMSTER (*Cricetus cricetus*)

Das diesjährige Tier des Jahres bedarf besonderer Aufmerksamkeit, da es von der IUCN als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft ist: der **Feldhamster**. Im Vergleich zum bekannten aus Asien stammenden Haustier, dem Goldhamster, ist der Feldhamster die einzige in Europa heimische Hamsterart. Der Feldhamster ist auffallend bunt gefärbt. Während das braune Rückenfell der Tarnung dient, ist die Bauchseite tiefschwarz mit weißem Muster. Schafft es der Feldhamster bei Gefahr nicht rechtzeitig in den Bau, richtet er sich auf und droht auf den Hinterbeinen stehend mit aufgeblasenen Backen. Sein schwarzer Bauch mit den weißen Pfoten und Muster imitiert ein Raubtiermaul. Dazu faucht und knurrt der Hamster und kann sogar selbst zum Angriff übergehen. Dieser Überraschungsangriff kann manchmal die letzte Rettung für den etwa 20 bis 27 cm großen Nager



sein. Feldhamster leben überwiegend allein und heimlich, da sie dämmerungs- und nachtaktiv sind und sich bei Gefahr in ihren Bau zurückziehen. Ein grabfähiger Boden ist daher neben ausreichend Nahrung eine wichtige Voraussetzung für das Vorkommen der Hamster. Der Speisezettel ist dabei recht abwechslungsreich, sie fressen Samen, Früchte, Knollen, Gräser, Kräuter aber auch Schnecken, Würmer und Käfer. Im Winter legen sie Nahrungsvorräte im Bau an und halten Winterschlaf. Hocheffiziente Erntemethoden, Bodenbewässerung und Verbauungen bedrohen die Bestände des einstigen Profiteurs der extensiven Landwirtschaft. Für den Schutz der inzwischen nur noch in einzelnen Gebieten Ostösterreichs vorkommenden Nager sollten Ackerraine, unbefestigte Feldwege und Brachen erhalten bzw. geschaffen werden sowie einzelne Ackerrandstreifen bei der Ernte stehen bleiben.

## VOGEL DES JAHRES

### GRAUAMMER (*Emberiza calandra*)



Dieser Agrarlandvogel steht vor dem Aussterben – in den letzten 25 Jahren wurde sein Bestand um 90 % reduziert. Das Hauptbrutgebiet von nationaler Bedeutung ist der Hanság (Burgenland). Außerhalb dieser Regionen ist die **Grauammer** im gesamten Bundesgebiet bis auf vereinzelte kleine Reliktvorkommen verschwunden. Derzeit dürfte sich der Brutbestand auf weniger als 500 Reviere belaufen. Ursachen für den Rückgang der Grauammer sind intensive Landwirtschaft, das Fehlen von Brachen und Feldrainen sowie der weitreichende Einsatz von Pestiziden. Aus diesem Grund wurde die Grauammer von der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich zum Vogel des Jahres 2024 er-

nannt. Um das drohende Aussterben dieses Vogels zu verhindern, ist es entscheidend, temporär aus der wirtschaftlichen Nutzung genommene Flächen sowie vollständig unbewirtschaftete Feldraine, Grabenränder und Grundstücksgrenzen zu erhalten.

## FLEDERMAUS DES JAHRES

### GROSSES MAUSOHR (*Myotis myotis*)

Mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 6,7 bis 7,9 cm, einer Flügelspannweite von 35 bis 43 cm und einem Gewicht von 20 bis 27 g gehört das **Große Mausohr** zu den großen heimischen Fledermausarten. Typisch sind die breite Schnauze und die namensgebenden großen und langen Ohren. Die Körperrückseite ist rötlich-braun und die Unterseite schmutzig weiß oder beige. Das Große Mausohr ist mit Ausnahme Skandinaviens und den Britischen Inseln in ganz Europa anzutreffen. Wobei sich die Populationen von dem massiven Rückgang in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts noch immer nicht vollständig erholt haben. Für den Winterschlaf ziehen sie sich in unterirdische Quartiere wie Keller, Tunnel oder Höhlen zurück. Diese Winterquartiere zeichnen sich durch feuchte und relativ warme Bereiche (bis zu 12 °C) aus. Mitte August verlassen sie diese wieder und ziehen in die Sommerquartiere. Dafür nutzen sie oft vom Menschen geschaffene Strukturen wie große Brücken, Kirchen, Keller oder auch Dachböden. Hier ist es nun möglich, dass man eine Mut-



terschaftskolonie von 50 bis 5.000 Tieren antrifft. Für die Jagd auf ihre Beutetiere wie Insekten und Spinnentiere benötigen sie in einem Umkreis von 5 bis 15 km zu ihrem Schlafplatz einen abwechslungsreichen Lebensraum. Auf der Suche nach Nahrung fliegen sie in geringer Höhe über dem Boden, man geht davon aus, dass sie sich dabei mit einer Kombination aus Gehör und Geruchssinn orientieren.

# Ausgefuchster Tipp #06: Überall daheim. Sogar am Polar.

## Der S-CROSS – jetzt als Snowfox Sondermodell.

Ganz schön ausgefuchst, was das neue Snowfox Sondermodell so alles mitbringt. Fans des S-CROSS können sich jetzt auf zusätzliche Features wie elegante Snowfox Einstiegsleisten, Snowfox Dekorleisten und viele schlaue Angebote freuen, z. B. den **Zubehör-Gutschein im Wert von € 1.000<sup>1)</sup>**, den **Snowfox Bonus im Wert von bis zu € 3.000<sup>1)</sup>** und den **Finanzierungsbonus im Wert von € 1.000<sup>1)</sup>**. Ach ja, den Snowfox Schlüsselanhänger und einen kuscheligen Plüschfuchs gibt's übrigens gratis dazu. Erhältlich bis 31.03.2024. Wer hätte das gedacht! Mehr auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)

Verbrauch „kombiniert“: 5,2-5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 118-133 g/km<sup>2)</sup>

1) S-CROSS Kundenvorteil von € 5.000 besteht aus € 3.000 Snowfox Bonus, € 1.000 Finanzierungsbonus und € 1.000 Zubehör-Gutschein. Finanzierungsbonus gültig bei Abschluss einer Finanzierung über Suzuki Finance – ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich. Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Zubehör-Gutschein einlösbar beim Kauf von Original Suzuki Zubehör. Aktion gültig bei Kaufabschlüssen von Neufahrzeugen bis 31.03.2024 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.



**€ 5.000 Kundenvorteil<sup>1)</sup>:  
Zubehör-Gutschein,  
Snowfox- &  
Finanzierungsbonus!**

**AUTO SPARER**  
6380 ST. JOHANN/TIROL  
INNSBRUCKER STRASSE 21  
T. 05352/62 385  
[www.auto-sparer.at](http://www.auto-sparer.at)

**AUTO B. FRISCHMANN GMBH**  
6441 UMHAUSEN  
FARCHAT 2  
T. 05255/5244-0  
[www.abc-frischmann.com](http://www.abc-frischmann.com)

**IMSTER AUTOHAUS**  
6460 IMST  
INDUSTRIEZONE 39  
T. 05412/643 60  
[www.imster-autohaus.at](http://www.imster-autohaus.at)

**KFZ STURM**  
6465 NASSEREITH TIROL  
Industriezone 3  
T. 05265/53 27  
[www.kfz-sturm.at](http://www.kfz-sturm.at)

**AUTO ZANGERL GMBH**  
6500 GRINS  
GRAF 148  
T. 05442/66 206  
[www.auto-zangerl.at](http://www.auto-zangerl.at)



## WASSERTIER DES JAHRES

### SCHLEIE (*Tinca tinca*)



Die **Schleie** ist ein Vertreter der Karpfenartigen und erreicht eine Körperlänge von 20 bis 30 cm sowie ein Gewicht von teilweise mehr als 4 kg. Die Grundfarbe variiert von olivbraun bis olivgrün und zeichnet sich durch den goldenen Glanz an den Flanken aus. Die Flossen sind bei beiden Geschlechtern abgerundet, wobei die Bauchflossen der Männchen deutlich größer sind und somit eine Unterscheidung zu den Weibchen erlauben. In den Maulwinkeln lassen sich kurze Bartfäden erkennen, welche als Tast- und Geschmacksorgan dienen. Das Maul wird zur Nahrungsaufnahme, bei der der Gewässergrund durchwühlt wird, nach vorn gestülpt. Die Schleie ernährt sich von Würmern, Muscheln, Schnecken, Insektenlarven sowie gelegentlich auch von pflanzlicher Kost. Aktiv ist sie meist erst beim Einsetzen der Dämmerung, tagsüber ruht sie an geschützten Stellen. Während der Laichzeit legt sie portionsweise bis zu 300.000 klebrige Eier auf sogenannten Laichkräutern ab. Mit dem Verschwinden der Aulandschaften, der Siedlungsentwicklung und verschiedenen flussbaulichen Maßnahmen ist der Lebensraum der Schleie teilweise verschwunden bzw. stark unter Druck geraten. Auf Grund dessen hat sich auch der Bestand dieses karpfenartigen Fisches stark negativ entwickelt. Der Name Schleie kommt daher, dass dieser Fisch in der Lage ist, große Mengen an Schleim über die Haut abzugeben.

## NUTZTIER DES JAHRES – KATEGORIE GROSSTIER

### KÄRNTNER BRILLENSCHAF

Das **Kärntner Brillenschaf** ist etwa seit dem 19. Jahrhundert als Schafrasse bekannt. Es entstand in Kärnten aus Kreuzungen der damaligen Landschafts- mit italienischen Bergamasker und Paduaner Schafen. Seinen Namen hat es von der typischen schwarzen Färbung der Augenbereiche. Zudem sind die Ohren-

spitzen schwarz bei dem ansonsten weißen Schaf. Das robuste und kräftige Schaf wurde aufgrund der guten Fleischqualität sehr geschätzt und um 1900 zu zehntausenden nach Frankreich, Deutschland und in die Schweiz verkauft. Während des Zweiten Weltkriegs wurden jedoch reinweiße Schafe als Zuchtziel vorgesehen, wodurch es zu einem massiven Rückgang bei den Brillenschafen kam. Nur durch Zufall blieben kleine Bestände von ihnen erhalten. Im Zuge der Erhaltungszucht von seltenen Rassen wurden die verbliebenen Schafe durch große Bemühungen zusammengesucht, wodurch es gelang, die Rasse zu erhalten. Heute sind wieder rund 200 Züchter in Österreich aktiv. Die Rasse ist als gefährdet eingestuft und wird im ÖPUL-Generhaltungsprogramm als seltene Nutztierasse geführt.



## NUTZTIER DES JAHRES – KATEGORIE KLEINTIER

### ÖSTERREICHISCHER KURZHAARPINSCHER

Der **Österreichische Kurzhaarpinscher** ist eine mittelgroße, stämmig gebaute Hunderasse, die aus einer altösterreichischen Landhunderasse stammt. Er hat eine Schulterhöhe von 42 bis 50 cm und ein wetterfestes Haarkleid in verschiedenen Farben, auch oft semmelfarbig, welches ihm den Spitznamen „Semmelhund“ eingebracht hat. Ein weiterer bekannter Spitzname ist „Rattler“, denn er ist ein ausgezeichneter Ratten- und Mäusejäger. Die Rasse wurde 1928 offiziell anerkannt. Weltweit gibt es heute etwa 1.500 Exemplare, davon knapp 1.000 in Österreich. Der Österreichische Kurzhaarpinscher ist ein echter Allrounder und ausgezeichneter Hofhund. Mit robustem Gesundheitszustand, geringem Jagdtrieb und ausgeprägter Wachsamkeit eignet er sich gut als Wächter, Viehtreiber und Beschützer des Federviehs. Aufgrund seiner spielfreudigen, anhänglichen und freundlichen Art gegenüber vertrauten Personen ist er ein ausgezeichneter Familienhund. Er zählt unter den fünf österreichischen Hunderassen zur einzigen „Nichtjagdhunderasse“. Die Funde auf Pfahlbaustationen und weiteren Ausgrabungsstätten seit der Jungsteinzeit und Bronzezeit belegen die lange Geschichte sei-



ner Ahnen in dieser Gegend. Durch seine Hoftreue und Fähigkeit, Mäuse und Ratten zu fangen, erweist sich der Österreichische Kurzharpinscher als idealer Wachhund und Schädlingsbekämpfer für Bauernhöfe und wird somit als landwirtschaftliches Nutztier eingesetzt.

## STREUOBST DES JAHRES

### ST. VEITER PFEZKIRSCH

Dieses Jahr ist eine Kirsche Botschafterin der Vielfalt der österreichischen Streuobstsorten. Die **St. Veiter Pfelzkirsche** kommt aus Salzburg. Über ihre Entstehung sind keine Details bekannt, aber sie war bereits vor 1900 schon weit im Pongau verbreitet. Dort fühlt sie sich auch besonders wohl – in den Höhenlagen des Salzachtales mit leicht sandig-schottrigen Böden und windoffenen Lagen.



Fotos: Strubretter (1), Bernkopf (1)



**QUALITÄT SEIT 1982**

DAS BESTE FÜR DEIN  
WILDBRET



**HALLE 1 | STAND 0413**

## Die Hohe Jagd & Fischerei

Wir freuen uns auf Dich!

Bei uns erhältst Du alles für die Wildkühlung, das Zerwirken, Verarbeiten und Vakuumieren  
- in bester Qualität.

Freue Dich auf attraktive Angebote und sichere Dir ab einem Einkaufswert von 75 € einen **gratis\* Landig Eimer** bei uns am Stand.



**WWW.LANDIG.COM**

Telefonnummer: **+49 7581 90430**

\*Nur auf der Messe „Die Hohe Jagd & Fischerei“, solange der Vorrat reicht.



Wie der Name vermuten lässt, liegt auch der Schwerpunkt des Ausbreitungsgebietes in St. Veit im Pongau. Die Sorte ist robust, holzfrostdolerant und bestens an die Klimabedingungen vor Ort angepasst. Sie kann aber auch in Regionen mit ähnlichen Standortbedingungen gepflanzt werden. Die reife mittelgroße Frucht ist schwarz und schmeckt süßlich mit geringer Säure. Sie ist als Tafelkirsche und in der Küche sehr beliebt, kann aber genauso gut für die Herstellung eines sortenreinen Edelbrandes genutzt werden. Der Name der Kirsche weist zudem darauf hin, dass diese Sorte durch Veredelung („pfelzen“, „pelzen“) vermehrt wird. Als Unterlage dienen dabei bevorzugt Vogel- oder Tafelkirschen. Der „Streuobstanbau in Österreich“ wurde 2023 auf Antrag der ARGE Streuobst als immaterielles Kulturerbe anerkannt.

## PILZ DES JAHRES

### STEPHEN-KORALLE (*Phaeoclavulina roellinil*)



Die **Steppen-Koralle** ist eine ausgesprochen seltene Pilzart der Halbtrocken-, Trockenrasen und Steppen in Mitteleuropa. Die korallenförmigen Äste verzweigen sich mehrfach nach oben, während der gesamte ca. 5 cm hohe Fruchtkörper in Cremefarben bis Ockergelb gehalten ist. Auffällige, weiße Myzelstränge sind an der Basis des Strunks, welcher deutlich in den Erdboden eingesenkt ist, zu finden. Die Steppen-Koralle bevorzugt offene, wärmebegünstigte Standorte, wo sie zwischen Moosen und bodenbewohnenden Flechten gedeiht. Obwohl ihre genaue Lebensweise noch wenig erforscht ist, wird vermutet, dass sie saprobiontisch lebt, also organische Substanzen zersetzt. Es ist auch möglich, dass sie eine symbiotische Beziehung mit bestimmten Pflanzen in Trockenrasengesellschaften eingeht. Die Lebensräume, in denen die Steppen-Koralle vorkommt, sind oft von besonderem botanischem, zoologischem und mykologischem Interesse. Die Steppen-Koralle zeichnet sich durch ihre besondere Ökologie und kleine, ockergelb gefärbte Fruchtkörper mit auffälligen weißen Rhizomorphen an der Basis aus, was ei-

ne Verwechslung mit anderen Arten nahezu ausschließt. Der Pilz des Jahres ist in Europa beheimatet, mit sicheren Nachweisen in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz und Tschechien sowie Meldungen aus Estland, Frankreich, Italien, Polen und Slowenien. In Österreich wurde die Steppen-Koralle bislang an zwei Orten nachgewiesen: in der Steiermark auf einem Halbtrockenrasen und im burgenländischen Naturschutzgebiet „Siegendorfer Puszta und Heide“ auf kalkhaltigem sandigem Boden. Die Gefährdung der Steppen-Koralle resultiert hauptsächlich aus der Bedrohung ihrer Lebensräume durch Nutzungsaufgabe, falsche Beweidung und Wiederaufforstung. Stickstoffeinträge von landwirtschaftlichen Flächen können ebenfalls langfristig negative Auswirkungen haben.

## FLECHTE DES JAHRES

### SCHÖNES MUSCHELSCHÜPPCHEN (*Normandina pulchella*)

Flechten sind höchst spezielle Erscheinungen der Natur, da sie immer aus einer Symbiose von Pilz und Grünalge oder Cyanobakterien bestehen. Flechten sind daher sehr sensibel in Bezug auf ihre Umweltbedingungen. Wasser wird über die gesamte Oberfläche in Form von Regen oder Tau aufgenommen. Dies wurde dem **Schönen Muschelschüppchen** zum Verhängnis. Regen mit hohem Schadstoffanteil schädigte die Bestände im 20. Jahrhundert stark (v. a. saurer Regen). Doch diese Art soll eine positive Botschaft überbringen, da die Bemühungen zur Schadstoffreduktion der Luft Früchte getragen haben und nun wieder eine Zunahme der Art erkennbar ist. Das Schöne Muschelschüppchen ist weltweit in milden, niederschlagsreichen Regionen bis auf etwa 1.500 m Seehöhe zu finden. Das Lager (der sichtbare Körper) ist durch helle blaugraue bis blaugrüne muschelförmige Schüppchen erkennbar. Sie wachsen bevorzugt auf Moosen an der Borke von Laubbäumen bzw. direkt auf der Borke oder an Silikatfelsen.



## MOOS DES JAHRES

### HÄNGENDES WIDERHAKENMOOS (*Antitrichia curtipendula*)



Das **Hängende Widerhakenmoos** ist ein grünes, polsterbildendes Moos, welches auf Rinden von Laubbäumen oder auf Gestein gedeiht. Die Moospolster können einige Quadratmeter große Decken oder Hängerassen bilden. Die aktuelle Verbreitung des Mooses hat in Europa einen Schwerpunkt in der atlantischen Region mit Restvorkommen im kontinentalen Bereich und wiederum häufigerem Vorkommen am Schwarzen Meer. In Mitteleuropa bevorzugt das Moos Regionen mit einem Jahresniederschlag von über 1.000 mm. Ähnlich wie die „Flechte des Jahres“ hat auch das Moos unter der Luftverschmutzung gelitten und sich in Gebirgslagen zurückgezogen. Dort haben zudem die Nadelholzmonokulturen die Ausbreitung stark eingeschränkt. Die Förderungen von Mischwäldern und die geringeren Luftschadstoffwerte führen aktuell jedoch wieder zu einer Erholung der Bestände in Europa. In Österreich gilt es noch als gefährdet bzw. lokal als stark gefährdet.

## BLUME DES JAHRES

### ACKER-SCHWARZKÜMMEL (*Nigella arvensis*)

Der **Acker-Schwarzkümmel** ist eine Pflanzenart aus der Familie der Hahnenfußgewächse und gehört zu den Ackerbegleitpflanzen. Er wird 15 bis 45 cm hoch. Mithilfe seiner über 80 cm tief in die Erde reichenden Wurzeln kann er auf trockenen Böden gedeihen. Der Schwarzkümmel kommt aus dem östlichen Mittelmeerraum und verbreitete sich mit dem Ackerbau in der Jungsteinzeit in Europa. Menschen sorgten durch das Anlegen von Ackerflächen für geeignete Habitate. In dieser Zeit erhöhte sich die Artenvielfalt durch den Menschen, der eine abwechslungsreiche, mosaikartige Landschaft schuf. Der Acker-Schwarzkümmel ist ein für die Landwirtschaft harmloses Beikraut und bevorzugt kalkreiche Böden. Bekannt ist die blaublühende Verwandte *Nigella damascena* (Jungfer im Grünen/Gretl in der Stauden) als beliebte Zierpflanze. Mit Beginn der Industrialisierung ging die Artenvielfalt stetig zurück. Als in den 1960er

## Röwa Signature Kollektion

Das Beste aus  
25 Jahren Erfahrung.

Gewohnt professionell,  
zuverlässig, treffsicher.



Signature® Luxus Lochschaft



Signature® Hunter



Signature® Allround

### Für alle Produkte gilt

- Innovatives Handspannsystem
- Mündungsgewinde mit Schutzhülse
- Moderne Wechsellauftechnologie
- Überlegene Sicherheit durch Drehwarzenverriegelung



Generalvertrieb Waffen Idl

Weitere Informationen zu Rößler-Händlern in Ihrer Nähe:

Tel.: +43 (0) 4852 636660 E: office@waffen-idl.at



Jahren Herbizide im großen Stil eingesetzt worden sind, brachen die Bestände des Acker-Schwarzkümmels drastisch ein. Heute ist er nur noch im Osten Österreichs zu finden, wo er laut Roter Liste als stark gefährdet eingestuft ist. Auch in Äckern ist die Art kaum noch zu finden, da zur Ertragssteigerung die Flächen immer dichter bestockt werden und dem lichtliebenden Schwarzkümmel kein Platz gelassen wird. Rückzugsorte für den Acker-Schwarzkümmel sind daher nur noch Ackerränder, Böschungen, Brachen, Kulturbrachen oder aufgelassene Schottergruben. Da als Bestäuber Insekten notwendig sind, liefert die Pflanze durch die Nektarproduktion auch wichtige Nahrung für Insekten.

## ALIEN DES JAHRES

### JAPANISCHER STAUDENKNÖTERICH (*Fallopia japonica*)

Mit der Ernennung zum Alien des Jahres möchte der Naturschutzbund auf diesen weit verbreiteten Neophyten aufmerksam machen und ein Bewusstsein für die Auswirkungen auf die Umwelt schaffen.

Im 19. Jahrhundert wurde der **Japanische Staudenknöterich** nach Mitteleuropa eingeführt, mit dem Ziel, ihn als Kulturpflanze und Futterpflanze für Tiere zu nutzen. Ursprünglich aus Ostasien stammend, verwilderte er Ende des 19. Jahrhunderts und gilt seither als Neophyt in Österreich. Als Agriophyt gelangte er durch menschliches Zutun in verschiedene Gebiete und ist nun unabhängig vom Menschen in seinem Weiterbestehen. Die mehrjährige Staude ist in allen österreichischen Bundesländern verbreitet. Der Japanische Staudenknöterich ist anspruchslos in seinen Standortbedingungen, zeigt jedoch eine Vorliebe für feuchte, grundwassernahe Böden und lichte bis halbschattige Standorte wie Böschungen, Ufer, Auwälder und Waldränder, wobei Flüsse als Ausbreitungskorridore dienen. Der Alien des Jahres ist eine sommergrüne Staude, die bis zu 3 m hohe Triebe

mit einer Wachstumsrate von bis zu 30 cm pro Tag entwickelt. Die Pflanzensprosse sind rot überlaufen und innen hohl. Durch ihre großen lederartigen Blätter bildet die Staude dichte und ausgedehnte Bestände, die nur schwer von anderen Pflanzen überwachsen werden können. Die Pflanze zeigt ab Ende Juli kleine weiße Blüten, aus denen später dreiflügelige Früchte entstehen. Mit unterirdischen Sprossausläufern, den Rhizomen, kann der Japanische Staudenknöterich bis zu 2 m tief in die Erde wachsen. Die Rhizome dienen der vegetativen Vermehrung durch Zellteilung. Im Gegensatz zu anderen krautigen Pflanzen bildet der Staudenknöterich kaum Feinwurzeln aus. Nach dem Absterben des oberirdischen Teils im Winter hinterlässt die Pflanze eine kahle Böschung, die Erosionsgefahr birgt.

Als Neophyt unterdrückt er heimische Pflanzen und wird in der Liste der weltweit schlimmsten invasiven Arten aufgeführt. Seine Ausbreitung ist bedenklich, da in Mitteleuropa natürliche Schädlinge fehlen, die ihn in seiner Herkunftsregion regulieren. Die Rhizome des Staudenknöterichs können Uferbefestigungen, Hochwasserschutzbauten und Verkehrsstrukturen schädigen, was erhebliche wirtschaftliche Schäden verursacht. Zudem verhindert die Pflanze die Bildung einer bodenfestigenden Krautschicht an Flussufern, was den Erosionsschutz beeinträchtigt. Die Dominanz des Japanischen Staudenknöterichs kann auch zur Verdrängung heimischer Insekten führen. Die Bekämpfung ist aufwendig, erfordert das Entfernen aller Spross- teile und Maßnahmen wie Mähen, Ausreißen und Ausgraben. Auch die Beweidung sowie Förderung konkurrenzfähiger natürlicher Pflanzengesellschaften wie Schilf und Schwarzerle sind Gegenmaßnahmen. Die wichtigste Maßnahme ist es aber, ihn nicht weiter zu verbreiten oder absichtlich anzupflanzen. ■



J.P. SAUER & SOHN  
ESTABLISHED 1751

DIE NEUE SAUER 505.  
VERSPRICHT LIEBE  
AUF DEN ERSTEN BLICK.

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI | STAND 10-0304



[www.sauer.de](http://www.sauer.de)



# Unser Wild im Februar

## Wenn Lichtmess den Schalter umlegt

Obwohl der Februar der kälteste Monat im Jahr ist, lassen sich Frost, Eis und Schnee viel leichter ertragen, denn es wird heller – spürbar mit jedem Tag. Und so wie sich unsere Stimmung dabei hebt und wir fast übermütig werden (der Fasching bringt es ans Licht), so geht es auch dem Wild. Im Februar wird der „große Hormonschalter“ umgelegt.

Dr. Christine Miller



## Elternfreuden beim Dachs

Im Februar ist die Dächsin sehr beschäftigt. Im Schutz ihrer geräumigen und komfortabel gepolsterten Wurfhöhle bringt sie jetzt ihre Jungen zur Welt: zwei bis drei rosig-nackte, blinde und taube Welpen mit einem Geburtsgewicht von 75 bis 130 g. Im übrigen Jahr fühlt sie sich kaum an Termine gebunden. Ihr Nachwuchs wurde wahrscheinlich während der Frühjahrsranz bis Mitte März gezeugt oder in der Sommerranz oder zu jedem anderen beliebigen Zeitpunkt des Jahres. Denn Dachse beherrschen die Kunst der Keimruhe wie fast hundert andere Säugerarten. Wann immer die Umstände günstig, der Stress gering oder der Traumpartner nah ist, können sich Dachse mit Ranz und Fortpflanzung beschäftigen. Nagetiere, Kängurus, Marderartige, Bären und Rehwild können ebenso eine Keimruhe in der Embryonalentwicklung

einlegen. Dabei werden immer beim kleinen Keimling im Stadium der Blastozyste (siehe Kasten), kurz bevor er sich in der Gebärmutterschleimhaut einnisten würde, die weitere Zellteilung und das Wachstum eingestellt und massiv verlangsamt. Die Größe und Anzahl der Zellen dieses Entwicklungsstadiums bleiben konstant oder nehmen nur wenig zu, während sich das Gewebe der Uteruswand verändert, um den ruhenden Keim in den nächsten Wochen und Monaten mit einem Minimum an Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen. Erst wenn der Körper bestimmte Signale an Tragsack und Keimling sendet, wird das Wachstum des Embryos und die Hormonproduktion wieder aufgenommen. Die Entwicklung schreitet nach dem arteigenen Fahrplan fort, bis das Junge seine „Geburtsreife“ erreicht hat. Die kleinen Marderarten, Wiesel und Iltis, kommen in ihrem „schnellen“ Leben ohne Keimruhe aus. Die großen Verwandten, von Marder bis Dachs, können verschieden lange, zum Teil bis zu elf Monate lange Ruhepausen für den Keimling einlegen.

Der Schalter, der die Keimruhe beendet, ist in vielen Fällen die Tageslänge, die Bereiche im Zwischenhirn dazu anregt, die Produktion bestimmter Hormone aufzunehmen, die wiederum zur Fortsetzung der Trächtigkeit führen. Es können aber auch andere Umweltfaktoren sein, zum Beispiel für die Art günstige Temperaturen. Und schließlich entscheidet bei manchen Arten auch die Kondition des Weibchens darüber, ob es weitergeht. Diese Mechanismen sind heute noch nicht alle bekannt.





Zwischen Februar und April werden die meisten Dachsjungen geworfen – aber auch zu jeder anderen Jahreszeit können sich Dachse dank Keimruhe fortpflanzen.

### Getrennt marschieren – gemeinsam schlagen: das Rehwild

Auch beim Rehwild stellt das längere Tageslicht entscheidende Weichen im Stoffwechsel. Die kleinen Reh-Embryonen wachsen nun schnell und für die Geiß kräftezehrend. Ab Februar stellt auch der Rehbock sein Innenleben um: Die Menge an Testosteron, dem männlichen Geschlechtshormon, beginnt jetzt langsam, aber stetig zuzunehmen, bis es im Juli seinen Höchstwert erreicht. Schneefall, Kälte oder Äsung haben auf diesen Zyklus keinen Einfluss. Daher kann auch die Winterfütterung des Rehwildes den Zuwachs nicht „künstlich hochtreiben“, wie oft behauptet wird. Allein die Länge des Tageslichts steuert das Rehwild – der Grund, weshalb von Gibraltar bis zum Nordkap Brunft, Setzzeit und Geweihzyklus zur gleichen Zeit verlaufen.

Eine Keimruhe bringt für das Rehwild nicht nur Vorteile, sondern auch Terminuszwänge. Als einzige Schalenwildart kann es die Brunft in die Sommermonate verlegen. Während bei anderen Hirscharten die weiblichen Tiere bei einer verpassten Chance zur Hauptbrunft noch weitere Eisprünge zur Nachbrunft haben können, werden mehr als 98 % der Rehgeißen während der Blattzeit beschlagen. Das ist umso

erstaunlicher, als eine Geiß überhaupt nur innerhalb eines sehr engen Zeitfensters, etwa 36 Stunden lang, befruchtungsfähig ist – und sich auch das in allen europäischen Rehwildvorkommen gleich verhält. Der Rehbock dagegen ist weitaus länger als seine großen Verwandten aggressiv. Fast sieben Monate lang markiert, schlägt und vertreibt er Rivalen. Bei beiden Geschlechtern ist der Taktgeber die Sonne, jedoch bei Bock und Geiß gegenläufig. Das Verfegen des Gehörns, ausgelöst durch ho-

he Testosteronwerte, läutet die aggressive Phase ein, die fast bis in den Spätherbst reicht. Die Hormonproduktion wird durch die Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr angekurbelt. Bei den Geißen führt die abnehmende Tageslänge ab Ende Juni zur Vorbereitung des Eisprungs. Die Wintersonnenwende löst das Ende der Keimruhe und die Entwicklung der Embryonen aus. Ursache für diesen eher ungewöhnlichen Jahresrhythmus sind die jahreszeitlichen Engpässe, die beim Rehwild im Gegensatz zum Rotwild verschoben sind. Beim Reh findet man zwar einen kleinen „Winterstoffwechsel“ mit vermindertem Grundumsatz, jedoch gibt es im Jahreslauf von Rehen eine Reihe von Engpässen. Die Überlebenschancen der Kitze im Sommer schwanken von Jahr zu Jahr mit dem Äsungsangebot. Die Belastung für die Geiß ist im Frühjahr und im Sommer enorm. Sie bremst aber eher ihre Milchleistung im Frühsommer ein, um genug Reserven für den Eisprung zu haben. Das Risiko, dass es dann für das Mindestgewicht der Kitze doch nicht reicht, nimmt die Geiß damit in Kauf. Trockene Sommer- und Herbstmonate stellen ebenso eine „Notzeit“ für Rehe dar wie kalte Winter und nasse, späte Frühjahrsbedingungen. Rehe leben aus dem laufenden Betrieb heraus. Sie können sich nicht auf Energiespeicher verlassen wie das Gams- und Rotwild. Ein Umstand, der im Umgang mit dieser Wildart leider oft vergessen wird.

Die Embryonen wachsen nun schnell, was an den Kräften der Rehgeiß zehrt.



## Startschuss zur Geweihbildung – Rothirsche

Noch sitzen die alten Stangen auf dem Haupt. Aber bereits jetzt, im alten „Hornung“, werden die Weichen für die Trophäen der nächsten Runde gestellt. Denn wer zuerst mit dem Wachstum eines neuen Geweihs ins Rennen geht, hat die besseren Chancen. Die alten Hirsche werfen meist schon Wochen vor den Spießern ab. Über den Aufbau der neuen Knochenmasse entscheidet nicht allein die Menge an Äsung. Knochen wachsen nicht wie Speck, das ist altes Jägerwissen. Aber was genau vor sich geht, wenn eiweißreiche Spitzen nach oben schieben und langsam Mineralstoffe einlagern, ist ein noch lange nicht vollständig gelüftetes Geheimnis der Natur. Nicht umsonst interessieren sich Wissenschaftler der verschiedensten Fachrichtungen für das Phänomen auf dem Haupt der Hirsche. Die Stangen dokumentieren Umweltschadstoffe und helfen beim Verständnis der Osteoporose, in Rosenstöcken wird nach medizinisch wertvollen Stammzellen gesucht und Materialtechniker studieren die Bruchfestigkeit verzweigter Knochen. So mancher Schifahrer würde sich Schienbeine wie Hirschgeweihe wünschen. Auf die rasche Schubphase folgt die Mineralisationsphase. Aber schon während des Wachstums verändern die Stangen laufend ihre Zusammensetzung. Zuerst bestehen sie vorwiegend aus weichen knorpeligen Eiweißstoffen. Diese Knorpelsubstanz wird mit der Zeit wieder aufgelöst und durch Knochenbildungszellen ersetzt. Unterhalb der 5 bis 7 cm langen Wachstumszonen an



Wachstum, steigende Verknöcherung und Abwerfen des Geweihs werden von Geschlechts- und Stresshormonen sowie einer Reihe anderer Hormone beeinflusst.

den Endenspitzen werden mehr und mehr Mineralstoffe eingelagert. Nachdem das Längenwachstum abgeschlossen ist, werden noch einige Wochen lang Mineralstoffe eingelagert, die die Stangen schwerer machen. Wachstum, steigende Verknöcherung und Abwerfen des Geweihs werden durch das Zusammenspiel von verschiedenen Hormongruppen – Geschlechtshormone, Stresshormone sowie noch einer Reihe anderer Hormone – abgestimmt. Die zunehmende Tageslänge im Frühjahr und die Brunft im Herbst sind die beiden Taktgeber. Im Frühjahr erreicht die Abbaurate von Körperfett ihren Höhepunkt, das alte Geweih wird abgeworfen und Wachstumshormone werden ausgeschüttet. Sobald die Tage wieder kürzer

werden – ab Juni –, steigt langsam der Spiegel von Geschlechtshormonen. Nach der Brunft stellen die Hoden ihre Tätigkeit wieder ein. Die beiden Stangen eines kapitalen Geweihten machen zum Teil mehr als 5 % des gesamten Körpergewichts aus – das übertrifft das Gewicht sämtlicher anderer Knochen in seinem Körper. Was in rasantem Tempo zwischen März und August heranwächst, teilweise mit Wachstumsschüben von bis zu 1,5 cm am Tag, hängt vom erblich bedingten Stoffwechsel des Tieres, seinen Grundreserven, dem aktuellen Gesundheitszustand, der Energieversorgung und dem Verhältnis von

# JAKELE J1



**Revolutionäre  
Sicherheit**

- ➔ genial sicher
- ➔ extrem führig
- ➔ intuitiv, lautlos in der Handhabung
- ➔ unübertroffen elegant

mehr auf [www.jakele-j1.de](http://www.jakele-j1.de)

Mineralstoffen und Spurenelementen zum jeweils richtigen Zeitpunkt ab. Eine Steuerung von außen hilft da nur bedingt. Zum Beispiel kann ein Überschuss an Kalzium im Futter die Aufnahme von Zink erschweren; zu viel Schwefel beeinträchtigt den Einbau von Kupfer. Die Mangelversorgung mit Kalzium kann in einigen Regionen auch unter natürlichen Bedingungen geschehen, wenn zum Beispiel die Böden besonders arm an Selen sind und das wiederum den Kalziumeinbau stört.

Selen ist für den Aufbau eines funktionierenden Immunsystems wichtig. Nicht umsonst werden in Selen-Mangelgebieten – die Landwirte wissen das – auch neugeborene Lämmer und Kälber mit dem Mineral geimpft. Ein Überschuss an bestimmten Stoffen und Spurenelementen würde das Geweihwachstum also eher bremsen denn fördern.

Die Stangen zeigen an, ob der Stoffwechsel optimal läuft und welche Mangelerscheinungen auftreten. Denn das Geweih ist für einen Hirsch ein „Luxusobjekt“, das er nur ohne jegliche körperlichen Mängel zu voller Größe aufbauen kann. Auch ist es – mit Ausnahme von Krebsgeschwüren – das am schnellsten

wachsende Gewebe bei Säugetieren. Kein Wunder, wenn es auch bei konditionell starken Rothirschen während der Wachstumsphase regelmäßig zu Osteoporose kommt. Ein Teil des Kalziums zum Aufbau der Stangen muss nämlich auch unter natürlichen Bedingungen aus den Skelettknochen gezogen werden. Große Geweihe und die körperliche Belastung dadurch können sich also nur konditionell starke Hirsche leisten.

Auch in einem natürlichen Einstandsgebiet, ohne zusätzliche Fütterung, wird es immer wieder Mangelerscheinungen geben. Erfolgreiche Hirsche – und Alttiere – haben eben einen besseren, effektiveren Stoffwechsel als schwächere Tiere und können solche „erschweren“ Bedingungen besser ausgleichen. Diese Eigenschaft ist angeboren und die Nachkommen eines „guten“ Hirsches erben wahrscheinlich diese besondere Anpassungsfähigkeit an einen Lebensraum. Trotzdem kann es auch hier immer wieder zu „Ausreißern“ in einem Jahr kommen.

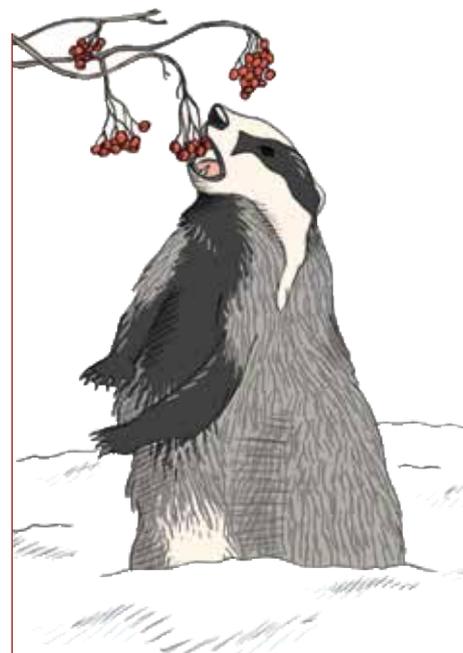
Aus Gatterversuchen ist bekannt: Das Wild sucht aktiv nach Äsung, die aktuell fehlende Elemente enthält. Zum Beispiel sind in der Natur hohe Konzentrationen von Natrium und Kalium eher selten. Umso gieriger wird dann mit Streusalz vermengter Schnee aufgenommen. Dabei sind die Tiere nicht einfach nur salzhungrig, sondern scheinen zu wissen, welche Mineralstoffe ihnen gerade fehlen. Angebot und Nachfrage des Rotwildes wurden in etlichen Studien penibel dokumentiert: Zum Beispiel wird Zink in den Frühjahrs- und Sommermonaten besonders gerne aufgenommen. Jod und Selen dagegen das ganze Jahr über. Pflanzen mit viel Natrium, Kalium und Silizium werden immer bevorzugt. Auch im Versuchsgatter, wo ihnen verschiedene Salzmischungen und Mineralstoffe unbegrenzt zur Verfügung standen, zeigte sich Rotwild als Ernährungsexperte: Bestimmte Salzmischungen wurden bevorzugt, Kalziumphosphat aktiv gemieden. Salzmischungen, mit jeweils unterschiedlicher Beimischung bestimmter Mineralstoffe, konnten sie eindeutig erkennen.

Das Extra-Schäufel „Stangen-Wohl“, das manche Jäger ihrem Wild gerne unters Winterfutter mischen, führt oft eher zu Pansenweh als zum gewünschten Extrapfund Knochenmasse am Haupt. Denn ohne ausreichende natürliche, struktur- und faserreiche Beiäsung führen übliche Kraftfutter betonte Vorlagen in vielen Fällen zu einer Übersäuerung des Pansens mit allen unangenehmen bis giftigen Folgeerscheinungen. Viel Eiweiß und schnell verdauliche Stärke bremsen letztendlich das Geweihwachstum. Da hilft auch die „magische“ Mineralstoffmischung nicht. |



### „MON CHÉRI“ IM TRAGSACK

Egal was aus ihnen im weiteren Verlauf der Trächtigkeit wird, bis zu diesem Stadium sehen alle Wildtiere gleich aus. Nach dem Verschmelzen von Ei- und Samenzelle teilt sich der neue Keimling, bis er eine kleine Kugel aus Zellen bildet. Beim Eintritt dieses Zellhäufchens in die Gebärmutter entsteht in ihrem Inneren ein flüssigkeitsgefüllter Hohlraum. An einem Ende dieses Hohlraums ragt ein kleiner Zellhügel hinein. Damit sieht der Keimling im Querschnitt wie eine kleine Schnaps-Kirsch-Praline aus: Die äußere „Schoko-Hülle“ wird später zur Eihülle und Plazenta. Aus der „Kirsche“ entwickelt sich der Embryo zu Dachs, Reh oder Mensch. In diesem Stadium kann sich die „Praline“ – in der Fachsprache „Blastozyste“ genannt – in die Gebärmutterenschleimhaut einnisten. Oder im Fall einer Keimruhe erst mal die weitere Entwicklung einstellen.



### KARNEVAL DER TIERE

Im Fasching wird gern mal über die Stränge geschlagen und ein Glas zu viel getrunken. Auch Wildtiere sind empfänglich für einen berauschenden Tropfen. Säugetiere können durch die Aufnahme von gegorenen Früchten einen kleinen (oder größeren) Schwips bekommen. Aber wie geht das eigentlich bei den Vögeln, die jetzt gezielt Beeren von zahllosen Heckensträuchern sammeln? Diese Beeren können im Winter bis zu 5 % Alkohol enthalten. Hat die Schnapsdrossel so ihren Namen erhalten? Eher nicht, denn im Gegensatz zu Säugetieren können beerenfressende Vögel einen guten Schluck vertragen. Sie sind mit Verdauungsenzymen ausgestattet, die Alkohol wesentlich schneller abbauen und unschädlich machen. Physiologen an der Universität Frankfurt am Main stellten nach entsprechenden Alkoholtests fest, dass beerenfressende Vögel – wären sie so groß und schwer wie Menschen – etwa alle acht Stunden eine Flasche Wein trinken und danach immer noch geradeaus fliegen könnten. Allerdings haben sich nur Amseln, Drosseln und Stare zu so trinkfesten Gesellen entwickelt. Arten, die sich auf Körnernahrung spezialisiert haben, wie Tauben, können durchaus einen sitzen haben, wenn sie sich an weggeorenen Beeren vergriffen haben.

# Seminare für Hundeführer und Hund 2024

Vom Anfänger bis zum Profi - wir haben das passende Angebot für Sie. Dafür haben wir zahlreiche Profis für Sie engagiert. Üben Sie mit Topausbildern in bestmöglichen Gebieten und stets in realer Jagdnähe.

## Hier ein paar Beispiele:

**13.06.-16.06.2024 Nachsuchenworkshop und Profi-Schweißhunde-Seminar**, (davor 12.06. jagdl. Anschusseminar) - ein Seminar für Hundeführer mit erfahrenen und angehenden Nachsuchenhunden, aber auch für Interessierte ohne Hund. Durch sehr individuelles Eingehen auf jeden Teilnehmer sind große Erfolge garantiert. Die vier Tage sind ein Gewinn und lohnen sich, so frühere Teilnehmer. Das Seminar wird von den Profis Daniela Mayer, Joachim Schweizer und Stefan Mayer (beide auch als Autoren bekannt) in Bayern, Neunburg w. W. abgehalten/geleitet. **724,- Euro**

**28.08. - 03.09.2024 HZP - VGP - Feld-/Wasser-/Fieldtrail - Training** für Vorstehhunde bei Zagreb, Kroatien. Ein All-Inclusive Seminar, inkl. Übernachtung, Verpflegung, Jagdlizenz, Jagd auf Wachteln und Enten, optional kostenlose Ansitzjagd auf Schwarzwild und Goldschakal, mit Zoran Postic (HR) und Vilma Bezenšek (SVN), beide Fieldtrail-Weltmeister, sowie Jule und Jürgen Donhauser Ph.D. All-Inclusive-Preis Normalpreis **1.850 Euro**, Frühbucher bis 15.03.24 zahlen **1.495 Euro**



## MESSE 2024:

Auch in diesem Jahr finden Sie uns wieder auf den beliebten Messen rund um das Thema Jagd in **Dortmund** und in **Salzburg**.

Wir haben reichlich Jagdangebote und ein **Gewinnspiel mit attraktiven Preisen** im Wert von **ca. 25.000 €** für Sie dabei.

Ebenso finden Sie in unserem aktuellen Katalog interessante Arrangements und Angebote zu Jagdreisen in **Deutschland, Europa und Afrika**.

Profitieren Sie von der hohen Zufriedenheit unserer Kunden in allen Bereichen.

Um am Gewinnspiel teilnehmen zu können, scannen Sie den Code und folgen Sie den weiteren Teilnahmeinformationen.



Preise im Wert von ca.

# 25.000€

- ▶ **1. Preis:** Abschuss von einem weiblichen Mähnspringer in Kroatien
- ▶ **2. Preis:** Abschuss von zwei Rehböcken der Klasse I in Bayern und Böhmen
- ▶ **3. Preis:** Abschuss von einem Oryx in Namibia
- ▶ **4. bis 49. Preis:** Einen Gutschein im Wert von 250€ auf Jagdreisen & Seminare (außer Pauschalreisen)
- ▶ **50. bis 100. Preis:** Einen Gutschein im Wert von 100€ auf Jagdreisen & Seminare (außer Pauschalreisen)

Es gelten die AGB der Forst Eibenstein Travel Agency. Teilnahmebedingungen finden Sie unter [messe.forst-eibenstein.eu](https://messe.forst-eibenstein.eu)

Code scannen und in unserem Online-Katalog exklusive Angebote für Jagdreisen und Seminare entdecken:

Wir beraten Sie gerne direkt, für Leser steht unser internationaler Gesamtagenturleiter, Herr Radovan Abramovic unter **+49 (0) 9402 7888-1310** oder [urlaub@forst-eibenstein.eu](mailto:urlaub@forst-eibenstein.eu) gerne zur Verfügung.



**Messe Dortmund**  
30.01.2024 - 04.02.2024  
**Halle 7**  
Standnummer 7.C66



**Messe Salzburg**  
22. - 25. Februar 2024  
**Halle 9**  
Standnummer 0102



Forst Eibenstein  
Travel Agency

**Jagdprofession & Wissen  
direkt von und aus der  
Berufsjagd**



## Das Besondere an FORST EIBENSTEIN Reisen:

**Mit uns reisen Sie sicher!**  
Als professioneller Veranstalter schützen wir Sie weitreichend und für alle Fälle gibt es unsere Reiseveranstalter Haftpflichtversicherung zu Ihrem Schutz.

**Unser Unternehmen ist ISO 9001:2015 qualitätsgeprüft und Ihre Reise finanziell abgesichert!**

Jede Ihrer Reisen mit einem Reisesicherungsschein doppelt geschützt. Messbare Qualität durch laufende Kundenbefragung hilft uns in der Weiterentwicklung, machen Sie aktiv dabei mit.

**Wir sind 24 Std. an 365 Tagen für Sie da!**

Durch unsere **internationale Hotline** sind wir für Sie erreichbar und zudem stehen derzeit über 14 Landesrepräsentanten vor Ort bereit.

**Fair zur Natur - vertraglich garantiert!**

Unsere eigenen Reviere in Deutschland, Österreich, Tschechien und Kroatien, sowie alle festen Partnerreviere sind vertraglich zu nachhaltiger, weidgerechter und tierschutzkonformer Jagd, Arten-, Umwelt- und Klimaschutz verpflichtet.

**Einhaltung der ESG-Grundsätze der Vereinten Nationen ist Konvention!**

(Environmental-Social-Governance-Richtlinien) sind selbstverständlich und werden durch unser Haus laufend kontrolliert.

**Inklusive einer umfassenden kostenlosen Beratung zu Ihrem persönlichen Versicherungs-Reiseschutz:**

Auslandskrankenschutz, Rücktritts-, Abbruch und Gepäckversicherung etc. ([www.reiseschutzberatung.de](https://www.reiseschutzberatung.de) oder 089-41661769).

**Professionalität beginnt bei unserem Team selbst!**

Die Betriebsführung und Landesbetreuung liegt in den Händen **ausgebildeter Berufsjäger und studierter Bachelor und Master**. Es ist deshalb selbstverständlich, dass deutsche weidmännische Grundsätze, eine Verpflichtung zur ethisch sauberen Jagd und zum Respekt vor Kreatur und Natur unsere härteste Maßgabe sind.



**Agenturleiter:**  
**Radovan Abramovic MSc.**  
Mobil: +49 (0) 171 336 1018

# Der Wald *im Winter*

Von Natur aus herrscht im Winter im Wald eine eisige, oft in eine dicke Schneeschicht eingebettete Ruhe – auch der Wald liegt im Winterschlaf. Andererseits herrscht aber auch eine hohe Aktivität, denn der Winter ist die beste Zeit für die Holzernte. Dieser Artikel widmet sich vor allem den Besonderheiten des Winterwaldes, es wird aber auch erklärt, warum die Holzernte im Winter besonders sinnvoll ist.

DI Dr. Stefan Fellingner





## Überwinterungsstrategien der Bäume

Dass Wildtiere sehr ausgeklügelte Strategien haben, wie sie durch den Winter kommen, wird in immer mehr Details auch einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Aber welche Strategien die Bäume haben und welche Besonderheiten und Gefahren es für sie gibt, ist nicht so bekannt.

Um den Winter gut zu überstehen, werfen die Laubbäume ihre Blätter und die Lärchen ihre Nadeln ab. In der Fachsprache wird dieser Vorgang als Abszission bezeichnet. Die Produktion von Chlorophyll (Grün) wird zuvor eingestellt, andere Farbstoffe werden sichtbar. Die Blätter werden artspezifisch zuerst rot oder gelb, bevor sie sich dumpf braun verfärben. Vor dem Blattabwurf werden alle wertvollen Bestandteile, vor allem Reservestoffe der Blätter und Nadeln, von den Blättern in den Stamm verlagert. Dort werden sie in Zucker umgewandelt und wirken dann wie ein Frostschutz.

So können die Bäume Energie sparen, sich vor Frost und dem Austrocknen schützen. Dieser Prozess kann auch im Sommer bei großer Trockenheit einsetzen. Die Bäume, besonders häufig Pionierbaumarten wie Birken und Weiden, sichern durch das vorübergehende Abwerfen der Blätter ihr Überleben. Gibt es wieder genug Feuchtigkeit, treiben sie neu aus.

Durch das Abwerfen der Blätter haben Laubbäume noch einen anderen Vorteil: Sie sind weniger gefährdet, bei den im Winterhalbjahr besonders häufigen Stürmen beschädigt zu werden. Und noch eine von den Nadelbäumen abweichende Eigenheit gibt es: Die Äste der Laubbäume sind nach oben gerichtet. Bei Regen und Tau wirken sie daher wie ein Trichter und lenken das Wasser direkt zum Stamm hin. So können sie Wasservorräte für den Frühling sammeln, wenn sie besonders viel Wasser verbrauchen.

Die Nadelbäume haben eine andere Überwinterungsstrategie. Sie behalten ihre Nadeln, können aber aufgrund des Nadelaufbaus unter anderem mittels Schließen der Spaltöffnungen die Wasserverdunstung massiv drosseln. Wegen ihrer herabhängenden Äste sind sie auch durch Schneedruck weniger gefährdet als die Laubbäume mit ihren nach oben gerichteten Ästen. Bei viel Schnee legen sich die Äste eng an den Stamm und der Schnee kann gut abrutschen. Bei Extremschnee kommt es aber trotzdem zu Schneebruch. Oft ist dieser auch indirekt vom Menschen verursacht, weil die Wälder zu wenig durch-



Laubbäume profitieren von ihrem blattlosen Erscheinungsbild im Winter. Die Äste leiten das Wasser direkt zum Stamm und bei Sturm bieten sie weniger Angriffsfläche.

forstet wurden und so das Verhältnis von Baumlänge und Stammdurchmesser nicht passt. Trotz all dieser Strategien können speziell die Nadelbäume im Winter ein Trockenheitsproblem bekommen.

## Frosttrocknis

So wird bei höheren Pflanzen ein Zustand des Wassermangels bezeichnet. Dieser entsteht dadurch, dass die Pflanzen Wasser

durch Transpiration verlieren, jedoch aus dem gefrorenen Boden kein Wasser aufnehmen können, da dieses in Form von Eis gebunden ist. Frosttrocknis ist besonders in Gebirgen und in subarktischen und arktischen Lebensräumen von Bedeutung. Der dadurch entstandene Schaden wird ebenfalls als Frosttrocknis oder als Winterdürre bezeichnet.

Frosttrocknis tritt besonders an schneearmen Standorten auf, wo der Boden tief gefriert und die Pflanzenteile über die Schneebedeckung hinausreichen. Zeitlich tritt sie vor allem im Spätwinter auf, wenn die stärker werdende Sonne zu einer höheren Transpiration führt.

Besondere Gefahr besteht auch, wenn die Böden mangels einer isolierenden Schneedecke bis in die Tiefe frieren. Bleiben wir gleich beim Thema Frost.

## Frost

Frost gefährdet einige Baumarten besonders nach Beginn der Vegetationsperiode: Solche so genannten Spätfröste zerstören an jungen Bäumen das Zellgewebe von Blättern bzw. von neugebildeten Nadeln, weshalb Nadeln und Triebe welken und oft absterben. Besonders gefährdet sind Bäume an tiefergelegenen Standorten, bei denen es keine Abflussmöglichkeiten für Kaltluft gibt; man spricht dann von „Frostlöchern“ oder „Kaltluftseen“. Das sind abgeschlossene Mulden oder Talkessel. Gefährdet sind auch Hanglagen mit Ausrichtung nach Süden und Südwesten, wo infolge der erhöhten Sonneneinstrahlung die Bäume nach dem Winter früher austreiben.

Nadelbäume reduzieren die Verdunstung und überstehen so den Winter.





Bei hohem Frost erstarren die Gewässer und Bäume.

Die kalte Luft kann zwar abfließen, wenn es aber sehr kalt ist, hilft dies auch nichts. Unter den besonders durch Spätfrost gefährdeten Baumarten finden sich unter anderen die Rotbuche und die Weißtanne, die aus diesem Grund in der Regel nur unter dem Schutz von Altholz verjüngt werden. So kann es sein, dass im Fichten-Tannen-Buchen-Mischwald die Mulden nur mit Fichten bestockt sind, weil diese mit den Frösten besser zurecht kommen.

Gegen Ende der Vegetationsperiode kann es zu so genannten Frühfrösten kommen, die allgemein als weniger schädlich gelten. Diese treten dann ein, wenn die Blätter noch assimilieren und starker Frost eintritt. Weitere seltene Frostschäden sind „Frostplatten“: Sonnenstrahlung erwärmt die Rinde von Buchen, Fichten und anderen dünnrindigen Baumarten, die durch Temperaturunterschiede, aufgrund der Kälte im Inneren des Stammes, strapaziert werden und in Längsrichtung aufreißen. Später hebt sich die Rinde beiderseits eines Risses ab. Das Schadbild erinnert an Sonnen- bzw. Rindenbrand.

Frostrisse sind Längsrisse im Stamm, die an meist freistehenden Laubbäumen bei einem plötzlichen Temperaturabfall durch Spannungen entstehen, die durch die mit der Gefriertrocknung verbundenen Schwindvorgänge der Cellulose im Holz ausgelöst werden. Besonders ringporige Laubhölzer wie Eichen und Ulmen sind durch diese

Art der abiotischen Schädigung gefährdet. Ähnliche Risse werden durch Blitzschlag verursacht.

### Vorteile der Holzernte im Winter

Die Holzernte im Winter ist gut für die Böden, die verbleibenden Bäume, die Organisation der Ernte und die Holzqualität. In vergangenen Zeiten wurde praktisch nur im Winter im Wald gearbeitet. Einerseits musste man sich im Sommer der Landwirtschaft widmen und andererseits wurde das Holz hauptsächlich mittels Schlitten aus dem Wald geholt. Das hat sich geändert,

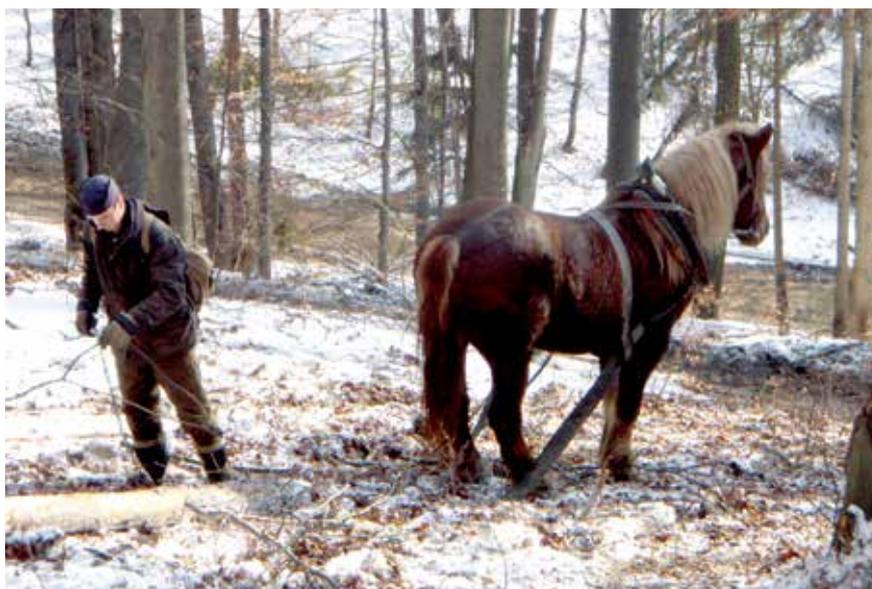
die teuren Holzerntemaschinen (Harvester und Forwarder) sollen aus Kostengründen möglichst das ganze Jahr über im Einsatz sein. Dies ist aber aus mehreren Gründen problematisch.

Erstens sind die Waldböden die Basis für das Waldwachstum und sie reagieren sehr sensibel auf die Bodenverdichtung, welche die schweren Maschinen verursachen. Unter anderem werden der Nährstoffkreislauf und das Wasserhaltevermögen dadurch massiv beeinträchtigt. Bei gefrorenem Boden sind derartige Schädigungen viel geringer bzw. kommen gar nicht vor.

Bei der Baumernte ist es meist unvermeidlich, dass auch Bäume, die stehenbleiben, von Bäumen, die entnommen werden sollen, bei der Fällung oder Rückung gestreift werden. Dabei kommt es in der Vegetationszeit, wenn die Bäume im Saft sind, häufig vor, dass größere Rindenteile heruntergerissen werden. Im Winter, in der saftlosen Zeit, sind derartige Schäden viel geringer, besonders wenn die Bäume gefroren sind. Durch die Wunden dringen Pilze ein, die den Baum schwächen und das Holz entwerten.

Aber nicht nur die lebenden Bäume, auch das „tote“ Holz wird in der warmen Jahreszeit von Pilzen befallen, was zur Verfärbung und Entwertung des Holzes führt. Von besonderer Bedeutung ist dies bei der Kiefer. Allgemein ist die Lagerfähigkeit des geschlägerten Holzes im Winter hoch, im Frühling und Sommer aber nur kurz. Auch besteht dann, bei nicht rechtzeitiger Abfrachtung, die Gefahr von Insektenbe-

Die besonders bestandesschonende Holzrückung mit Pferd gibt es in Österreich aus Kostengründen kaum mehr.



fall. Besonders zu erwähnen ist hier der Borkenkäfer, aber auch der Nutzholzbohrer, der die Holzqualität des geschlägerten Holzes massiv mindern kann. Zum Abschluss noch zwei Besonderheiten des Winterwaldes:

### Haareis und Kammeis

Etwas ganz Besonderes, fast schon Märchenhaftes im Winterwald ist das Haareis, das bei geeigneter Witterung auf feuchtem Totholz wächst. Haareis wird durch das Wurzelwerk winteraktiver Pilze ausgelöst, deren Stoffwechsel (Dissimilation) Gase produziert, die das im Holz vorhandene leicht unterkühlte Wasser an die Oberfläche verdrängen. Dort gefriert es und wird durch nachdrängende, beim Austritt aus dem Holz ebenfalls gefrierende Flüssigkeit weitergeschoben. Dies geschieht ausschließlich bei Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt, wenn das Wasser im Holz noch nicht gefroren ist, es an der geringfügig kälteren Umgebungsluft jedoch gefriert. Eine Randbedingung für die Haareisbildung ist außerdem hohe Luftfeuchtigkeit: Wenn die Luft nicht mit Wasserdampf gesättigt ist, verdampfen die



Das Wurzelwerk winteraktiver Pilze erschafft dieses bizarre anmutende Haareis.

feinen Eiskristalle kurz nach ihrer Bildung an der Holzoberfläche, sodass keine langen Haareiskristalle entstehen können. Kammeis nennt man kleine, gebündelte Eiskristalle, die aus dem Boden wachsen. Sie entstehen auf vegetationslosen bzw. -armen, feinkörnigen und nicht vollkommen durchgefrorenen Böden. Oft sind es die durch Forstmaschinen verursachten Bodenwunden, wo das Kammeis gut gedeiht.

Das „Phänomen“ Kammeis entsteht, wenn Wasser am oberen Ende von Bodenporen gefriert, sich dabei ausdehnt und dadurch aus den Poren herausragt. Wenn am unteren Ende der gefrorenen „Eisnadel“ zusätzliches Wasser angelagert wird und beim Erreichen der Oberfläche ebenfalls gefriert, können lange Eisnadeln entstehen. ■



Solche kleinen gebündelten Eisnadeln „wachsen“ auf vegetationslosem bzw. -armem, feinkörnigem und nicht gänzlich durchgefrorenem Boden.

## Berufsjäger gesucht

Wir suchen für unser Jagdrevier in Galtür ab sofort passionierten Berufsjäger.

### Das Aufgabengebiet umfasst:

- Betreuung und Pflege des Jagdrevieres / der Reviereinrichtungen
- Artgerechte Bejagung / Hege von Stein- Rot- Gams und Rehwild
- Betreuung der Fütterungen
- Betreuung von Jagdgästen, Terminkoordination
- Zusammenarbeit mit Nachbarjagden und Jägern

Wir erwarten uns eine abgeschlossene Berufsausbildung, umfassende jagdliche Kenntnisse, einen guten sozialen Umgang sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild.

Wir bieten Ihnen überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten in einem der wohl schönsten Reviere Tirols, umfassende technische Ausstattung sowie ein familientaugliches Jagdhaus.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte zu Händen von Roland Widauer an [direktion@marcati.at](mailto:direktion@marcati.at)

# Räudegams im Föhnsturm

Das alte Jahr ist Vergangenheit und das neue hat begonnen. Unter gewöhnlichen Umständen sollte der Jäger dem Bergwild nun Ruhe gönnen und seine Aktivitäten im Revier auf das Füttern und Fuchspassen beschränken. Doch heute gibt es gleich mehrere Gründe, weshalb ich einen ausgedehnten Pirschgang weit abseits von Futterstellen und Luderplätzen hinein in ein felsüberragtes Seitental und hinauf zum Rot- und Gamswild unternehmen will.

Leif-Erik Jonas

Zum einen wurde die Jagdzeit des Kahlwildes behördlicherseits verlängert. Über Sinn oder Unsinn dieser Maßnahme darf man geteilter Meinung sein, doch in diesem außergewöhnlich schnee-armen Winter ist sie in gewisser Hinsicht zumindest vertretbar. Zum anderen hat der Jagdpächter weit unten im Waldgebiet dieses Revierteiles vor wenigen Tagen sekundenkurz einen Gamsbock in Anblick gehabt, dem ein Geschwür seitlich aus dem Haupt zu wachsen schien. Diesen Bock genauer anzusprechen und erforderlichenfalls den Hegeabschuss zu tätigen, wäre die wichtigere Aufgabe. Darüber hinaus mehrte sich im gesamten Gebirgsstock im Laufe der letzten Jahre das Auftreten der Gamsräude. Obwohl das Krickelwild bisher glücklicherweise von einer seuchenhaften Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit verschont geblieben ist, schadet es nie, sich auch in der Schonzeit hin und wieder einen Überblick über den Gesundheitszustand des Bergwildes zu verschaffen.

### Eisiger Morgen

Kaum merklich webt sich matter Grauschimmer in die tiefe Finsternis der mondlosen Winternacht, als ich auf schmalem Forstweg in ein enges Gebirgstal hinein-fahre. Viele Wochen lang war dieser Weg infolge eines herbstlichen Orkans, der beträchtliche Teile des tief in die Bergwelt eingefurchten Tales entwaldet hatte, nicht befahrbar. Doch heute ist der erste Morgen, an dem man mit dem Fahrzeug wieder ein gutes Stück ins Tal hineingelangt. Auf einem sichelförmigen Almboden parke ich den Pajero und mache mich auf den Weg. Die Temperaturen liegen weit unter dem Gefrierpunkt und mit Sturmgewalt heult eisiger Nordföhn durch das enge Tal. Im unterwuchsreichen Hochwald sind immer wieder gefallene Baumriesen zu umgehen oder zu überklettern. Zudem ist der Waldhang recht steil und der Boden unter einer dünnen Pulverschneedecke pickelhart gefroren, sodass jeder Schritt mit Bedacht gesetzt sein muss. Unzählige Refhärten und

Fuchsspuren stehen im kristallinen Weiß. Und aus der Ferne tönt das heisere Bellen Reinekes.

Nach einer knappen Wegstunde trete ich schließlich hinaus auf eine freie Almwiese. Hier lenke ich meine Schritte nach rechts und erreiche bald wieder den Forstweg, der in büstendichten Fichtenjungwuchs hineinführt. Endlich tut sich zwischen den Jungwuchswipfeln freier Blick auf den Gegenhang auf. In einem licht bewaldeten Schrofensband wenig unterhalb des bewaldeten Grats entdecke ich zwei Stück Gamswild. Dort hinüber ist es die Entfernung zweier weiter Büchenschüsse, sodass ich keine Eile habe, das Wild anzusprechen. Deshalb wandere ich weiter, bis ich am Ende des Jungwuchses einen guten Aussichtspunkt erreiche, von dem ich einen Großteil des Gegenhangs überblicke. Hier lege ich wärmere Kleidung an und setze mich nieder, um das wilde Tal abzuglasen.

Bald erschau ich genau vis-à-vis meines Aussichtsplatzes ein kleines Rudel des Kri-





Am Gegenhang stehen zwei Stück Gamswild.

ckelwildes. Und etwas tiefer am Hang äsen Tier und Kalb an einer Stelle, wo ihnen vorerst nicht beizukommen ist.

### Räude!

Nun bleibt auch Zeit, das Gamswild genauer zu mustern. Zuerst richte ich das Spektiv auf das kleine Rudel oberhalb des Kahlwildes. Ich gebe mir keine große Mühe, die Stücke nach Alter und Krucke anzusprechen, denn mein Hauptaugenmerk gilt ihrem Gesundheitszustand. Und der bereitet bei keinem einzigen Grund zur Sorge. Als ich das Spektiv dann nach rechts schwenke und auf eines jener Stücke einrichte, die ich zuvor entdeckt habe, gibt es mir innerlich einen Riss. Sein Träger ist nicht schwarzhaarig, sondern wirkt zu einem beträchtlichen Teil silbrig-grau und haarlos. Trotz der mehr als halbkilometerweiten Distanz braucht es nur wenige Augenblicke, um die letzten schwachen Zweifel an meinem ersten Eindruck beiseitezuschieben – Räude!

Eine Pirsch auf direktem Wege erscheint mir nicht ratsam, da das Gelände unter mir extrem steil und eisig ist, sodass jeder Schritt wohlüberlegt sein will. Stattdessen eile ich ein kurzes Stück taleinwärts, wo der Hang sanfter wird. Zuerst geht es einen Kahlschlag hinab, dann weiter auf einem schmalen Waldgrat und durch einen steilgrasigen Graben. Drunten im Talgrund quere ich den sprudelnden Bach und erreiche die Deckung eines Streifens Fichtenwald. Am Gegenhang steige ich durch einen tief eingefurchten Graben höher. Nach

etwa hundert Metern verlasse ich den Grabengrund, halte mich rechts und kraxele in extrem steilem Gelände einer schrotschussentfernten Kante entgegen, hinter der sich ein sanft geneigter Kahlschlag anschließt. Langes ausgebleichenes Altgras liegt hier niedergedrückt am eisigen und nur stellenweise aperen Boden – diese Kombination ist im Steilgelände eine äußerst rutschige. Endlich trennen mich nur noch wenige Schritte von der Kante, sodass sich langsam der Blick hinauf in jenen Abschnitt der Schrofen auftut, in dem die Räudegams hoffentlich noch steht. Vorerst vermag ich jedoch kein Wild zu erschauen. So pirsche ich ein wenig nach rechts und hin zu einer Stelle, wo auf der Kante kein hohes Gras steht und ich mir aus liegender Position

freies Schussfeld erhoffe. Kurz bevor ich dort bin, hebe ich das Glas ein weiteres Mal an die Augen und fahre über die tiefgrünen Fichten und blanken Felsabsätze des angeweißelten Schrofenbandes. Wahrhaftig entdeckte ich in weniger als halber Höhe der Schrofen unter dem überschirmenden Geäst einer hohen Bergfichte nun ein Stück Gamswild. So lasse ich mich ein, zwei Bergstocklängen unter der Kante auf die Knie sinken, krieche auf allen Vieren höher und lege Bockbüchse und Rucksack ab. Letzteren schiebe ich vor mir in Position, krame das Spektiv daraus hervor und richte es auf die Gams ein. Dieses Stück ist nicht das räudige.

### Die erhoffte Chance

Also lege ich das Spektiv zur Seite und suche die Schrofen wieder mit dem Fernglas ab. Und da macht mein Jägerherz einen Freudensprung, denn nur einen Schrotschuss höher steht die zweite Gams, die zuvor vom hohen Wipfel einer sich in den Hang krallegenden Fichte verdeckt gewesen sein muss. Doch als ich das Stück nun durchs Spektiv anspreche, verstehe ich die Welt nicht mehr, denn auch dieses wirkt kerngesund. Irgendwo in einer verborgenen Nische dieser abweisenden Schrofen oder im Schutze einer sturmzerzausten Gebirgsfichte muss noch ein drittes Stück stehen – eines, das der Wildbahn zu entnehmen das Gebot der Stunde ist.

So liege ich also da und glase das stufige Gefels und den lichten Baumbewuchs ein ums andere Mal ab. Allzu viel Zeit ist nicht

Felsen und Bäume verdecken das kranke Wild lange.



vergangen, bis ich wieder ein Stück des winterschwarzen Krickelwildes erschau. Obwohl es vom spitznadeligen Geäst noch halb übergittert ist, richte ich das Spektiv ein – und sehe für einen Augenblick ohne jeden Zweifel den räudigen Träger, bevor die Gams sich nach rechts in einen schmalen Waldstreifen hineinwendet.

Wenn das Wild nun weiter in diese Richtung tendiert, wird das kranke Stück vermutlich unerschaut im raumen Gebirgswald verschwinden. Rechts des Waldstreifens erspähe ich wenig später zwar zwei Stücke, doch diese sind gesund. Ohnehin machen sie bald kehrt und springen halbflüchtig schräg abwärts und zurück in den Waldstreifen. Allein dies lässt mir vorerst einen Stein vom Herzen fallen, denn zumindest diese beiden Stücke bewegen sich in die günstigste Richtung und so sehe ich gute Chancen, dass auch die Räudegams nicht so bald davonwechselt.

Es dauert auch wirklich nicht lange, bis links des Waldstreifens eine Gams weit oben in eine enge Felsrinne wechselt, die durch aufragende Felsen und hohe Bäume so stark beschattet ist, dass sie als finsternes Loch erscheint. Abermals richte ich das Spektiv ein – nun sind es dort schon zwei Gamsen und etwas höher wechselt hinter einer vom Sturm gefällten Fichte gerade ein drittes Stück hervor. Rasch mustere ich die drei Gamsen, ohne sie richtig anzusprechen. Mein Auge sucht einzig nach dem haarlosen Träger des einen Stückes, das es zu erlegen gilt.

Da – die unterste Gams ist es! Rasch lege ich das Spektiv zur Seite und gehe in Anschlag. Während all des langen Wartens habe ich bereits die Entfernung zu einigen markanten Punkten gemessen und weiß daher nun, dass die Distanz dort hinauf knapp unter der Zweihundertmetermarke liegt. Der Schuss wäre also kein schwieriger und doch kann ich vorerst unmöglich schießen, denn das mittlere Stück steht unmittelbar hinter dem kranken. Dann endlich zieht die



Im tiefsten Winter führt mich dieser Pirschgang gleich aus mehreren Gründen ins Gebirge.

Räudegams weiter nach links, steigt über Felsstufen höher, wendet sich bergwärts und droht in den obersten Winkel der Rinne, der kaum einzusehen ist, zu wechseln. Endlich verhofft sie breit. Das Fadenkreuz saugt sich am Blatt fest und Augenblicke später grollt hart der Schussknall durch das winterliche Gebirgstal. Die Getroffene sinkt am Anschuss zu Boden, nimmt im schier senkrechten Geschröf rasch Fahrt auf, rauscht um Haaresbreite an Rinne und Bäumen vorüber, wirbelt lockeren Schnee auf und saust herab bis an den oberen Rand des Schlages.

Ein paar Minuten später raffte ich mein Zeug dann zusammen und stapfte über den Schlag schräg hinauf. Schließlich zwänge ich mich durch das Geäst einer sturmgefallenen Fichte, hinter der die Gams meinen Blicken entschwunden ist – und nur wenige Schritte tiefer erspähe ich meine Beute. Das Ausmaß des Befalls legt den Schluss nahe, dass dieses Gamsleben noch rechtzeitig ein Ende gefunden hat, bevor die unbarmherzige Krankheit ihr volles Grauen entfalten und dem Wild ein Tod in uner-

messlicher Qual und elendigem Siechtum bevorgestanden hätte. Darüber bin ich froh, auch wenn ich die Sorge darüber, ob die beiden Weggefährten der Erlegten sich womöglich angesteckt haben, nicht aus dem Kopf bekomme. |

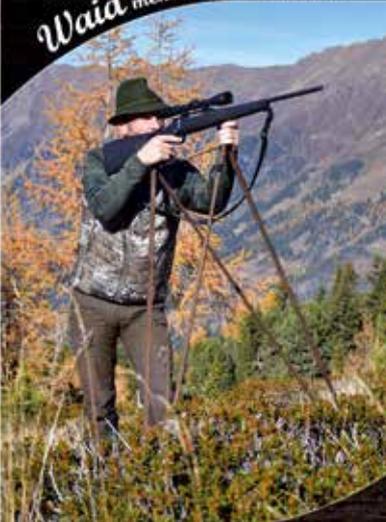
**DAS AUSMASS DES BEFALLS LEGT DEN SCHLUSS NAHE, DASS DIESES GAMSLEBEN NOCH RECHTZEITIG EIN ENDE GEFUNDEN HAT, BEVOR DIE UNBARMHERZIGE KRANKHEIT IHR VOLLES GRAUEN ENTFALTEN UND DEM WILD EIN TOD IN UNERMESSLICHER QUAL UND ELENDIGEM SIECHTUM BEVORGESTANDEN HÄTTE.“**

[www.defereger-pirschstock.at](http://www.defereger-pirschstock.at)



**Defereger  
Pirschstock**

*Waid mehr als nur ein Stock*



**Roland Grimm**  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974

# Jahresbericht 2023

# Rehkitzmarkierung

## Tirol

Bereits seit sieben Jahren engagiert sich die Tiroler Jägerschaft für das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“. Dabei werden die Kitze mit einer kleinen Ohrmarke gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung und die damit erhobenen Daten liefern einen Einblick in die Ökologie des Rehwildes, wie beispielsweise Setzzeitpunkt und Liegeplatz. Da es nur bedingt möglich ist, ausgewachsene Rehe zu markieren, ist die Kitzmarkierung die einfachste und bewährteste Methode.

Martina Just, Marina Ulrich



Viele Kitze werden im Zuge der Rehkitzrettung aufgefunden und gleichzeitig gekennzeichnet. Neben der Vereinheitlichung der Markierung sowie einer zentralen Verwaltung der Daten ist es auch Ziel des Projektes, Grundlagendaten für ein Langzeitforschungsprojekt zum Rehwild zu sammeln. Damit zukünftig auch Aussagen über das Wanderverhalten von Rehen getätigt werden können, müssen noch viele weitere Rehe markiert werden und vor allem auch nach dem Erlegen bzw. Auffinden wieder gemeldet werden. Dies ist auch dann interessant und wichtig, wenn das markierte Stück im eigenen Revier geblieben ist. Um die Datenmenge und damit die Aussagekraft des Projektes erhöhen zu können, wird das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ auch 2024 weitergeführt.

### Markierungen 2023

Im Jahr 2023 konnten in 41 Revieren insgesamt 161 Rehkitze markiert werden. Die Markierungen teilen sich wie folgt auf die Bezirke auf: Kitzbühel 56, Innsbruck-Land 28, Landeck 23, Schwaz 20, Imst 19, Kufstein 12 und Reutte 3. Von den 161 Rehkitzen waren 41 Bockkitze, 37 Geißkitze und bei 83 Rehkitzen wurde das Geschlecht nicht aufgenommen bzw. angegeben. In 32 Fällen konnten Zwillingskitze markiert werden und in zwei Fällen sogar Drillingskitze. Während der vergangenen fünf Jahre, also seit Beginn des Projekts, konnten insgesamt 698 Rehkitze markiert werden.

## Bevorzugter Liegeplatz

Dass Wiesen zu den bevorzugten Liegeplätzen zählen und man dort auch die größten Chancen hat, ein Kitz zu finden, zeigen die Daten auch dieses Jahr wieder. So wurden 2023 die meisten Kitze, 145 Stück, in einer Wiese gefunden und markiert. Dies unterstreicht nicht nur die Tatsache, dass Wiesen als bevorzugte Liegeplätze gelten und dort entsprechend am häufigsten gesucht wird, sondern auch, dass es im Vergleich zu anderen Vegetationsstrukturen einfacher ist, die Kitze dort aufzufinden. Weiter muss beachtet werden, dass viele der 145 in Wiesen gefundenen Kitze im Rahmen der Rehkitzrettung mithilfe von Drohnen und Wärmebildkameras gefunden wurden. Im Rahmen dieser Rettungsaktionen konnten im vergangenen Frühjahr nämlich 768 Kitze vor dem Mähtod bewahrt werden.

In unübersichtlicheren Vegetationsstrukturen wie im Wald oder in Almrosenflächen ist das Auffinden der Kitze um einiges schwieriger, aber dennoch konnten 9 Kitze im Wald und 5 in Almrosenflächen markiert werden. Ein weiteres wurde auf einer Almweide und eines in einem Lawenstrich gefunden.

Die Kitze wurden von der Talsohle, tiefster Markierungspunkt 634 Meter (Bezirk Schwaz), bis in die Gebirgslagen von bis zu 1.900 Meter (Bezirk Landeck) aufgefunden.

## Markierungszeitraum

Am 17. Mai 2023 konnte im Bezirk Landeck das erste Kitz der Saison markiert werden. Das letzte Kitz wurde am 29. Juni 2023 im Bezirk Imst gefunden und gekennzeichnet. Dieses Jahr konnte folglich kein Kitz im Monat Juli markiert werden. Die meisten Rehkitze erhielten eine Ohrmarke im Jahr 2023 in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni. Somit hat sich der Markierungshöhepunkt im Vergleich zum Vorjahr um eine und im Vergleich zum Jahr 2020 sogar um zwei Wochen nach hinten verschoben. Da die Kitze meist während



Oft erfolgt die Markierung auch im Zuge der Rehkitzrettung.

der ersten Lebenstage markiert werden, erhält man aus der Auswertung der Markierungsdaten Informationen zum Setzzeitraum. Wobei es sich hier jedoch noch um einen relativ geringen Datensatz handelt.

## Rehkitzmarkierung 2024

Für die Saison 2024 werden neue gelbe Ohrmarken mit der für das Jahr entsprechenden Nummerierung verwendet. Die Farbe gelb wurde ausgewählt, damit Tirol sich in den Farbrhythmus der Schweizer Rehkitzmarkierung eingliedert. Denn so kommt es ab und zu vor, dass ein in der Schweiz markiertes Kitz im Oberland gesichtet bzw. erlegt wird. Die Ohrmarken aus den Jahren 2017 bis 2023 dürfen dieses Jahr nicht mehr verwendet werden, um eine eindeutige Ansprache auf das Jahr der Markierung zu ermöglichen. Die Zangen sind auch mit den neuen Ohrmarken kompatibel. Die entsprechenden Ohrmarken werden vom TJV kostenlos zur Verfügung gestellt und können revierweise mit dem nachstehenden Formular

Geschlecht	Kitzbühel	IBK-Land	Landeck	Schwaz	Imst	Kufstein	Reutte	total
<b>männlich</b>	5	8	11	8	4	5	0	41
<b>weiblich</b>	6	6	7	1	13	4	0	37
<b>unbekannt</b>	45	14	5	11	2	3	3	83
<b>gesamt</b>	<b>56</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>161</b>

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 161 Rehkitze mit einer orangen Ohrmarke markiert.

# MESSEANGEBOTE

BEI BUCHUNG BIS 15. APRIL 2024

## RUMÄNIEN

3 Rehböcke 300 g bis 350 g	€ 900,-
3 Rehböcke 350 g bis 400 g	€ 1.400,-
3 Rehböcke 400 g bis 450 g	€ 1.900,-
3 Rehböcke 450g bis 500 g	€ 2.400,-
1 Rehbock über 500 g	€ 2.000,-

## DAMHIRSCH

bis 3 kg	€ 900,-
3-3,5 kg	€ 1.200,-
3,5-4 kg	€ 1.600,-

## UNGARN

3 Rehböcke bis 400 g	€ 1.200,-
Rothirsch 6 – 7 kg	€ 2.100,-
8 kg	€ 3.100,-
9 kg	€ 4.000,-
10 kg	€ 6.000,-

## KIRGISIEN

### Anblick-Garantie auf Schussdistanz

Steinbock	€ 6.000,-
Marco-Polo	€ 25.000,-

## LITAUEN

### Stärkstes Rotwildvorkommen Europas! Trophäen 8 bis 13 kg

bis 10 kg	€ 4.000,-
-----------	-----------

## REVIERBETEILIGUNG IN ÖSTERREICH UND UNGARN

Murmel	€ 300,-
--------	---------

## SCHOTTLAND

2 Hirsche pro Jäger, bis zu 4 Tage Jagd	£ 2.600,-
---	-----------



Kontaktieren Sie  
Herrn Ninaus unter  
+43 664 300 1577

**Jagdbüro  
Ninaus**

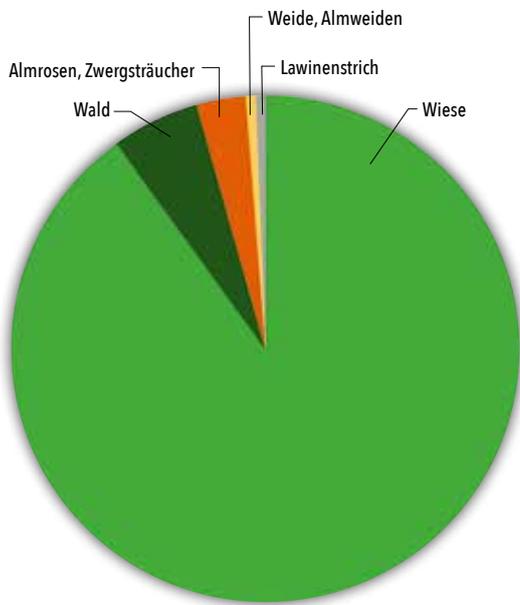
Oberblumeggstraße 33 | 8502 Lannach

E-Mail: office@jagden.at

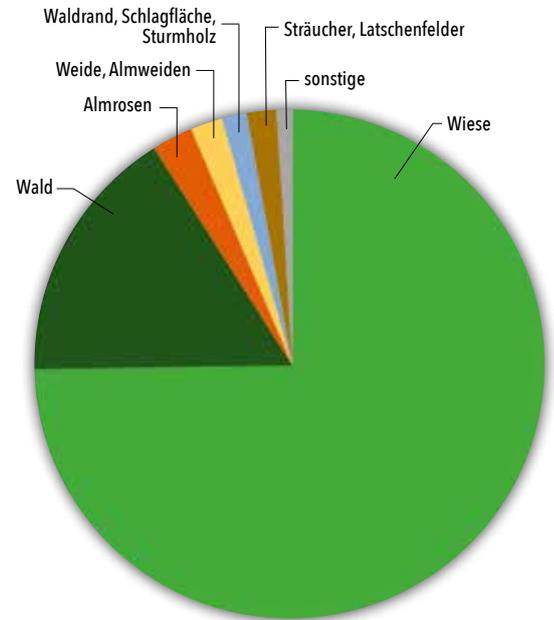
Tel.: +43 3136 81738 | Fax: DW 84

Mobil: +43 664 3001577

## LIEGEPLÄTZE 2023



## LIEGEPLÄTZE 2017-2023



Vergleich der Liegeplätze der aufgefundenen Rehkitze im Jahr 2023 und 2017 bis 2023.

Über die ganzen Jahre wurden 522 Kitze in Wiesen gefunden und 113 im Wald.

oder direkt über die Website des TJV bis zum 31. März 2024 bestellt werden. Meldungen zu erlegten oder gesichteten markierten Rehen können jederzeit, schriftlich oder ebenfalls über die Website gemacht werden.

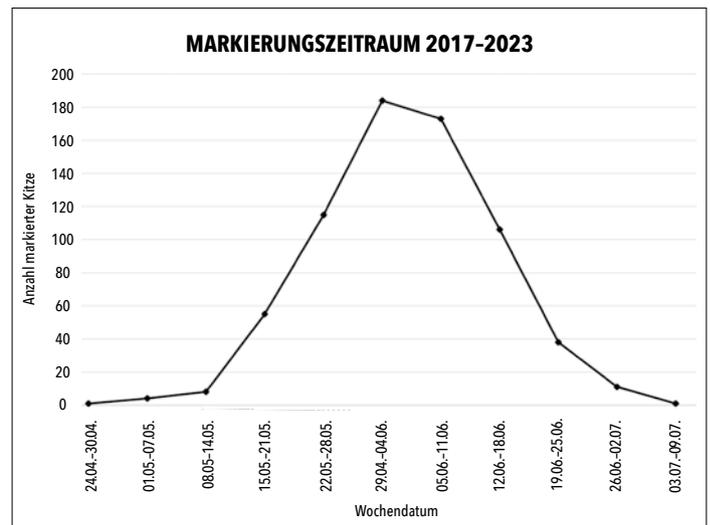
### Drohneinsatz zur Rettung der Rehkitze

Der Tiroler Jägerverband hat 2020 die Plattform Rehkitzrettung.at gegründet. Ziel der Plattform ist es, den Kontakt zwischen den Drohnenpiloten und der Jägerschaft sowie Landwirtschaft herzustellen, um dadurch möglichst viele Rehkitze vor dem Mähtod retten zu können. In der Zwischenzeit haben sich rund 50 Piloten und

Pilotinnen in Tirol registriert und weitere werden folgen. Auch der Tiroler Jägerverband verfügt über eine Drohne, die intensiv zur Rettung von Rehkitzen eingesetzt wird. Alle registrierten Drohnen sind mit einer Wärmebild- und einer Echtkamera ausgestattet. In den frühen Morgenstunden werden jene Felder, die später am Tag gemäht werden, abgeflogen. Die dabei aufgefunden Rehkitze werden je nach Möglichkeit ebenfalls markiert und liefern weitere Daten für das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“. Weitere Informationen sowie Drohnenpiloten sind auf der Webseite [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) zu finden. Seit letztem Jahr gibt es auch den Verein „Kitzrettung Tiroler Oberland“, welcher sich aus Drohnenpiloten, Helfern und Tech-



Damit die Rehe möglichst keinen menschlichen Geruch annehmen, sollten stets Handschuhe getragen werden.



Zum Zeitpunkt der Markierung sind die meisten Rehkitze erst einige Tage alt. Daher spiegelt der Markierungszeitraum die ungefähre Setzzeit wider.

nikern zusammensetzt. Interessierte aus der Region können sich dieser Initiative anschließen.

### Dank an alle Helfer

Langfristig steht und fällt das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage, aufgrund derer in Zukunft aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können. Ein herzliches Dankeschön an alle Jägerinnen und Jäger, die sich beteiligen und damit zum Erfolg des Projekts beitragen.

### Hinweis zu den Rückmeldungen

Leider mussten wir feststellen, dass doch einige markierte Rehkitze nicht gemeldet werden und somit nicht in unserer Datenbank erfasst sind. Nun werden immer häufiger erlegte oder aufgefundene Rehe mit einer Ohrmarke beim TJV gemeldet, aber durch die fehlende Erfassung der Markie-



Mit Hilfe von Drohnen und Wärmebildkameras können Rehkitze auch in hoher Vegetation schnell gefunden werden. Drohnen können über die Plattform [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) angefordert werden.

rung können wir weder eine Auskunft darüber geben, in welchem Revier es als Kitz markiert wurde, noch das Wanderverhalten nachvollziehen. Da wir darauf vertraut bzw. gesetzt haben, dass Kitze, welche mit einer kostenlosen Ohrmarke des TJV markiert wurden, auch entsprechend über die Plattform gemeldet werden, wurde bis zum letzten Jahr nicht notiert, welches Revier welche Kennnummer bekommen hat. Damit ist auch eine Rückverfolgung oft nicht möglich und diese wertvollen Daten gehen verloren.

Aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, bereits markierte Rehkitze auch im Nachhinein noch auf der Plattform [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) zu melden und vor allem auch in Zukunft alle markierten Kitze zu erfassen. Ebenso bitten wir darum, erlegte oder als Fallwild aufgefundene Rehe zurückzumelden, damit wir entsprechende Daten zum Wanderverhalten sammeln und daraus wertvolle Informationen gewinnen können. ■

# BESTELLMFORMULAR OHRMARKEN FÜR DIE REHKITZMARKIERUNG 2024

**BESTELLFRIST: 31. MÄRZ 2024**

<b>VORNAME</b>	
<b>NACHNAME</b>	
<b>ADRESSE</b>	
<b>PLZ/ORT</b>	
<b>TELEFONNUMMER</b>	
<b>E-MAIL-ADRESSE</b>	
<b>REVIER</b>	

### Anzahl Ohrmarken:

- 5 Stück     10 Stück  
 15 Stück     20 Stück

Die Ohrmarken werden kostenlos abgegeben. Bitte eine Bestellung pro Revier.

### Anzahl Zangen: .....

€ 14,50 pro Zange

Achtung! Die Marken können nur mit einer kompatiblen Zange angebracht werden.

Ort/Datum

Unterschrift

**Einsenden an:** Tiroler Jägerverband, Projekt Rehkitzmarkierung, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)



# Jägerwissen

## AUF DEM PRÜFSTAND

### 10 FRAGEN, 1 THEMA

**JEDES MONAT KÖNNEN  
SIE IHR WISSEN ZU  
EINEM NEUEN THEMA  
ÜBERPRÜFEN.**

**IN DIESER AUSGABE  
DREHT SICH ALLES UM  
DEN FACHBEREICH FORST  
BZW. FORSTKUNDE.**

#### 1 WAS VERSTEHT MAN UNTER PIONIERGEHÖLZEN?

- a) Baumarten, die als Erste Freiflächen besiedeln.
- b) Baumarten, die im Schatten wachsen.
- c) alle Laubhölzer
- d) Baumarten, die meist schneller wachsen als andere.

#### 2 WELCHE BAUMARTEN ZÄHLEN ZU DEN PIONIERGEHÖLZEN?

- a) Fichte
- b) Birke
- c) Tanne
- d) Weide

#### 3 WAS VERSTEHT MAN IM FORSTLICHEN BEREICH UNTER EINEM „MASTJAHR“?

- a) Ein Jahr, in dem sehr viele Samen produziert werden.
- b) Ein Jahr, in dem sehr viel Holz zuwächst.
- c) Ein Jahr, in dem sehr viel Holz genutzt wird.
- d) Ein Jahr, in dem sehr viel Niederschlag fällt.

#### 4 WELCHER STRAUCH IST AUF DEM BILD ZU SEHEN?

- a) Schlehdorn
- b) Wolliger Schneeball
- c) Gewöhnliche Berberitze
- d) Roter Holunder (Hirschholunder)

#### 5 WELCHE AUSSAGE TRIFFT AUF DIE STIELEICHE ZU?

- a) Sie zählt zu den Edellaubhölzern.
- b) Sie ist oft in der „harten Au“ zu finden.
- c) Sie verbreitet sich vorwiegend über Wurzelbrut.
- d) Sie kann bis zu 40 m hoch werden.



Das wahrscheinlich auffälligste Unterscheidungsmerkmal zum Schwarzen Holunder sind die roten Früchte des Hirschholunders.

Die Stieleiche (r.) hat ein bis drei eher walzenförmige Eicheln an einem langen Stiel. Die Traubeneiche (l.) hingegen hat meist mehrere etwas kleinere traubenartig angeordnete Eicheln stiellos mit dem Zweig verbunden.



Wenn aus umgefallenen Bäumen der Nährboden für die „neue Generation“ wird.

**6 WAS VERSTEHT MAN UNTER „KADAVERVERJÜNGUNG“?**

- a) bereits abgestorbene Jungpflanzen
- b) nicht fruktifizierende Mutterbäume
- c) das Anwachsen von Naturverjüngung auf Totholz
- d) nicht heimisches Pflanzenmaterial

**7 WAS IST UNTER DEM BEGRIFF „TERMINALTRIEB“ ZU VERSTEHEN?**

- a) Der Haupttrieb eines Baumes, der die Richtung des Wachstums bestimmt.
- b) oft der auffälligste und längste Trieb eines Baumes
- c) eine nicht aktive Knospe
- d) ein abgestorbener Seitentrieb

**8 WELCHE DIESER BAUMARTEN BILDET EINEN GUT ERKENNBAREN TERMINALTRIEB AUS?**

- a) Buche
- b) Lärche
- c) Fichte
- d) Traubeneiche

**9 WELCHE IST DIE HÄRTESTE HEIMISCHE HOLZART?**

- a) Weißkiefer
- b) Zitterpappel
- c) Hainbuche
- d) Lärche

**10 WANN WERDEN DIE SAMEN DER FICHTE AUS DEN ZAPFEN FREIGEgeben?**

- a) im Spätwinter
- b) im Hochsommer
- c) im Herbst
- d) je nach Witterung

Teste dein  
*Wissen*

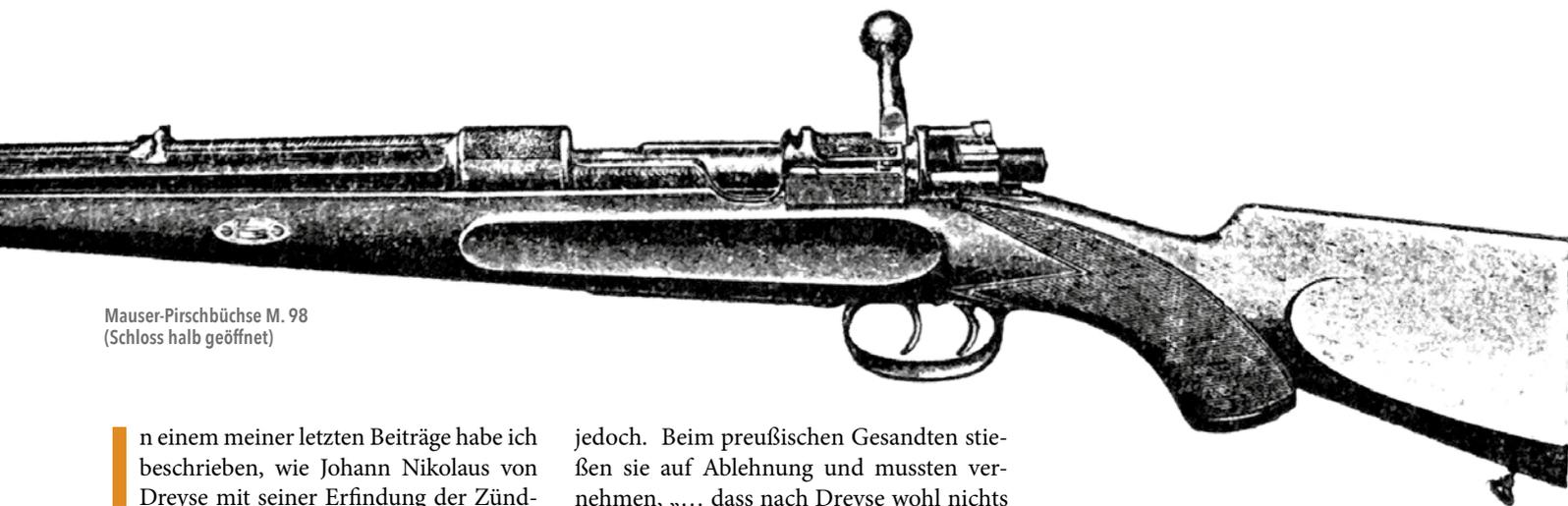
1 : a ; 2 : b ; 3 : a ; 4 : d ; 5 : a ; 6 : b ; 7 : c ; 8 : b ; 9 : c ; 10 : a

LÖSUNGEN:

# Der 98er

Dieses überaus verlässliche Repetiergewehr – bei den Jägern kurz „Repetierer“ genannt – wurde von Paul Mauser entwickelt. „Modell 98“ heißt es, weil es 1898 bei den deutschen Streitkräften eingeführt wurde. Doch nicht nur der „98er“ sollte in die Waffengeschichte eingehen, sondern speziell auch dessen System. Es wurde in der Zukunft zum Synonym für eine verlässliche, da ausgezeichnet durchdachte Konstruktion.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.



Mauser-Pirschbüchse M. 98  
(Schloss halb geöffnet)

In einem meiner letzten Beiträge habe ich beschrieben, wie Johann Nikolaus von Dreyse mit seiner Erfindung der Zündnadel die Waffentechnik revolutionierte. Anstelle der schwachen Zündnadel, die in eine Zündpille gestoßen hat, wurde beim „System Mauser“ ein starker Schlagbolzen – von einer Spiralfeder umgeben – in die Längsbohrung des Verschlusszylinders eingesetzt, der eine Metallpatrone zündete.

## Für den Kaiser: Modell 1871

Bereits Mitte des 20. Jahrhunderts begann auf Grund neuer Erkenntnisse das Monopol der „Zündnadel“ zu bröckeln und daran hatten die Gebrüder Wilhelm und Paul Mauser aus Oberndorf großen Anteil. Schon Anfang der 1860er-Jahre beschäftigten sie sich mit der Konstruktion eines Hinterladersystems. Im Jahre 1867 waren die Muster so weit gediehen, dass sie damit an die Öffentlichkeit gingen. Der Zylinderverschluss mit Kammerhülse besaß große Ähnlichkeit mit dem Dreyse-System, doch das Verschlussstück wies epochale Neuerungen auf: Ein Schlagbolzen sorgte dafür, dass Metallhülsen mit Zentralzündung verwendet werden konnten. Verschiedene Versuche, es den verschiedenen Länderregierungen anzubieten, scheiterten anfangs

jedoch. Beim preußischen Gesandten stießen sie auf Ablehnung und mussten vernehmen, „... dass nach Dreyse wohl nichts mehr kommen würde“. Die Kommission in Bayern lehnte es 1868 als untauglich ab. Aus Wien kam Anerkennung, jedoch keine Bestellung. Als der Kriegsminister die Waffe dem Remington-Agenten Samuel Norris zeigte, erkannte dieser das Potential dieser Konstruktion und witterte das große Geschäft. Blauäugig unterschrieben die Gebrüder Mauser einen Vertrag, in dem sie alle Rechte an der neuen Waffe abgaben, um in zehn Jahren 60.000 Francs in Raten zu bekommen. Vorteilhaft für sie war allerdings „der Duft der großen weiten Waffenwelt“, der sich in Lüttich zentrierte und an dem sie partizipieren konnten, da sie dort arbeiteten. In der von ihnen gekauften ehemaligen staatlichen Gewehrfabrik in Oberndorf am Neckar (Württemberg) waren die Brüder eifrig mit der Weiterentwicklung ihrer Konstruktionen beschäftigt. Das Modell „1871“ hatte weltweit für Furore gesorgt und zahlreiche Gewehrfabriken stellten, manchmal leicht abgeändert, diese Repetierer her. Sogar nach China lieferte „Oberndorf“ 26.000 Exemplare. Und wie immer bei derartigen herausragenden Erfindungen widmete man auch dem deutschen Kaiser einen der „1871er“.

## Versailles und die Folgen

Am 28. Juni 1919 erfolgte die Vertragsunterzeichnung von Versailles mit den daraus resultierenden drakonischen Maßnahmen. Es kam zu einer Zerschlagung der gesamten Waffenfabrikation. Aber bereits in den 1820er-Jahren hatte man sich Gedanken über eine neue Rüstungsproduktion gemacht. Zunächst jedoch verkaufte die Entwicklungs- und Produktionsfirma des Modells 98, die Firma Mauser in Oberndorf, an Brünn (Tschechoslowakei) eine komplette Gewehrfabrik samt Maschinen und Lehren des 98ers. Mittlerweile hatte auch eine belgische Firma die 98er-Konstruktion aufgegriffen und, obwohl den Verantwortlichen von Mauser die Hände gebunden waren, suchten sie nach Wegen für einen Neubeginn: mit einem Trick, einem neu gegründeten Geschäft in der Schweiz in Kreuzlingen – schlicht „Metallwarenfabrik“ genannt. Die Fertigung fand in Oberndorf statt und von dort aus wanderten die Einzelteile, die frei waren, ins „Alpenländle“, um erst dort zu einer Waffe zu werden. Der Name „Mauser“ stand immer noch für ausgezeichnete Qualität in aller Welt.



Verbaut ist ein Butzer-Direktabzug mit 650 g Abzugsgewicht – Zielfernrohr mit Schwenkmontage

Bunthärtung des gesamten Systems – alle Metall- und Holzarbeiten aus der Waffenmanufaktur „Jonathan Butzer“



Kaliber .30-06 „Springfield“: Basis für die Waffe ist das Altsystem „Peru 1909“, kombiniert mit einem Klappdeckelkasten „Argentino Mauser“

### Das „Mauser-Modell 98“

Ein drehbarer Kammerverschluss, auch als Zylinder- oder Kolbenverschluss bezeichnet, wird mit zwei Warzen vorne und einer hinten verriegelt. Er gilt besonders auf der Jagd – vor allem bei Nachsuchen – als sehr zuverlässig und sicher. Der Lauf ist in die Kammerhülse eingeschraubt. Zum Öffnen wird die Kammer etwa 90 Grad nach links gedreht und zurückgezogen. Die Sicherung – ein Flügel – befindet sich am

hinteren Ende des Zylinders. Im Magazin befinden sich je nach Kaliber bis zu fünf Patronen in Zickzackform seitlich versetzt übereinander. Beim Laden werden sie auf den Zubringer gelegt und nach unten ins Magazin gedrückt. Entladen wird durch das wiederholte Öffnen und Schließen der Kammer (Repetieren), dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Flügelsicherung hochgestellt wird, um ein ungewolltes Auslösen des Schusses zu vermeiden. Unter den jagdlichen Repetiergewehren sind Gewehre mit „Mauser-Modell 98“ auch heute noch am weitesten verbreitet und beliebt. Es gibt

eine Vielzahl von Weiterentwicklungen dieses Grundsystems auf dem Markt. Der „98er“, von findigen Technikern im Kaiserreich ersonnen, gehörte zum täglichen Bild an den Fronten des Ersten Weltkrieges. Auch die Jäger fanden über Jahrzehnte großen Gefallen an dem sicheren und zuverlässigen Mauser-System. Anfänglich hielten sie schlicht und einfach als „Repetier-Pürschbüchse“, versehen mit einem Stechschloss, Einzug in die Jägerwelt. Dem Mauser-Schloss konnte auch später kein Waffenhersteller oder Büchsenmacher widerstehen. |



IHR TIROLER-EXPERTE FÜR  
**JAGDBEKLEIDUNG**





# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93, Fax: DW 15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➔ Buch „Wild<sup>es</sup> Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- ➔ Wildplaketten
- ➔ verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristige Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## JAGD IN TIROL

### REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Sie haben einen redaktionellen Beitrag für die „JAGD IN TIROL“ – dann senden Sie diesen bitte an folgende E-Mail-Adresse:

[redaktion@tjv.at](mailto:redaktion@tjv.at)

### ANZEIGEN

Sie möchten ein Inserat in der „JAGD IN TIROL“ schalten? Dann wenden Sie sich bitte an unseren Anzeigenpartner: RegionalMedien Tirol, E-Mail-Adresse:

[jagd.tirol@regionalmedien.at](mailto:jagd.tirol@regionalmedien.at)

## Foto des Jahres 2023: Gewinnerbild wurde gekürt



**W**ir gratulieren dem LJM-Stv. des Südtiroler Jagdverbands, Eduard Weger, ganz herzlich, dessen Foto zum Bild des Jahres 2023 gekürt wurde. Seine Aufnahme, die ein junges Bockkitz zeigt, erhielt 186 Stimmen.

Insgesamt 545 Jägerinnen und Jäger haben auf unserer Website an der Abstimmung und somit der Verlosung der Preise teilgenommen. **Peggy M.** darf sich über den **Hauptgewinn**, eine Blaser-Jacke „Midlayer Camo“ (Wild<sup>es</sup> Tirol)

freuen. Der **zweite Preis**, eine Wild<sup>es</sup>-Tirol-Tasche, geht an **Ingomar B.** Den **dritten Preis**, das Buch „Unwiderstehlich Wild“, erhält **Verena G.**

Wir bedanken uns für alle Einsendungen und Abstimmungen, gratulieren den Gewinner\*innen und wünschen ihnen viel Freude mit ihren Preisen. Wir hoffen, dass uns auch im Jahr 2024 wieder zahlreiche interessante Bilder aus den Tiroler Revieren erreichen werden. ■

TJV

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

**Max Wurzacher**  
94 Jahre, Prägraten am Großvenediger

**Franz Jeller**  
91 Jahre, Nußdorf-Debant

**Dipl.-Ing. Rupert Zückert**  
91 Jahre, Anif

**Ernst Hilber**  
86 Jahre, Trins

**Adolf Leitner**  
86 Jahre, St. Gertraudi

**Ing. Walter Kathrein**  
85 Jahre, Oberalm

**Helmuth Maurer**  
83 Jahre, Högling

**Andreas Hofer**  
81 Jahre, Neustift im Stubaital

**Johann Kössler**  
73 Jahre, Stanz

**Werner Triendl**  
51 Jahre, Absam



# TJV-Website: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung



[www.tjv.at/ausruestungsboerse](http://www.tjv.at/ausruestungsboerse)

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Website: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung können Jäger\*innen, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des TJV werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels

eingetragen werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu acht Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV

## SONNEN- & MONDZEITEN FEBRUAR 2024

FEBRUAR 2024	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
				
01 Do	07:42	17:16	-	10:15
02 Fr	07:41	17:18	00:22	10:32
☾ 03 Sa	07:39	17:19	01:33	10:52
<b>04 So</b>	<b>07:38</b>	<b>17:21</b>	<b>02:46</b>	<b>11:19</b>
05 Mo	07:37	17:23	04:01	11:56
06 Di	07:35	17:24	05:13	12:46
07 Mi	07:34	17:26	06:15	13:53
08 Do	07:32	17:27	07:05	15:14
● 09 Fr	07:31	17:29	07:42	16:43
10 Sa	07:29	17:30	08:10	18:12
<b>11 So</b>	<b>07:28</b>	<b>17:32</b>	<b>08:32</b>	<b>19:40</b>
12 Mo	07:26	17:34	08:51	21:04
13 Di	07:25	17:35	09:10	22:26
14 Mi	07:23	17:37	09:28	23:49
15 Do	07:21	17:38	09:49	-
☾ 16 Fr	07:20	17:40	10:13	01:09
17 Sa	07:18	17:41	10:45	02:27
<b>18 So</b>	<b>07:16</b>	<b>17:43</b>	<b>11:25</b>	<b>03:40</b>
19 Mo	07:15	17:44	12:16	04:43
20 Di	07:13	17:46	13:16	05:35
21 Mi	07:11	17:47	14:23	06:13
22 Do	07:09	17:49	15:33	06:43
23 Fr	07:08	17:50	16:42	07:06
○ 24 Sa	07:06	17:52	17:50	07:25
<b>25 So</b>	<b>07:04</b>	<b>17:53</b>	<b>18:55</b>	<b>07:41</b>
26 Mo	07:02	17:55	20:00	07:54
27 Di	07:00	17:56	21:06	08:08
28 Mi	06:58	17:58	22:12	08:21
29 Do	06:56	17:59	23:21	08:37

## TROPHÄENSCHAUEN 2024

**Schwaz:** 16. und 17. Feber 2024, Landeslehranstalt Rotholz

**Kitzbühel:** 09. und 10. März 2024, Kirchberg

**Kufstein:** 15. bis 17. März 2024, Stadtsaal Kufstein

**Lienz:** 06. und 07. April 2024, RGO-Arena Lienz

**Landeck:** 16. und 17. März 2024, WM-Halle St. Anton

**IBK-Land:** 06. und 07. April 2024, WM-Halle Seefeld

**Reutte:** 20. und 21. April 2024, Sportzentrum Reutte

**IBK-Stadt:** 24. Mai 2024, Tiroler Jägerheim Innsbruck

**Imst:** 27. und 28. April 2024, Imst

**VOLLVERSAMMLUNG: 06. Juli 2024**



## 1. BIS 15. MÄRZ 2024

01 Fr	06:55	18:01	-	08:55
02 Sa	06:53	18:02	00:32	09:19
☾ 03 So	<b>06:51</b>	<b>18:04</b>	<b>01:45</b>	<b>09:50</b>
04 Mo	06:49	18:05	02:56	10:32
05 Di	06:47	18:07	04:01	11:30
06 Mi	06:45	18:08	04:55	12:43
07 Do	06:43	18:09	05:37	14:07
08 Fr	06:41	18:11	06:08	15:35
09 Sa	06:39	18:12	06:32	17:04
● 10 So	<b>06:37</b>	<b>18:14</b>	<b>06:53</b>	<b>18:31</b>
11 Mo	06:35	18:15	07:12	19:57
12 Di	06:33	18:17	07:30	21:22
13 Mi	06:31	18:18	07:50	22:47
14 Do	06:29	18:19	08:14	-
15 Fr	06:27	18:21	08:43	00:10



# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Februar

**96** Zur Vollendung des 96. Lebensjahres:  
Brey Josef, D-Großweil

**94** Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:  
Dr. Stapf Sven, Imst

**93** Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:  
Auer Engelbert, Serfaus; Dr. Poley Christian,  
Kitzbühel

**91** Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:  
Höllrigl Karl, St. Leonhard im Pitztal

**90** Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:  
Sammer Matthias, Hopfgarten im Brixental

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:  
Di Baldauf Siegfried, Pettnau; Maaß Othmar,  
Prutz; Sprenger Georg, Fügen; Ziehli Eugen, CH-Bern

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:  
Stöger Heinrich, Ebbs

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:  
Hupf Rupert, Walchsee

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:  
Haun Josef, Fügenberg; Leitinger Hubert,  
Innsbruck; Maass Adolf, Kaunerberg; Ing. Mitterhau-  
ser Karl sen., Kirchberg i. T.; Stecher Johann, IT-Bozen

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:  
Althans Karl, D-Lohfelden; Felderer Josef,  
Absam; Hafele Othmar, St. Anton a. A.; Hiller Jakob,  
Alberschwende; Huber Ernst, Hopfgarten i. Br.; Mahn-  
ke Ingwald, D-Bärenstein; Nocker Michael, Sillian

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:  
Arnio-Wihuri Antti, FIN-Helsinki; Ipsen  
Peter, CH-Mettau; Kirchmayr Anton Christian, Natters;  
Ladstätter Armin, St. Jakob i. D.; Margreiter Siegfried,  
Münster; Posset Horst, Hafnerbach; Rampold Maria  
Luise, Imst; Ranacher Gregor, Matri i. O.; Scheiber  
Roman sen., Vent; Thaler Herbert, Imst; Waldegger  
Josef, Nauders; Wirth Günther, D-Balzheim

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:  
Ing. Franzl Anton, Innsbruck; Dr. Graiff  
Kandidus, Innsbruck; Konzert Franz, Innsbruck;  
Santeler Richard, St. Leonhard i. P.; Stöckl Gottfried,  
Kauns; Troppmair Heinrich, Hart i. Z.; Zingerle  
Johann, Schmirn

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:  
Ing. Brand Rudolf, CH-Thun; Hartmann  
Werner, D-Rechberghausen; Hunkeler Franz,  
CH-Zofingen; Mag. Ludescher Friedl, Innsbruck

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:  
Bichler Josef, Matri i. O.; Bilstein Rolf,  
D-Ennepetal; Braunegger Horst, Stans; Fuchs  
Gebhard, D-Neuler; Dr. Gaber Othmar, Innsbruck;  
Hasslwanger Manfred, Oetz; Jordan Norbert, Sell-  
rain; Maurer Walter, Umhausen; Nöckler Johann,  
IT-Bruneck; Sivetz Rupert, Ampass; Dr. Wunder-  
baldinger Ernst, Innsbruck

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:  
Brugger Franz, Pill; Ettenhuber Claus,  
D-Markt Schwaben; Galloner Sieglinde, Lechaschau;  
Jordan Friedrich, Innsbruck; Dr. Koller Karl, Obern-  
dorf; Kronberger Elfriede, Reith i. A.; Lichtmann-  
egger Engelbert, D-Siegsdorf-Hörgering; Melmer  
Alfred, Zaunhof; Pichlkostner Johann, Alpbach;  
Raggl Walter, Schönwies; Ruetz Wilfried, Tarrenz;  
Senfter Franz, Leisach; Steinhaus Karl-Ulrich,  
D-Wetter; Weineis Erich, Achenkirch

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:  
Freiherr von Wangenheim Detlef,  
D-München; Grindhammer Josef, Langkampfen;  
Dr. Khadjavi-Gontard Bardia, D-Stechau; Pegoretti  
Ferruccio, IT-Pergine; Pronegg Josef, Achenkirch; Sch-  
midt Wolfgang, D-Frankfurt am Main; Söllner Hein-  
rich, Terfens

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:  
Bliem Siegfried, Tulfes; Kammerer Albert,  
IT-Kiens; Lechthaler Walter, Scharnitz; Puttinger  
Georg, Hall i. T.; Ried Karl, Innsbruck; Riedmann  
Peter, Wildschönau; Rief Günther, Reutte; Schwarzen-  
berger Robert, Schwaz; Siess Oswald, Grins;  
Dr. Unterwurzacher Peter, Sistrans

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:  
Balestrini Andrea, IT-Bagnolo Mella;  
Dr. Baum Ludwig, D-München; Dr. Bodenseer  
Jürgen, Innsbruck; Chiapponi Marco, IT-Lecco;  
Ederegger Alois, Ebbs; Gstrein Heinrich, Imst;  
Heiden Horst, D-Garmisch-Partenkirchen; Hölzl  
Sebastian, Reith b. K.; Jeitner Gerhard, Umhausen;  
Koidl Johann, Aurach b. K.; La Roche Emmanuel,  
CH-Riehen; Laher Arnold, Ulrichsberg; Müssigang  
Franz, Thaur; Oberhammer Hubert, IT-Toblach; Prof.  
Dr. Pircher Alois, Innsbruck; Praxmarer Albert,  
Kaunertal; Scheidle Hermann, Grän; Schleyer Wolf-  
gang, D-Bietigheim-Bissingen; Schöpf Dorothea,  
Sölden; Steiner Herbert, Mils; Wirsich Karl,  
D-Frauenau; Zobl Reinhold, Eben am Achensee

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:  
Forer Friedrich, IT-Gais; Lechleitner Wilfried,  
Hinterhornbach; Lindl Karl, D-Kreuth-Weissach;  
Lukas Johann, Falkenstein; Mark Franz, Pfunds;  
Moitzi Johann, D-Eching-Dietersheim; Mühlburger  
Josef, Matri i. O.; Rauchegger Josef, Abfaltersbach;  
Salbeck Johann, D-Burgberg; Timm Heinz-Hermann,  
D-Oberhausen; Zobl Robert; Berwang

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:  
Auer Josef, Brandenburg; Ehniss Roland,  
D-Kelheim; Hartig Ferdinand, Kals am Großglock-

ner; Dr. Kilius Harald, D-Hummeltal; Manica Paolo,  
IT-Rovereto; Mödlinger Peter, Söll; Niederl Manfred,  
Fehring; Niederwolfsgruber Werner, Völs; Dr. Pfad-  
ler Walter, D-Moosburg; Pfister Franz, Brandberg;  
Rudig Hermann, Zams; Speer Ulrich, D-München;  
Stauder Manfred, Innsbruck; Triendl Heinrich,  
Oberperfuss; Dr. Weisseisen Richard, Tarrenz; Zelger  
Herbert, Rattenberg

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:  
Brandtner Andreas, Waidring; Dopfer Man-  
fred, D-Seeg; Ebster Hans-David, Uderns; Eckhart  
Walter, Kaunertal; Fink Richard, IT-Aldein; Gstrein  
Hubert, Schwaz; Hochkogler Hubert, Kirchberg i. T.;  
Muigg Hermann, Lienz; Dr. Nagiller Josef, Mieders;  
Riml Josef, Längenfeld; Dr. Sauter Harald, D-  
Bietigheim; Schlemmer Bernhard, St. Jakob i. H.;  
Schuchter Robert, Götzens; Stark Johann, Kappl;  
Troppmair Michael, Ramsau i. Z.; Vallaster Roland,  
Bartholomäberg; Dr. Wieser Hannes Andreas, Lans;  
Zettler Rupert, D-Oberstdorf

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:  
Al-Thani Khalifa Jassim M. J., Doha/Katar;  
Dr. Bernard Christian, Zirl; Di Brenner Günther, Hall  
i. T.; Brugger Peter, Ellbögen; Hangl Franz, Pfunds;  
Hechenbichler Reinhard, Zirl; Hörtnagl Johann  
Peter, Trins; Kerber Walter, Breitenwang; Kreiner  
Thomas, Gablitz; Kreutner Josef, Kirchberg i. T.;  
Lanser Hermann, Innervillgraten; Leitner Johann  
Georg, St. Johann i. T.; Niepmann Michael, D-Prien;  
Nothegger Josef, Schwendt; Ortmeier Thomas,  
D-Emsdetten; Pernlochner Peter Ferdinand, Pfaffen-  
hofen; Prenninger Johann, Reichsberg am Inn; Raifer  
Reinhard, IT-Girlan; Dr. Renaldini Giuseppe, IT-Corte  
Franca; Reuter Jörg, D-Rheinböllen; Dkfm. Schul-  
ze Thier Ludwig Melchior Antonius, D-Billerbeck;  
Schweinberger Hubert, Hall i. T.; Streng Karl, Faggen;  
Süveges György, HUN-Magyarország; Ing. Walchets-  
eder Franz, St. Johann im Pongau; Walser Othmar,  
St. Leonhard i. P.; Zanelli Rocco, IT-Gardone

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:  
Ing. Brunner Josef, Fieberbrunn; Ciresa  
Christian, Silz; Erhart Reinhard, St. Leonhard; Feder-  
spiel Gerhard, Tobadill; Fövény Michael, Kitzbühel;  
Gaudenzi Peter, Innsbruck; Gebhard Thomas Ernst,  
Bludenz; Grundl Christian, Oetz; Dr. Gurka Peter,  
Innsbruck; Hauser Georg, Reith b. K.; Hosp Kurt  
Engelbert, St. Johann i. T.; Hubauer Jürgen, Jenbach;  
Idl Josef, Gaimberg; Jenewein Georg, Zöbelen;  
Jesacher Michael, Scheibbs; Knapp Herbert,  
Weerberg; Knittel Michael Josef, Reutte; Kreuzer  
Maria, Leisach; Lins Christof, Neustift i. S.; Müller  
Franz, Neustift i. S.; Neunhäuserer Florian, Pfons;  
Niedermoser Josef, St. Jakob in Haus; Nieder-  
moser Michael, St. Jakob in Haus; Dr. Niepmann  
Wolfgang, D-Breitbrunn a. Chiemsee; Oberhammer  
Wilfried, Ainet; Oberleitner Leonhard, Going a. W. K.;  
Pfurtscheller Siegmund, Telfes i. S.; Mag. phil. Rei-  
ner Thomas, Wattenberg; Ritzer Georg, Niederndorf;  
Scherbichler Klaus, Langkampfen; Sommer Man-  
fred, CH-Freienbach; Stöckl Otmar, Feichten; Thaler  
Regina, Hall i. T.; Waldner Martin, IT-Marling; Wech-  
selberger Anton, Jerzens; Widmoser Anneliese,  
Kitzbühel; Wolf Bernhard, Telfs

# MONATSAKTION

## UNSERE ANGEBOTE DES MONATS FEBRUAR!

*Solange der Vorrat reicht!*

ALLE ANGEBOTE ERHALTEN SIE IN UNSERER  
GESCHÄFTSSTELLE ODER ÜBER UNSEREN ONLINESHOP!

**-10%  
RABATT**  
für alle Mitglieder  
des TJV

*Wir freuen uns auf  
Ihre Bestellung!*

### GAMSHACKL

Unser neues Gamshackl wurde aus dem Holz der Esche gefertigt und hat eine Stiellänge von 38 cm. Das Gewicht des gesamten Hackls beträgt 0,7 kg, wobei allein nur der Axtkopf ein Gewicht von 0,5 kg aufweist. Das Gamshackl eignet sich perfekt für Holzarbeiten, wie zum Beispiel für den Hochsitzbau im Sommer oder das Holzhacken für den Ofen im Winter. Hersteller des Gamshackls ist die Firma Müller Hammerwerk, welche ihren Sitz in Kärnten hat.



**€ 79,11**  
statt € 87,90

### DER WOLF IM VISIER



**€ 22,50**  
statt € 25,00

Über Jahrhunderte waren Wölfe Realität, bis es – aus damaliger Sicht endlich – gelang, sie auszurotten. Heute, nach ihrer wohl definitiven Wiederkehr, werden die Grauröcke differenzierter gesehen. Ein guter Teil der Bevölkerung begrüßt die faszinierende Wildart. Landbevölkerung und Viehzüchter, die meist direkt vom Vorkommen des Wolfes betroffen sind, stehen der fortschreitenden Ausbreitung des Wolfes im Alpenbogen dagegen kritisch gegenüber.

Zwischen entschlossener Ablehnung und gefeierter Rückkehr teilen sich die Meinungen.

Dieses Buch soll Antworten auf brennende Fragen zum Wolf geben. Die Fragen stellt eine Gruppe von Fachleuten, wobei auch die betroffenen Nutzergruppen, z. B. aus der Landwirtschaft, zu Wort kommen. Die Antworten geben ausgewählte Expertinnen und Experten, einfach und verständlich, und beinhalten die aktuellsten Informationen zum Thema Wolf im Alpenraum.

### AROMA-ESSENZ

Zirbe-Aroma-Essenz aus natürlichem ätherischem Zirbenöl. Mit 100 % natürlichen Inhaltsstoffen ist diese Essenz eine ideale Beigabe für Aufgüsse in Sauna und Dampfbad sowie für Infrarotkabinen und Duftschalen.

**Inhaltsstoffe:** alcohol, aqua, pinus cembra extract, pinus cembra leaf oil, limonen, \*from natural essential oils\*



**€ 17,91**  
statt € 19,90

### SCHUHERFRISCHER „GEBRÜDER ZIRM“

Unsere Schuherfrischer der Gebrüder Zirm garantieren mit den Kräften von Zeolith und Zirbe sowie durch die spezielle, 100 % naturreine Geruchsabsorber-Formel einen zuverlässigen Schutz vor lästigem Schuhgeruch. Unangenehme Gerüche werden neutralisiert und eine langanhaltende antibakterielle und pilzhemmende Wirkung wird geboten. Die Schuherfrischer der Gebrüder Zirm sind für jeden Schuhtyp geeignet und werden ohne chemische Zusatzstoffe hergestellt.



**€ 17,91**  
statt € 19,90



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093  
E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at), <https://wildestirol.at>

# HINWEIS!

WEITERE  
TERMINE UND  
INFORMATIONEN SIND  
AUF DER WEBSEITE DES  
TIROLER JÄGERVERBANDES  
IM BEREICH  
„WEITERBILDUNG“  
ZU FINDEN.



## WILDTIERE UND MENSCH IM EINKLANG?

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Druck auf den Lebensraum der Wildtiere durch die überlappende Nutzung mit uns Menschen enorm erhöht. Vor allem während der Wintermonate, aber auch in den Sommermonaten stehen Wildtiere vor der Herausforderung, noch geeignete Rückzugsorte ohne Störfaktoren zu finden. Im Rahmen eines Vortrages werden der menschliche Einfluss auf die alpinen Wildarten beleuchtet und Lösungsansätze für eine Nutzung des Lebensraumes im Einklang mit der Natur präsentiert und anschließend auf einer Rundwanderung (ca. 2 h) weiter vertieft.

- ➔ **REFERENTIN:** Martina Just, TJV
- ➔ **DATUM:** 16. Februar 2024
- ➔ **UHRZEIT:** 13.00 bis ca. 16.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Naturparkhaus Kaunergrat, Gachenblick 100, 6521 Fließ
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, beim Naturpark Kaunergrat (05449/6304)



# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## PRAXISSEMINAR JAGDHORNBLASEN

Das Jagdhornblasen hat in der Tradition der Jagd einen hohen Stellenwert. Einerseits wird es teilweise während der Ausübung der Jagd zur Übermittlung von Signalen eingesetzt und andererseits dient es zur musikalischen Begleitung von festlichen Anlässen wie beispielsweise der Hubertusmesse. Im Rahmen dieses Praxisseminars vermittelt WM Franz Scheidle die Grundlagen des Jagdhornblasens für Einsteiger\*innen. Aber auch bereits erfahrene Jagdhornbläser\*innen können von diesem Seminar profitieren und ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Ebenso werden die wichtigsten Signale besprochen und gemeinsam geübt.



- ➔ **REFERENT:** WM Franz Scheidle
- ➔ **DATUM UND UHRZEIT:** 23. Februar 2024, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Bezirk Reutte
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl begrenzt
- ➔ **BITTE UM BEKANNTGABE FOLGENDER INFORMATIONEN:**
  - Haben Sie bereits Erfahrung im Jagdhornblasen?
  - Bringen Sie ein Jagdhorn mit? Wenn ja, welches (Plesshorn oder Parforcehorn)?



## MESSERSCHLEIFEN – VOM PROFI GELERNT

Zu jeder guten Jagdausrüstung gehört auch ein scharfes Messer. Im Rahmen des Kurses „Messerschleifen – vom Profi gelernt“ erfahren die Teilnehmer alles Wichtige rund um Messer und wie man diese richtig schleift. Jeder hat die Möglichkeit, auch seine selbst mitgebrachten Messer unter Anleitung von Helmut und Waltraud Rief mit dem Handschleifstein zu schärfen. Wer möchte, kann auch das Schleifen mit der Schleifmaschine ausprobieren. Nach den ersten eigenen Schleifversuchen wird das Ergebnis bei der Jause auf die Probe gestellt. Danach steht es den Teilnehmern frei, noch mehr von den Profis der Schleiferei Rief zu lernen und zu erfahren. Die Schleiferei besitzt außerdem eine spannende Sammlung historisch wertvoller Gerätschaften.



Kursteilnehmer können ihre eigenen Messer mitnehmen und während des Kurses schleifen.

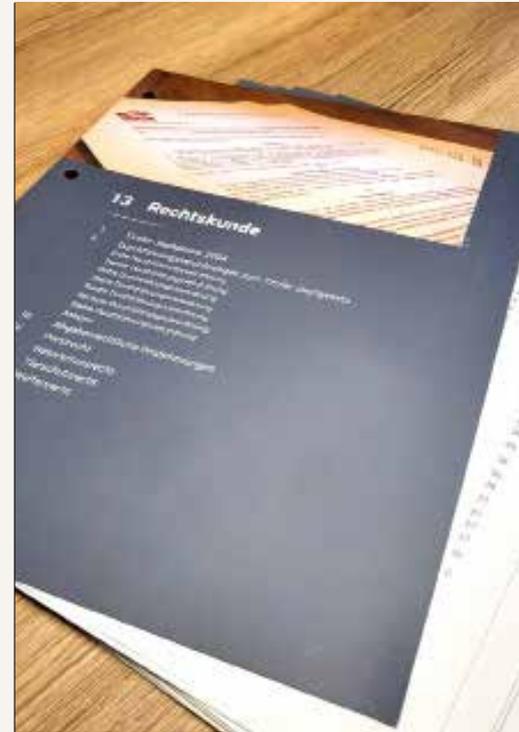
- ➔ **REFERENTEN:** Helmut und Waltraud Rief
- ➔ **DATUM & UHRZEIT:** 24. Februar 2024 | 9.00 bis ca. 14.00 Uhr oder 09. März 2024 | 9.00 bis ca. 14.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Messerschleiferei & Fachgeschäft Helmut & Waltraud Rief, Hattingerberg 23, 6402 Hattling
- ➔ **KOSTEN:** € 95,- (inkl. Jause)
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmeranzahl auf sechs Personen pro Termin beschränkt

## PRAXISKURS: REHKITZRETTUNG MIT DER DROHNE

Die Rehkitzrettung mit der Drohne zählt zu den effektivsten Maßnahmen zur Verhinderung von Mähthod. Im Praxiskurs wird im ersten Teil Fokus auf die Voraussetzungen, Grundlagen und Vorbereitungen für einen erfolgreichen Drohneinsatz gelegt. Im nächsten Teil werden die technischen Voraussetzungen und Funktionen von Drohnen erklärt. Welches Zubehör macht Sinn und welche Einstellungen können die Rehkitzsuche erleichtern? Danach geht es auch darum, die Flugpraxis für den Einsatz zu üben, mit verschiedenen Modellen zu testen und sich auszutauschen.



- ➔ **REFERENTIN:** Martina Just, Christine Lettl (TJV) & Referenten Kooperationspartner
- ➔ **DATUM:** 8. März 2024
- ➔ **UHRZEIT:** 13.00 bis ca. 16.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Bezirk Imst, genauer Ort folgt
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich



## WEBINAR: AKTUELLES ZU JAGD- UND NATURSCHUTZ- RECHT

Das Jagdrecht ist ein ständiger Begleiter der Jägerin und des Jägers. Fundierte Kenntnisse über die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen rund um die Jagd sind nicht selten Gegenstand von Fragen und auch Diskussionen. Ausgehend von wichtigen jagdrechtlichen Grundlagen wird im Referat ein Bogen hin zu den aktuellsten Fragestellungen aus dem Naturschutzrecht und dem Europarecht gespannt.

Ebenso wird ein Vorausblick auf die im ersten Halbjahr 2024 bevorstehende Novellierung des Tiroler Jagdgesetzes gegeben.

- ➔ **REFERENT:** Mag. Martin Schwärzler
- ➔ **DATUM:** 4. April 2024
- ➔ **UHRZEIT:** 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich



## GROSSE BEUTEGREIFER IN TIROL

Bereits seit über zehn Jahren können in ganz Tirol immer wieder Große Beutegreifer nachgewiesen werden. Bis vor einigen Jahren handelte es sich dabei um wenige bzw. eher zufällige Hinweise. Doch während der letzten Jahre hat die Präsenz und somit auch die Anzahl der Nachweise stetig zugenommen. Immer häufiger ist die Tiroler Jägerschaft nun mit dem Thema Große Beutegreifer konfrontiert. Im Rahmen dieses Vortrags vermittelt die Raubwildreferentin des Tiroler Jägerverbandes Martina Just Spannendes über die Ökologie und Biologie von Bär, Wolf und Luchs. Sie veranschaulicht die Entwicklung der Populationen in Mitteleuropa, Österreich und Tirol. Ebenso beantwortet sie Fragen wie beispielsweise: Woher kommen die Wölfe? Wie verhält man sich richtig bei einer Bärenbegegnung? Kann man im Wolfsgebiet noch mit Hunden jagen? Diese und viele weitere Fragen werden während des Vortrags behandelt.



- ➔ **REFERENTIN:** Martina Just
- ➔ **DATUM & UHRZEIT:** 12. März 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** kostenlos
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich





# Jagdaufseherprüfung

## Kundmachung über die Ausschreibung der Jagdaufseherprüfung 2024

**Die Jagdaufseherprüfung 2024 beginnt am Freitag, den 05. April 2024 (Schießprüfung) und wird am Montag, den 10. Juni 2024 (schriftliche Prüfung und mündliche Prüfung der ersten Gruppe) sowie am Dienstag, den 11. Juni 2024 (mündliche Prüfung der zweiten Gruppe) und falls notwendig am Mittwoch, den 12. Juni 2024 fortgesetzt.**

Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen theoretischen sowie einen mündlichen theoretischen Teil und in einen praktischen Teil (Handhabung von und das Schießen mit Jagdwaffen).

**Die Prüfung beginnt mit dem Prüfungsschießen am Freitag, den 05. April 2024 ab 09.00 Uhr, am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Tarrenz.**

An diesem Prüfungsschießen dürfen nur zur Prüfung angemeldete und zugelassene Personen teilnehmen, die die Prüfungsgebühr erlegt haben; die Prüfungswerber\*innen haben sich dabei mit der gültigen Tiroler Jagdkarte auszuweisen. Der konkrete Zeitplan des Prüfungsschießens wird in einer eigenen Prüfungseinteilung den angemeldeten und zugelassenen Personen bekannt gegeben. Die Prüfungswerber\*innen haben sich eine halbe Stunde vor dem ihnen zugewiesenen Termin am Schießstand in Tarrenz einzufinden.

**Die schriftliche Prüfung findet am Montag, den 10. Juni 2024, um 09.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,** im Anschluss an den vom Tiroler Jägerverband veranstalteten Ausbildungslehrgang statt.

**Die mündliche Prüfung wird am Montag, den 10. Juni 2024 (erste Gruppe am Nachmittag, frühestens ab 14.00 Uhr), am Dienstag, den 11. Juni 2024 (zweite Gruppe, frühestens ab 9.00 Uhr) und falls notwendig am Mittwoch, den 12. Juni 2024 (frühestens ab 9.00 Uhr) ebenfalls in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020**

Innsbruck, abgehalten. Die Einteilung hiefür wird den Prüfungswerber\*innen im Anschluss an die schriftliche Prüfung bekannt gegeben werden.

### Ansuchen

Ansuchen um **Zulassung zur Prüfung** samt Beilagen sind von den Prüfungswerber\*innen bis **spätestens Freitag, den 16. Februar 2024** ausnahmslos bei der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, einzubringen.

Nach § 13 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, sind dem schriftlichen Antrag beizuschließen:

- a) die Geburtsurkunde,
- b) der Lebenslauf,
- c) der Nachweis einer gültigen Tiroler Jagdkarte (Anm: für das Jagdjahr 2024/25),
- d) der Nachweis über den Besitz einer Tiroler Jagdkarte oder einer Jagdkarte eines anderen Landes in den der Antragstellung vorausgegangen fünf Jahren (Anm: das sind die Jagdjahre 2019/20 bis 2023/24),
- e) die Bestätigung über die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 14,
- f) der Nachweis über die absolvierte jagdliche Revierpraxis in den der Antragstellung vorausgegangen fünf Jahren im Ausmaß von mindestens 250 Stunden gemäß § 33 Abs. 5 lit. d des Tiroler Jagdgesetzes 2004 in Verbindung mit § 15 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 und
- g) eine Bestätigung über die zum Zeitpunkt des Ansuchens nicht länger als fünf Jahre zurückliegende Teilnahme an einem mindestens 16-stündigen Lehrgang in Erster Hilfe.

Die Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerver-

bandes (lit. e) sowie jene über die Teilnahme am Lehrgang in Erster Hilfe (lit. g) sind spätestens vor dem Beginn der schriftlichen Prüfung beizubringen. Der Nachweis der Tiroler Jagdkarte für das Jagdjahr 2024/25 (lit. c) ist zur Schießprüfung mitzubringen. Nach § 13 Abs. 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, kann anstelle einer Bestätigung nach Abs. 2 lit. e ein Nachweis über die Teilnahme an dem im Rahmen des Ausbildungskurses für Waldaufseher nach der Tiroler Waldordnung 2005, LGBL. Nr. 55 idGF, durchgeführten Lehrgang über den nach § 17 vorgesehenen Prüfungsstoff beigebracht werden. Der Nachweis des Besuches einer Forstfachschule ersetzt die Bestätigung nach Abs. 2 lit. e nur dann, wenn die Prüfungswerber\*innen den erfolgreichen Abschluss jenes Teiles des Ausbildungslehrganges für Jagdaufseher\*innen, in dem die erforderlichen Kenntnisse gemäß § 17 Abs. 1 lit. b vermittelt wurden, nachweisen.

### Zulassung

Gemäß § 13 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, hat der Vorsitzende der Prüfungskommission zur Prüfung Personen zuzulassen, die an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 14 in einem zeitlichen Mindestumfang von 80 v. H. der gesamten und jedenfalls nicht weniger als der Hälfte der Lehrveranstaltungszeit je Prüfungsgegenstand teilgenommen sowie die Nachweise bzw. Bestätigungen nach Abs. 2 lit. c, d, f und g erbracht haben. Die Revierpraxis nach Abs. 2 lit. f kann ganz oder teilweise entfallen, wenn im Zuge von Berufsausbildungen die Inhalte der Revierpraxis nach § 15 Abs. 6 im gleichwertigen Ausmaß vermittelt wurden; sie entfällt zur Gänze für den Personenkreis nach § 21 Abs. 3. Über den Umfang der Anerkennung der Revierpraxis hat der Vorsitzende mittels Bescheid abzusprechen. Die Ablehnung der Zulas-

sung zur Prüfung hat durch Bescheid zu erfolgen. Über die Zulassung zur Prüfung erfolgt eine schriftliche Verständigung durch den/die Vorsitzende\*in der Prüfungskommission.

### Prüfungserleichterungen, Prüfungsersatz

Die konkreten Regelungen für Prüfungserleichterungen bzw. Prüfungsersatz sind dem § 21 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, zu entnehmen. Für Rückfragen steht der/die Vorsitzende der Prüfungskommission unter der Telefonnummer 0512/508-2540 zur Verfügung.

### Gebühren

Die Prüfungsgebühr wird gemeinsam mit den für die Anmeldung und Ausfertigung zu entrichtenden Gebühren und Abgaben wie folgt vorgeschrieben:

- » **Prüfungsgebühr:** € 50,-
- » **Stempelgebühren:**
  - € 14,30 (Ansuchen)
  - € 3,90 (für jeden Bogen einer Beilage, jedoch nicht mehr als € 21,80 je Beilage)
  - € 14,30 (Zeugnisgebühr)
- » **Landes-Verwaltungsabgabe:** € 5,- (Zeugnis)

Die Einzahlung des Gesamtbetrages ist **vor Beginn der Schießprüfung** durch Vorlage des Zahlungsbeleges nachzuweisen.

Die Schießprüfung ist mit der **eigenen** Jagdwaffe abzulegen, Kaliber der Munition und Visiereinrichtung haben den Vorschriften der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 idgF zu entsprechen.

Nähere Informationen über den Prüfungsstoff erteilt der Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, auf Anfrage. |

Für die Prüfungskommission:  
Mag.<sup>a</sup> Anita Hofer

# Jagdaufseher-Lehrgang 2024

**D**er diesjährige Jagdaufseher-Lehrgang findet an folgenden Terminen in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz statt:

### Ganztags (6 T)

➔ 8. bis 13. April 2024 (Montag bis Samstag)

### Freitagmittag bis Sonntagmittag (4 HT)

- ➔ 19. bis 21. April 2024 (2 T)
- ➔ 26. bis 28. April 2024 (2 T)
- ➔ 10. bis 12. Mai 2024 (2 T)
- ➔ 17. bis 19. Mai 2024 (2 T)
- ➔ 31. Mai bis 2. Juni 2024 (2 T)
- ➔ 7. bis 9. Juni 2024 (2 T)

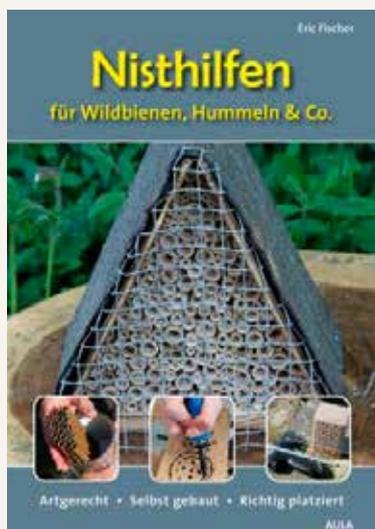
Der Lehrgang wird ab einer angemeldeten Teilnehmerzahl von mindestens 20 Lehrgangsteilnehmer\*innen durchgeführt und ist auf höchstens 35 Lehrgangsteilnehmer\*innen beschränkt.

Anmeldungen werden bezogen auf den Lehrgang 2024 **chronologisch** in der Folge der **vollständig** eingereichten Anmeldeunterlagen zu Lehrgang und Prüfung gereiht. Formulare zur Zulassung zum Jagdaufseher-Lehrgang und zur -Prüfung stehen auf der Website des Tiroler Jägerverbandes unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at) zur Verfügung. |

Mag. Martin Schwärzler

**BUCHTIPP**

**IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich**



ERIC FISCHER

## NISTHILFEN FÜR WILDBIENEN, HUMMELN & CO

**ARTGERECHT - SELBST GEBAUT - RICHTIG PLATZIERT**

132 Seiten, 360 farbige Abbildungen  
Format: 16,5 x 23 cm  
ISBN: 978-3-89104-858-0  
Best.-Nr.: 315-01237  
**€ 16,95**

AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, D-56291 Wiebelsheim, Tel. +49/6766/903-251  
[www.aula-verlag.de](http://www.aula-verlag.de), E-Mail: [hippert@quelle-meyer.de](mailto:hippert@quelle-meyer.de)

Wildbienen, Hummeln und zahlreiche weitere Hautflügler sind wichtig für ein funktionierendes Ökosystem. Sie sind aber zunehmend gefährdet und daher dringend auf unsere Unterstützung angewiesen. Von einfachen Holzblöcken mit Löchern bis hin zum anspruchsvollen Hummelkasten werden in diesem Praxisbuch detaillierte Schritt-für-Schritt-Bauanleitungen für die verschiedensten Arten von Nisthilfen vorgestellt. Zahlreiche Bilder sowie exakte Material- und Werkzeugangaben erleichtern die sichere Umsetzung. Informationen zu den wichtigsten heimischen Wildbienen- und Wespenarten, eine Übersicht, welche Pflanzenarten sich für den (Bienen-)Garten eignen, sowie Hinweise zu geeigneten Stand- und Einsatzorten der selbst gebauten Nisthilfen runden das Werk ab.

Eric Fischer ist Lehrer für Deutsch und Sport und betreut zudem die ökologische Gestaltung des Schulgeländes. Er ist seit seinem 16. Lebensjahr ehrenamtlich im Naturschutz aktiv. Zu den umfangreichen Tätigkeiten gehörten schon früh Artenschutzmaßnahmen wie z. B. der Bau von Nisthilfen. Die Lust am Optimieren und Neugestalten von Nisthilfen ist bis heute ungebrochen. Als passionierter Naturfotograf veröffentlicht er zudem seine Bilder in Kalendern und Büchern und hält Bildvorträge zu allen Naturthemen.

# Nächsten 20 Akademische Jagdwirt\*innen als Botschafter\*innen für eine nachhaltige Wildbewirtschaftung

Wenn aus dem Gedanken „Akademischer Jagdwirt“ zu werden ein Lebensziel entsteht, dann weiß man als Absolvent bei so einer würdigen Feier an der BOKU Wien, dass man einen weiteren großen Schritt im Leben erreicht hat“, so der Jahrgangssprecher **Philipp Kopetzky** bei seiner emotionalen Dankesrede im Rahmen der Akademischen Feier des XIV. Jahrgangs des Universitätslehrgang Jagdwirt/ in am Freitag, dem 15. Dezember 2023. Er und seine 19 Kommiliton\*innen haben den Lehrgang erfolgreich absolviert. Mehr als 1.000 Stunden hochqualifizierter Vorträge, Übungen und Exkursionen aus über 60 Detailthemen haben den Absolvent\*innen nicht nur die Jagd als Auftrag für die Vision „Schutz durch Nutzung“, sondern auch Österreich in all seinen Facetten gezeigt: „Ob es das Nachtleben in Murau, Exkremite von Raufußhühnern in Stainz, die geheime Bergwelt des Steinwildes, das Liebesleben der Murmeltiere, Wildlebensräume von den Niederungen des Seewinkels im Burgenland zu den Hängen des Arlbergs waren, all das hat die Gruppe zusammengeschweißt und Freundschaften entstehen lassen“, so Kopetzky weiter.

Beeindruckt von diesen Zutaten nahmen die Absolvent\*innen stolz ihre Urkunden und Jagdwirte-Abzeichen aus Sterling Silber von **BOKU-Rektorin Univ.Prof. DDr. Eva Schulev-Steindl** sowie der Lehrgangsführung **Univ.Prof. Dr. Klaus Hackländer** (Leiter) und **Univ.Ass. Dr. Fredy Frey-Roos** (stv. Leiter) entgegen. Wir gratulieren!

## GRANSER – Global Academy Forschungspreises

Ebenso ausgezeichnet wurden ihm Rahmen dieser Akademischen Feier die diesjährigen Preisträger des GRANSER – United Global Academy Forschungspreises für eine Nachhaltige Jagd, **Dr. Stéphanie Schai-Braun** und **Paul Griesberger MSc.** für herausragende wissenschaftliche Leistungen. Dieser Forschungspreis wird jährlich für wissenschaftliche Publikationen ausgeschüttet, die einen wesentlichen Beitrag für die Entwick-



Die Akademischen Jagdwirtinnen und Jagdwirte des XIV. Jahrgangs: Vordere Reihe v.l.n.r.: Christine Thurner, Julia Gerzer, Chris Schwenk, Elisabeth Bernecker, Falk Röhner, Claudia Weidenbusch, Rektorin Eva Schulev-Steindl; Hintere Reihe v.l.n.r.: Klaus Hackländer, Maik Mocos, Uwe Reinhold, Hubert Salvenmoser, Andreas Schranzhofer, Maximilian Scharnagl, Robert Hess, Knut Nolte, Michael Ohlhoff, Peter Venuleth, Sebastian Schmid, Peter Windbichler, Bernhard Neunteufel, Fredy Frey-Roos, Philipp Kopetzky, Raul Schade

lung von Managementstrategien im Sinne einer nachhaltigen Jagd leisten. Überreicht wurden Urkunden und Preisgelder in der Höhe von je EUR 2.000,- durch den Stifter und Ehrensponsor Botschafter **Prof. Dr.h.c. Günther A. Granser** und die Laudatorin BOKU-Rektorin **Univ.Prof. DDr. Eva Schulev-Steindl**.

## Der Universitätslehrgang Jagdwirt/in

Neben der grundsätzlichen Ausbildung zum Jäger kommt der Weiterbildung eine immer größer werdende Bedeutung zu – auch in der Jagd. Das besondere Interesse der Jäger an einer hochqualifizierten Ausbildung an der BOKU führte daher 2008 zur Implementierung des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in, bei dem die Jagd mit all ihren Facetten und Wechselwirkungen mit anderen Naturnutzungsarten gelehrt wird. Der Lehrgang findet berufsbegleitend an zehn Lehreinheiten in Wochenend-Blockveranstaltungen statt und verbindet abwechslungsreich Theorie und Praxis, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in

die vielfältigsten Wildtierlebensräume und Jagdreviere Österreichs führt. Nach vier Semestern wird der Universitätslehrgang mit der Bezeichnung „Akademischer Jagdwirt“ bzw. „Akademische Jagdwirtin“ abgeschlossen. Die Themen der Abschlussarbeiten der Absolvent\*innen der Universitätslehrgänge Jagdwirt/in machen laufend das breite Spektrum der Betätigungsfelder jagdlichen Tuns und seiner Autor\*innen sichtbar. Die Arbeiten finden Sie zum download unter [www.jagdwirt.at](http://www.jagdwirt.at) - Überzeugen Sie sich selbst davon!

Jährlich beginnen an die 20 Teilnehmer\*innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum den Universitätslehrgang Jagdwirt/in, darunter Jagdfunktionäre, Berufsjäger\*innen und viele andere mehr. Mehr als 270 Akademische Jagdwirte und Jagdwirtinnen gibt es bereits im deutschsprachigen Raum, von den Niederlanden bis nach Südtirol, von der Schweiz bis in das östlichste Bundesland Österreichs, dem Burgenland. Bewerbungen für den XVII. Jahrgang, der im September 2024 starten wird, werden jederzeit angenommen.

█ BOKU



## JAGD ÖSTERREICH – die geeinte Stimme der Jagd in Österreich für nationale und europäische Belange

Im Jahr 2023 hat JAGD ÖSTERREICH die Interessen der österreichischen Jägerinnen und Jäger in über 30 Gremien aktiv eingebracht und zahlreiche legislative Projekte auf nationaler und europäischer Ebene begleitet. Hierzu zählte u. a. die Bleischrotverordnung der Europäischen Kommission.

**A**ber auch auf nationaler Ebene haben wir uns aktiv für die Interessen der Jagd eingesetzt. So wurde ein Gesetzesvorhaben, welches die Jagdhundausbildung empfindlich gestört hätte, abgefedert. Zusätzlich durften wir im Februar, im Rahmen der Messe „Die Hohe Jagd und Fischerei“ in Salzburg zum ersten bundesweiten Bezirksjägermeistertag einladen und gemeinsam die europäischen Herausforderungen für die Jagd besprechen.

### „Das ist Jagd“

Darüber hinaus startete im Juli unsere Informationskampagne „Das ist Jagd“. Mit Stand Dezember 2023 haben wir in sozialen Netzwerken über fünf Millionen Personen unserer Zielgruppe – jung und urban geprägt – erreicht. Unzählbar sind dabei jene Menschen, die wir über Medienkooperationen und durch Aktionen im öffentlichen Raum erreicht haben. So haben wir etwa im Rahmen der Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres Wildgulasch ausgeschrieben und im Zuge einer Kooperation mit der Gastgewerbeschule widmeten wir uns gemeinsam der Verarbeitung heimischen Wildbrets.

### jagdfakten.at

Besonders intensiv haben wir in diesem Jahr unsere Social-Media-Kanäle betreut und hier neue Formate installiert, um komplexe Themen der Jagd in Kurzvideos oder in Beiträgen zu erklären. Auch haben wir das Online-Medium <http://jagdfakten.at> weiterentwickelt. Interessierte finden hier Antworten, Journalistinnen und Journa-



Eine von vielen Aktionen im Rahmen der Informationskampagne war das Bewerben von regionalem Wildfleisch – von uns Jägerinnen und Jägern aufbereitet – im öffentlichen Raum.

listen können sich valider Fakten bedienen. So leisten wir ein Gegengewicht zu jagdkritischen Inhalten – online wie offline. Abschließend möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Arbeit auf der Fläche bedanken.

Gemeinsam wollen wir sicherstellen, dass die Leistungen der Jagd für die Allgemeinheit auch gesehen werden. Das stärkt nicht nur die Jägerschaft, es stärkt Natur, Wild und Zukunft.



**BEZIRK REUTTE**

**KUNDMACHUNG JÄGERPRÜFUNG**

Die gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 118/2015, zuletzt geändert mit LGBl. Nr. 23/2023, jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung findet zu den nachfolgenden Terminen statt:

**PRÜFUNGSTERMINE:**

- » **Mittwoch, 28.02.2024:** praktische Schießprüfung (Schießstand Tarrenz)
- » **Dienstag, 05.03.2024:** theoretische Prüfung (Bezirkshauptmannschaft Reutte)
- » **Mittwoch, 06.03.2024:** theoretische Prüfung (Bezirkshauptmannschaft Reutte)
- » **Donnerstag, 07.03.2024:** theoretische Prüfung (Bezirkshauptmannschaft Reutte)
- » **Falls erforderlich: Freitag, 08.03.2024:** theoretische Prüfung (Bezirkshauptmannschaft Reutte)

Schriftliche Ansuchen um Zulassung zur Prüfung sind **bis spätestens 01.02.2024** bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte einzubringen (Anmeldeformular u. a. auch auf der Homepage der Bezirkshauptmannschaft Reutte (<https://www.tirol.gv.at/reutte/organisation/jagd-fischerei/>)).

**GEBÜHREN:**

- » **Antragsgebühr:** € 14,30 sowie € 3,90 je Beilage
- » **Prüfungsgebühr:** € 50,-
- » **Zeugnisgebühr:** € 14,30
- » **Verwaltungsabgabe:** € 5,-

Hinsichtlich des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 6 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 118/2015, idF LGBl. Nr. 23/2023, verwiesen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes verpflichtend und eine Bestätigung darüber beizubringen ist. **Der Ausbildungslehrgang im Bezirk Reutte beginnt am Mittwoch, den 10.01.2024, um 19:00 Uhr im VZ Breitenwang.**

Mag. Rumpf, Bezirkshauptfrau



**BEZIRK IBK-STADT**

**KUNDMACHUNG JÄGERPRÜFUNG**

Gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 118/2015, zuletzt geändert mit LGBl. Nr. 2/2022, ist jährlich die Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte abzuhalten. Diese wird für den Bereich der Bezirksverwaltungsbehörde Innsbruck-Stadt auf folgende Termine ausgeschrieben:

- » **Samstag, 06. April 2024:** praktische Schießübung und Waffenhandhabung am Landeshauptschießstand in Innsbruck/Arzl, Eggenwaldweg 60
- » **Dienstag, 16. April 2024 bis Freitag, 25. April 2024:** theoretische Prüfung beim Stadtmagistrat Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 21/Historisches Rathaus/Bürgersaal

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die Vorlage einer Bestätigung über die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz. Die Bewerber um Zulassung zur Prüfung haben ein schriftliches Ansuchen **bis spätestens Dienstag, 20. Februar 2024**, beim Stadtmagistrat Innsbruck, Abteilung II, Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung, Maria-Theresien-Straße 18, einzubringen. Dieses hat Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnanschrift, Beruf und Staatsbürgerschaft zu enthalten. Dem Ansuchen sind die Geburtsurkunde und die Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes beizulegen. Über die Zulassung zur Prüfung und Festsetzung des Prüfungstermins werden die Prüfungswerber schriftlich verständigt.

Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes für die theoretische Prüfung wird auf die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz, hinsichtlich der Durchführung der praktischen Schießübung auf Abs. 2 leg. cit., verwiesen.

Für den Bürgermeister: Hofer



**BEZIRK KUFSTEIN**

**KUNDMACHUNG JÄGERPRÜFUNG**

Gemäß § 28a Abs. 2 Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. 41/2004 idGF, in Verbindung mit § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. 118/2015 idGF, findet die jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung im Jahr 2024 für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Kufstein an folgenden Terminen statt:

- » **Freitag, 29. März 2024 und Samstag, 30. März 2024:** praktischer Teil/Schießprüfung und Handhabung der Waffen
- » **Dienstag, 02. April 2024 bis Freitag, 05. April 2024:** theoretische Prüfung

Bewerberinnen und Bewerber um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein schriftliches Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnanschrift, Beruf, Staatsangehörigkeit und ob es sich um einen Erstantritt handelt, hervorgehen, **bis spätestens Mittwoch, den 28. Februar 2024** bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein, Subreferat Standeswesen / Jagd und Fischerei, Altbau, Zimmer A106, einzubringen. Verspätet eingelangte Ansuchen können nicht berücksichtigt werden. Dem Antrag sind eine Kopie der Geburtsurkunde bzw. der Heiratsurkunde\* (\*nur, wenn sich der Familienname aufgrund einer Eheschließung geändert hat) sowie eine Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes anzuschließen.

Personen, die in Österreich keinen Hauptwohnsitz haben, müssen zudem eine aktuelle Meldebestätigung vorlegen. Die Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang kann nachgereicht werden, muss aber spätestens zum Zeitpunkt des praktischen Teils der Prüfung vorliegen (Voraussetzung zur Zulassung zur Prüfung). Über die Zulassung zur Prüfung und Festsetzung des genauen Prüfungstermins werden die Prüfungswerber rechtzeitig schriftlich verständigt.

Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes für die theoretische Prüfung wird auf die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. 118/2015 idGF, und hinsichtlich des praktischen Teils auf § 7 Abs. 2 iVm. § 6 Abs. 1 lit a und Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. 118/2015

**REDAKTIONSSCHLUSS – JAGD IN TIROL MÄRZ**

**Montag, 12. Februar 2024**

idgF, verwiesen. Die erfolgreiche Ablegung der praktischen Schießprüfung ist Voraussetzung für die Ablegung des praktischen Teils der Handhabung von Jagdwaffen und des mündlichen theoretischen Teils der Jagdprüfung.

**VORAUSSICHTLICHE GEBÜHREN:**

- » **Antragsgebühr:** € 14,30
- » **Beilagen:** (z. B. Geburtsurkunde, Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang ...) je € 3,90
- » **Prüfungsgebühr:** € 50,-
- » **Barauslagen:** (Schießstandmiete, Standaufsicht, Scheiben, Munition) € 30,-
- » **Zeugnisgebühr:** € 14,30 und € 5,- Verwaltungsabgabe

Dr. Platzgummer, Bezirkshauptmann

 **BEZIRK KITZBÜHEL**

**PFLICHTTROPHÄENSCHAU UND BEZIRKSVERSAMMLUNG 2024**

Die gemäß § 58 Abs. 2 lit. b) des TJG 2004, LGBL 41/2004, durch den Tiroler Jägerverband abzuhaltende Pflichttrophäenschau für das Jagdjahr 2023/24 findet am Sonntag, den 10. März 2024, in der ARENA365 in Kirchberg in Tirol statt. Saalöffnung ist um 07.30 Uhr, Beginn der Bezirksversammlung um 09.00 Uhr.

**TAGESORDNUNG:**

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Grußworte der Ehrengäste
4. Bericht über die Abschluss-Statistik durch BJM-Stellvertreter
5. Bericht der Kassierin und der Rechnungsprüfer sowie Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss
6. Bericht und Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag 2024
7. Bericht des Bezirksjägermeisters
8. Wahl der Delegierten
9. Ehrungen
10. Ansprache von Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher
11. Allfälliges

**HINWEIS NACH § 14 ABS. 3, 4, 5 DER SATZUNGEN DES TJV:**

Die Bezirksversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Personen, die zu diesem Zeit-

punkt deren Mitglieder waren, spätestens zwei Wochen, im Falle von Wahlen vier Wochen, vor der Sitzung persönlich oder durch Übermittlung des einen Hinweis auf Zeit, Ort und Tagesordnung der Bezirksversammlung enthaltenen Mitteilungsblattes des Tiroler Jägerverbandes ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens ein Drittel dieser Personen anwesend ist.

Die Einladung zur Bezirksversammlung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn ein Mitglied in dem vom Tiroler Jägerverband zu führenden Mitgliederverzeichnis nur deshalb dem falschen Bezirk zugeordnet ist, weil das Mitglied es unterlassen hat, den Tiroler Jägerverband von einer Änderung seines Hauptwohnsitzes, in Ermangelung eines Hauptwohnsitzes in Tirol vom Wechsel des Bezirkes, in dem das Mitglied die Jagd regelmäßig ausübt, schriftlich zu verständigen (§ 4 Abs. 2 lit. g Satzungen TJV). Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit nicht die erforderliche Anzahl an Mitgliedern vertreten, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthalten und ungültige Stimmabgabe gelten als nicht abgegebene Stimmen (§14 Abs. 6 Satzungen TJV)

Am Samstag, 09. März 2024 ist die Trophäenschau von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr allgemein zugänglich.

Um zahlreiche Teilnahme ersuche ich.

Ing. Hans Embacher Bezirksjägermeister

 **BEZIRK LIENZ**

**FRANZ JELLER + ZUM GEDENKEN**

Am 24. Dezember 2023 verstarb unser Franz im 93. Lebensjahr. Als langjähriger Jagdpächter der Genossenschaftsjagd Nußdorf war Franz bei der Jägerschaft sehr beliebt. Die edle Einstellung zum Wild und die große Erfahrung als hervorragender Hundeführer und Züchter machten ihn auch über die Grenzen Osttirols hinaus bekannt. Franz löste 62 Jagdkarten, war 53 Jahre Mitglied im Klub Dachsbracke, den Großteil davon Leistungsrichter und Züchter (Zwinger von der Grünalm) sowie Meisterführer. Zusätzlich prägte Franz den



Zu seinem 90. Geburtstag konnte Franz noch einen reifen Hirsch erlegen.

Sportschützenverein Nußdorf-Debant seit dessen Gründung als Oberschützenmeister und später als Ehrenoberschützenmeister. Den Familienangehörigen möge die Gewissheit, dass viele um einen guten Freund und langjährigen Wegbegleiter trauern, ein Trost sein.

Lieber Franz, im Gedenken – Weidmannsruhe und ruhe in Frieden.

Die Jagdkameraden der GJ Nußdorf

**SCHUSSGELDER**  
**2023**

**BJ-KOLLEKTIV-VERTRAG 2023**

<b>ROTWILD:</b>	Hirsch	€ 133,00
	Tier & Kalb	€ 62,00
<b>STEINWILD:</b>	Bock	€ 124,00
	Geiß	€ 97,00
	Kitz	€ 62,00
<b>GAMS:</b>	Bock	€ 95,00
	Geiß	€ 95,00
	Kitz	€ 48,00
<b>REH:</b>	Bock	€ 79,00
	Geiß	€ 42,00
	Kitz	€ 42,00
<b>MUFFEL:</b>	Widder	€ 95,00
	Schaf	€ 58,00
	Lamm	€ 45,00
<b>MURMELTIER:</b>		€ 43,00
<b>AUER- UND BIRKHAHN:</b>		€ 79,00



**BAUERNREGELN**  
**DES MONATS FEBRUAR**

**DES MONATS FEBRUAR**

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese

Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

**BAUERNREGELN FEBRUAR**

- ➔ Der Februar soll anfangen wie ein Bär und ausgehen wie ein Schmer.
- ➔ Der Februar ist ein eigener Kauz – wenn es nicht gefroren ist, so taut's.
- ➔ Februar-Frost und -Wind machen die Ostertage gelind.
- ➔ Im Februar müssen Stürme fackeln, dass dem Ochsen die Hörner wackeln.
- ➔ Dem Korn unter dem Schnee tut die Kälte nicht weh.
- ➔ Im Februar zu viel Sonne am Baum lässt dem Obst keinen Raum.

**LOSTAGE IM FEBRUAR**

- 02. Februar:** Wenn's um Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. Ist es aber klar und hell, kommt der Frühling nicht so schnell.
- 06. Februar:** Manchmal bringt die Dorothee uns den allermeisten Schnee.
- 14. Februar:** Hat der Valentin viel Regenwasser, wird der Frühling noch viel nasser.
- 22. Februar:** Wenn zu St. Petri die Bäche sind offen, wird später kein Eis mehr auf ihnen getroffen.
- 24. Februar:** Ist es an St. Matthias kalt, hat die Kälte noch lang Gewalt.

# Neuer Vorstand im Tiroler Fischereiverband



Frisch gewählter Landesobmann Herr MMag. Andreas Schiechtl (links) mit seinem Stellvertreter Björn Striessnig

In seiner letzten Vollversammlung hat der Tiroler Fischereiverband einen neuen Landesvorstand gewählt. Die Wahl des Obmannes fiel einstimmig auf MMag. Andreas Schiechtl, der sich schon bisher als Obmann-Stellvertreter und langjähriger Funktionär nachhaltig für die Fischerei und den Fischbestand eingesetzt hat.

Der neue Landesvorstand setzt sich aus insgesamt acht Vorstandsmitgliedern und den jeweiligen Bezirksobleuten zusammen. Herr MMag. Schiechtl freut sich über eine gelungene Mischung aus neuen und erfahrenen Funktionären bzw. aus Jung und Alt. Sie alle eint die Leidenschaft für die Fischerei und ihr Wille, sich für gesunde Fischbestände und vitale Gewässerlebensräume ehrenamtlich einzusetzen. Der neue Vorstand wird für eine Funktionsperiode von fünf Jahren an der Spitze des Landesfischerei-

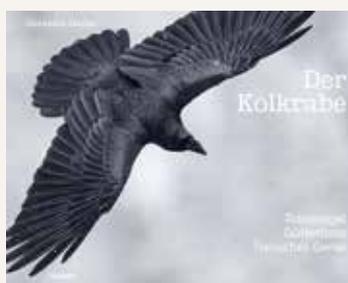
verbandes stehen. Herr MMag. Schiechtl ist Direktor der Alpen Privatbank, Geschäftsführer einer familiengeführten Weinkellerei in Innsbruck und seit vielen Jahren der Obmann der 1876 gegründeten Innsbrucker Fischereigesellschaft.

Tiroler Fischereiverband

**INFO**

Der Tiroler Fischereiverband ist als Körperschaft öffentlichen Rechts die gesetzliche Interessensvertretung der Fischerei in Tirol und betreut mittlerweile über 10.000 Mitglieder. Obwohl der Landesverband in den letzten Jahren viele positive Impulse für die Artenvielfalt setzen konnte, befinden sich noch immer viele heimische Fischbestände und deren Gewässerlebensräume in einer äußerst kritischen Situation.

**BUCHTIPP**  
**IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich**



HEINRICH HALLER  
**DER KOLKRABE**  
TOTENVOGEL, GÖTTERBOTE, TIERISCHES GENIE

Gebunden, 216 Seiten, Fotografien, Format: 30 x 24 cm  
ISBN: 978-3-258-08257-8, **Preis: € 49,-**

Haupt Verlag AG, Falkenplatz 14, CH-3012 Bern  
Tel.: +41 31 309 09 09, [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch), [bestellung@haupt.ch](mailto:bestellung@haupt.ch)

Kolkraben sind vielseitig, weit verbreitet und verfügen über ein hoch entwickeltes Gehirn. Auch ihr komplexes Sozialleben erinnert an das Wesen von uns Menschen. Das schwarze Gefieder dieser größten Singvögel sowie ihre Vorliebe für Aas und Essensreste lösten allerdings Vorurteile aus. Diese führten früher zur Verfolgung und sind bis heute nicht gänzlich überwunden. Über den Kolkkraben und andere Rabenvögel ist noch viel Aufklärung nötig. Heinrich Haller dokumentiert die großen schwarzen Vögel in Wort und Bild und eröffnet überdies einen Einblick in das Phänomen Leben und damit in unsere eigene Existenz.

# Gebrautenes Rehsteak mit Ofenkürbis und Pilzrisotto



Rezept von Sieghard Krabichler

## ZUBEREITUNG

Die Rehsteaks mit Salz und Pfeffer würzen und in Butterschmalz mit Knoblauch und Wacholderbeeren auf beiden Seiten braten. Etwas ruhen lassen.

Den Butternusskürbis schälen, das Kerngehäuse entfernen und in mundgerechte Stücke teilen. In einer Ofenform die Kürbisstücke mit Chilliflocken, Salz, Pfeffer und Olivenöl marinieren und bei 260 Grad etwa 30 Minuten im Ofen garen.

Die Steinpilze etwa zwei Stunden in heißem Wasser einweichen. Das Einweichwasser durch ein feines Sieb gießen und mit dem Wildfond vermischen. Auf die gewünschte Konsistenz einreduzieren und mit einigen eiskalten Butterwürfeln montieren.

Für das Risotto die eingeweichten Steinpilze und die Zwiebel fein hacken und in Butter andünsten. Den Risottoreis dazugeben und kurz mitrösten. Mit Weißwein ablöschen und einkochen. Das Risotto mit Brühe weichkochen und am Schluss den Parmesan untermischen.

Auf vorgeheizten Tellern servieren.



## ZUTATEN

### FÜR 4 PERSONEN:

4 Rehsteaks à 150 g aus der Keule  
Butterschmalz  
Salz, Pfeffer  
einige Wacholderbeeren  
2 Knoblauchzehen

1 kg Butternusskürbis  
Chilliflocken  
Salz, Pfeffer  
Olivenöl

20 g getrocknete Steinpilze  
240 g Risottoreis  
50 g Butter  
1 große Zwiebel  
50 g Parmesan  
100 ml Weißwein  
1 l Wildbrühe  
Salz, Pfeffer

200 ml Wildfond  
eiskalte Butter



## Wein des Monats

Baron Reserve 2020 ME-CS Cuvée  
Wine by S. Pratsch, Hohenruppersdorf

In uns allen steckt die tiefe Sehnsucht, im Einklang mit der Natur zu leben und zu wirken. Auf diesem Bioweingut im niederösterreichischen Weinviertel verbindet das Weingut Pratsch das Ziel, die besonderen Eigenschaften der Traube und des Bodens in die Flasche zu bringen. Damit wird der Grundstein für die über Jahre hinweg andauernde Lager- und Trinkfähigkeit der Weine gelegt.

**AUGE:** glänzt mit satter, tiefdunkler Farbe

**NASE:** im Bouquet intensive Aromen von reifer Kirsche, Brombeeren und Johannisbeere, darüber Noten von Orangenzeste und Tabak

**GAUMEN:** Am Gaumen macht sich eine feine, leicht ansteigende Tanninstruktur bemerkbar, die von Aromen von Dörrzwetschen im Speckmantel begleitet werden. Als Speisenbegleiter macht der körperreiche Wein nicht nur zu Letzteren eine sehr gute Figur.

**SORTEN:** Merlot und Cabernet Sauvignon

**ALKOHOL:** 13,5 Vol.-%

**ARTIKELNUMMER:** 111604

**PREIS:** € 16,68 brutto

**ERHÄLTlich BEI:**





**SUBARU  
CROSSTREK**  
AUTOTEST

# Subaru Crosstrek

## Neustart für den Crossover

**DATEN & FAKTEN**

- ➔ **Modell & Preis:**  
Subaru Crosstrek 2.0i Premium, € 45.290,-
- ➔ **Motor & Getriebe:**  
Hybrid-System mit 2.0 Benzinmotor (100 kW / 136 PS) und E-Motor (12,3 kW / 16,7 PS), 7-Stufen-Automatik-Getriebe, permanenter Allradantrieb
- ➔ **Werte:**  
Spitze: 198,0 km/h  
Von 0 auf 100 km/h: 10,8 Sek.  
Max. Drehmoment: 182 Nm/4.000 U/min  
Verbrauch kombiniert (WLTP): 7,7 l/100 km  
CO<sub>2</sub>-Emission: 174 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**  
Länge/Breite/Höhe: 4,49/1,80/1,60 m  
Radstand: 2,670 m  
Bodenfreiheit: 220 mm  
Leergewicht: 1.612 kg  
Anhängelast geb./ungeb.: 1.270/650 kg
- ➔ **Garantie:** 8 Jahre

Unter einem neuen Modellnamen startet Subaru's kompakter Allrounder. Der Crosstrek verfügt über ein geschärftes Design sowie erweiterte Konnektivität und Sicherheit. Weiter mit an Bord: e-BOXER-Hybrid- und permanenter Allradantrieb.

Karl Künstner, RegionalMedien Tirol

**N**euer Name, bewährte Tugenden: Der kompakte Subaru Crosstrek ist seit Anfang 2024 in Österreich erhältlich und tritt die Nachfolge des 2011 eingeführten Subaru XV an. Dieser war mit einem Anteil von mehr als 40 Prozent am europäischen Gesamtabsatz bisher das meistverkaufte Subaru-Modell in Europa. Der Crosstrek bleibt sich als sportlich-robustes Crossover-SUV weitgehend treu. Mit ausgestellten Radkästen und einer mattschwarzen Verkleidung an der Front, dem Heck und den Seiten unterstreicht der Crosstrek auch optisch die Robustheit und Funktionalität, die man von einem SUV erwartet. Sportlichkeit vermitteln die dynamisch gezeichnete Seitenansicht und die 17- bzw. 18-Zoll-Leichtmetallfelgen.

**Hoher Sitzkomfort**

Im Interieur hat Subaru neben einer verbesserten Konnektivität und großflächigen Anzeigen insbesondere an den Sitzen gefeilt: Sie erhöhen den Fahrkomfort, indem sie Ermüdungsercheinungen, Rücken- und Nackenschmerzen sowie der Reisekrankheit entgegenwirken, was alle Insassen zu schätzen wissen. Zentrales Bedienelement im Cockpit ist der große Full-HD-Touchscreen des Infotainmentsystems: Drahtlose Smartphone-Integration per Apple CarPlay bzw. Android Auto ist genauso verfügbar wie eine Navigation mit integrierter „what3words“-Funktion – statt einer Adresse reichen drei Wörter, um die Navigation zum gewünschten Zielort zu starten. Beleuchtete USB-

Je nach Ausstattung fährt der Crosstrek auf 17- bzw. 18-Zoll-Leichtmetallfelgen vor. Der geräumige Kofferraum lässt sich durch die im Verhältnis 60:40 teilbare Rückbank auf bis zu 1.314 Liter Stauvolumen vergrößern. Die großzügige Heckklappe vereinfacht das Be- und Entladen. Dank der serienmäßigen Dachreling lässt sich bei zusätzlichem Transportbedarf auch eine Dachbox problemlos oben auf platzieren. Die maximale Anhängelast beträgt 1.270 Kilogramm.



Um eine optimale Traktion auch auf rutschigem Untergrund und an steilen Hängen zu gewährleisten, ist der Crosstrek serienmäßig mit dem Allrad-Assistenzsystem X-MODE ausgestattet: Das nun erstmals auch beim Rückwärtsfahren aktive System koordiniert Motor, Getriebe, Allradantrieb und Bremsen. In Kombination mit der Bergabfahrhilfe bleibt die Geschwindigkeit konstant, selbst wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt – dadurch kann er sich auf kurvenreichen Bergstraßen voll auf die Lenkung konzentrieren.



Anschlüsse (Typ A und C) versorgen auch im Fond mobile Endgeräte mit Strom. Mit der Subaru Global Platform, auf der nahezu alle neuen Subaru-Modelle basieren, wurden zusätzlich Handling, Stabilität und Fahrkomfort weiterentwickelt. Neben einer höheren Torsionssteifigkeit verbessert die Fahrzeugarchitektur auch das Lenkverhalten sowie das Geräusch- und das Vibrationsniveau. Mit einer Bodenhöhe von 220 Millimetern und einem großen Böschungswinkel meistert der Crosstrek Schneeriegel und Randsteine genauso problemlos wie Fahrten abseits befestigter Wege.

### Effizientes Hybrid-System

Den Antrieb im Crosstrek übernimmt der bekannte und überarbeitete e-BOXER: Das Hybrid-System kombiniert einen 136 PS starken 2,0-Liter-Benziner mit einem kleinen Elektromotor. Die elektrische Unterstützung verbessert Beschleunigung sowie Ansprechverhalten und das bei weniger Kraftstoffverbrauch bzw. CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Kraftverteilung zwischen Verbrenner und Elektromotor erfolgt automatisch. Je nach Modus ist der Crosstrek aber auch ausschließlich mit Verbrenner bzw. kurzzeitig rein elektrisch unterwegs. Die Kraftübertragung übernimmt das stufenlose Lineartronic-Automatikgetriebe. Über den

SI-Drive lässt sich die Motorcharakteristik zudem an die persönlichen Vorlieben anpassen.

### Bewährter Allradantrieb

Wie alle in Österreich aktuell angebotenen Subaru-Modelle verfügt auch der Crosstrek serienmäßig über den permanenten Allradantrieb Symmetrical AWD. Die

Kombination mit dem Active Torque Vectoring ermöglicht eine optimierte Drehmomentverteilung zwischen Vorder- und Hinterrädern. Die Verbesserungen zeigen sich in sportlichen Fahrleistungen, einem komfortablen und reaktionsschnellen Ansprechverhalten und stabilem Handling in Kurven.

### Allrad-Assistenzsystem serienmäßig

Das serienmäßige Allrad-Assistenzsystem X-MODE koordiniert Motor, Getriebe, Allradantrieb und Bremsen und sorgt damit auf rutschigem Untergrund, an steilen Hängen und jetzt auch beim Rückwärtsfahren für Traktion. Bei Bergabfahrten gewährleistet die Kombination mit der Bergabfahrhilfe eine konstante Geschwindigkeit, selbst wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, um sich auf das Lenken konzentrieren zu können.

### Umfangreiche Assistenzsysteme

Für Sicherheit sorgt das kamerabasierte EyeSight-System. Es kombiniert zehn verschiedene Fahrerassistenzsysteme wie ein Notbremssystem mit Kollisionswarner, einen Spurhalte- und Spurleitassistenten sowie eine adaptive Abstands- und Geschwindigkeitsregelung. Der EyeSight Assist Monitor zeigt Warnungen zudem direkt auf der Windschutzscheibe an.



Als zentrales Bedienelement fungiert der 11,6 Zoll große Full-HD-Touchscreen des Infotainmentsystems. Der Bildschirm lässt sich zudem via PIN-Code sperren, um einen unberechtigten Zugriff Dritter zu verhindern.



# Wachstum und Wachstumsstörungen beim Hund

Keine andere domestizierte Spezies kommt in so großer Varietät vor wie der Haushund. Der Mensch hat im Verlauf der Hundezucht nicht nur unzählige verschiedene Farben und Fellarten erzeugt, auch die Größenverhältnisse innerhalb der Spezies sind extrem ausgeprägt und reichen vom 2 bis 3 kg leichten Chihuahua bis hin zu Rassen mit nahezu 100 kg. Schon bei der Betrachtung dieser Unterschiede lässt sich leicht feststellen, dass ein kleinwüchsiger Hund seine körperliche Endgröße im Verhältnis zur Größe bei der Geburt in relativ kurzer Zeit erreicht. Ein Hund einer großen Rasse benötigt dafür erheblich länger und legt dabei ein Vielfaches an Größe und Gewicht zu. Probleme im Wachstum fallen hier demnach deutlich gravierender und nachhaltiger aus.

Heidrun Langhans

**D**ie Größe des Hundekörpers wird durch die Dauer seines Wachstums bestimmt und diese ist genetisch festgelegt. Kleine Hunde sind in der Regel mit zehn bis zwölf Monaten ausgewachsen, große Hunde wachsen bis zu 18 Monate, Riesenrassen sogar noch länger. Ungefähr vom dritten bis zum sechsten Lebensmonat findet die deutlichste Größenzunahme statt. Mit „Wachstum“ ist jedoch nicht nur das Erreichen des endgültigen Stockmaßes gemeint – auch das Ausformen des Schädels, die Knochenstärke und die körperliche Struktur gehören dazu. Ein Größenvergleich zwischen einzelnen Welpen aus demselben Wurf gibt übrigens noch keinen Aufschluss über die mögliche Körpergröße des erwachsenen Hundes: Hier kann man durchaus eine Überraschung erleben, wenn der schwächste Welpe seine Geschwister dann später im Erwachsenenalter deutlich überragt.

Die endgültige Körpergröße lässt sich nicht durch Fütterung beeinflussen, da sie im genetischen Programm des Hundes fixiert ist. Andere Faktoren werden durch übermäßige (oder restriktive) Futtergaben jedoch sehr wohl gesteuert. Grundsätzlich gilt es, den Hund von Beginn an so schlank wie möglich zu halten: Die mit dem vermeintlich niedlichen Babyspeck angelegten Fettzellen

bleiben lebenslang als Depot bestehen und sorgen dafür, dass auch der erwachsene Hund eher zu Übergewicht neigt. Ein Zuviel an Nahrung kann zu beschleunigtem Wachstum und damit einhergehenden Wachstumsproblemen führen. Ein langsam und gleichmäßig wachsender Welpe und Junghund bleibt sowohl muskulär als auch in der Skelettentwicklung im Gleichgewicht und hat damit die deutlich besseren Startbedingungen in ein gesundes Leben.

Eine Frühkastration vor dem Einsetzen der Geschlechtsreife führt zu einer Verlängerung der Wachstumsphase, da sich die Wachstumsfugen der Röhrenknochen durch den Wegfall der steuernden Hormone später schließen: Der Hund wächst weiter und wird demnach größer als im genetischen Programm vorgesehen. Da sich nicht alle Wachstumsfugen gleichzeitig schließen, kann die frühe Kastration zu Wachstumsstörungen führen, die in der Folge Gelenkprobleme nach sich ziehen. Durch den Rückgang der Testosteronproduktion kommt es zudem zu einem Abbau der Muskulatur und einer Schwächung des Bindegewebes. Das fortgesetzte Wachstum bleibt auf die Röhrenknochen beschränkt und kann so unter Umständen zu einem Missverhältnis von Skelettgröße und inneren Organen führen.

## Skelettentwicklung und Knochenwachstum

Knochen stellen den passiven Stütz- und Bewegungsapparat dar und erfüllen vielfältige Aufgaben, indem sie Stabilität und Formgebung für den Körper bieten, Bewegung und Kraftübertragung ermöglichen, innere Organe schützen, der Blutbildung und Hormonproduktion dienen und als Speicherorgan für Mineralstoffe fungieren. Der Knochen wird während seiner Wachstumsphase auch immer durch die Kräfte, die auf ihn einwirken, mitgeformt – die Ansätze für Sehnen und Muskeln sind in der Ausformung des Knochens deutlich zu erkennen. Selbst wenn Knochenmaterial als das zweithärteste im Körper (nach dem Zahnschmelz) gilt, ist der Knochen selbst doch elastisch, formbar und lebenslang stetigem Wandel unterworfen. Über unterschiedliche Gelenkformen oder durch Knochennähte (Schädelknochen) stehen Knochen zudem immer in Verbindung (Ausnahme: der Penisknochen beim Rüden).

Hundewelpen kommen als Nesthocker mit einem noch nicht fertig ausgebildeten Skelett zur Welt. Auf einem Röntgenbild stellt sich das Ganze ein wenig wie ein Puzzle dar, bei dem die Teile nur lose zueinander gelegt, aber noch nicht zusammengefügt wurden.



Die Entwicklung vom Welpen über das Junghundealter bis zum einsatzfähigen Arbeitshund erfordert ein gleichmäßiges, langsames Wachstum des gesamten Körpers ohne frühzeitige Belastung.





Abb. A



Abb. B

Im Vergleich der Röntgenbilder eines Welpen (Abb. B) und eines ausgewachsenen Hundes (Abb. A) wird die lose, unfertige Struktur des Skeletts beim Welpen besonders deutlich sichtbar.

Die Bildung von Knochengewebe im Wachstum (oder auch nach einem Knochenbruch) wird Ossifikation genannt. Vereinfacht ausgedrückt entsteht das Längenwachstum der Knochen an den Knochenenden im Bereich der Epiphysenfugen durch den Umbau von Knorpel- zu Knochenzellen. Die Epiphysenfugen (auch als Wachstumsfugen bezeichnet) schließen sich mit dem Ende des Wachstums und sind auf einer Röntgenaufnahme auch beim erwachsenen Hund oft noch als feine Linien zu erkennen. Die Knochenstärke bildet sich durch die Anlagerung von Knochensubstanz außen am Knochen und ist für die endgültige Ausformung des erwachsenen Hundes verantwortlich.

Die gesamte Struktur des Bewegungsapparates befindet sich im Wachstum in vielfältigen Auf- und Umbauprozessen. Knorpelgewebe ist nicht nur Ausgangssubstanz für die Entstehung von Knochen, sondern auch maßgeblicher Bestandteil von Gelenken als Puffer und Gleitfläche. Treten bei diesen Umbauprozessen Störungen auf – beispielsweise durch Traumata, Beeinträchtigung der Durchblutung, Mangel- oder Überversorgung –, zieht dies unter Umständen irreversible Schäden nach sich. Als Beispiel sei hier die OCD (*Osteochondrosis dissecans*) genannt: Wird die Umwandlung von der Knorpelzelle zur Knochenzelle verhindert, verdickt sich der Knorpel, wird nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen versorgt und stirbt ab. Löst sich nun die abgestorbene Knorpelschicht, kommt es zu frei im Gelenk

schwimmenden Knorpelstücken, die wiederum den Gelenkknorpel weiter schädigen und zu Arthrosen führen.

### Störungen des Wachstums

Neben der Auswirkung von traumatischen Einflüssen auf das Knochenwachstum (Trauma der Wachstumsfuge, Knochenbrüche, Knochen- oder Knorpelabspaltungen bzw. -ablösungen) kommen weitere Beeinträchtigungen des Allgemeinbefindens im Wachstum infrage. Zunächst einmal ist der Prozess des Wachsens nicht schmerzhaft – Schmerzen haben immer eine Ursache und sind behandlungsbedürftig! Gerade im Wachstum wollen wir keine Schon- und Entlastungshaltung beim

jugen Hund sehen, die seine weitere körperliche und mentale Entwicklung auf jeden Fall negativ beeinflussen wird. Eine Schmerzerfahrung, die mehrere Tage oder gar Wochen bis Monate andauert, prägt für das weitere Leben und kann dauerhaft Einfluss auf die Leistungsfähigkeit nehmen – auch im Erwachsenenalter. Deshalb gilt auch hier der Grundsatz: Lieber einmal zu oft zum Tierarzt als einmal zu wenig.

Die sogenannten „Buchstabenkrankheiten“ (HD, ED, OCD, IPA, FCP, siehe Ausgabe 03/2022) sind zwar in erster Linie erblich bedingt, treten aber häufig in der Wachstumsphase zutage und werden deshalb unter Wachstumsstörungen angeführt. Eine weitere, vor allem bei großen Hunden im Wachstum auftretende Erkrankung ist die Panostitis, eine schmerzhafte Entzündung der langen Röhrenknochen. Die Entstehung ist noch nicht vollständig geklärt, als Auslöser wird eine zu kalorienreiche Ernährung (= zu schnelles Wachstum, zu hohes Gewicht), eine Überversorgung mit Calcium in Kombination mit übertriebener körperlicher Aktivität des jungen Hundes diskutiert. Rüden sind deutlich häufiger betroffen als Hündinnen. Eine ähnliche Erkrankung mit derselben Ursache ist die *Osteochondrosis hypertrophica* – hier sind jedoch nicht die Knochen an sich, sondern die Wachstumsfugen der langen Röhrenknochen entzündet.

Wer nun denkt, er sei mit einem kleinen Hund in puncto Wachstumsstörungen auf

Die im Rassestandard festgelegten kurzen Beine des Rauhaardackels sind einer Wachstumsstörung der langen Röhrenknochen geschuldet.





Im Spiel mit einem souveränen Althund lernt der Welpe nicht nur deutlich mehr als beim wilden Toben mit Gleichaltrigen – die Gefahr von Verletzungen und Überlastung ist in der Regel auch geringer.

der sicheren Seite, der irrt. Die kleineren Rassen und Mischlinge können prinzipiell ebenso an den oben genannten Wachstumsstörungen leiden (wenn auch seltener), haben aber zudem ein weiteres Risiko: die Calvé-Legg-Perthes-Krankheit (aseptische Femurkopfnekrose), die vornehmlich Hunde bis ungefähr 10 kg Körpergewicht betrifft. Hier stirbt der Kopf des Hüftgelenks aufgrund einer Durchblutungsstörung an der Wachstumsfuge ab, es kommt zur Deformation des Femurkopfes und der Pfanne des Hüftgelenks. Auch dieser Vorgang ist schmerzhaft und geht zudem unweigerlich mit der Entstehung von Arthrosen einher. Durch die Entfernung des abgestorbenen Femurkopfes lässt sich das Problem beheben und dank der geringen Körpergröße bei geringem Körpergewicht bleiben bei kleinen Hunden kaum Veränderungen im Gangbild zurück.

### Chondrodystrophie – eine gewollte Wachstumsstörung

Der eine oder die andere wird jetzt vielleicht staunen – aber die kurzen Beine bei niederläufigen Hunden wie zum Beispiel Dackel, Dachsbracke, Basset und Kollegen sind tatsächlich einer Entwicklungsstörung des Längenwachstums der großen Röhrenknochen geschuldet. Das Knorpelgewebe der Wachstumsfugen verknöchert bei diesen Hunden frühzeitig und die Beine können nicht mehr in die Länge wachsen. Da nur die Beine betroffen sind, der restliche Körper jedoch ganz normal weiter wächst, spricht man hier von asymmetrischem Zwergwuchs. Beenden Elle und Speiche das Wachstum auch noch zeitversetzt, kommt es zu nach innen

gekrümmten Vordergliedmaßen mit nach außen gestellten Pfoten: die sprichwörtlichen „Dackelbeine“ (*Radius curvus*).

Entstanden ist die Kurzbeinigkeit bestimmter Rassen durch gezielte Selektion von Hunden, die durch eine Mutation bedingt kürzere Beine aufwiesen. Diese Mutation besteht jedoch nicht in der Veränderung eines Gens, sondern im Vorkommen von zusätzlichen Kopien eines bestimmten Gens, das bei Hunden mit normal langen Beinen nur einmal vorkommt (FGF4-Gen). Je nachdem, auf welchem Chromosom die zusätzliche Kopie liegt, geht die verkürzte Beinlänge leider auch mit einer deutlich erhöhten Anfälligkeit für Bandscheibenprobleme einher. Das liegt nicht nur an dem anatomisch bedingten ungünstigen Verhältnis von Körperlänge zu Körperhöhe, sondern daran, dass bei diesen Hunden die Bandscheiben schon in jungen Jahren verknorpeln.

### Durch den Halter bedingte Einflüsse auf das Wachstum

Rachitis (Knochenerweichung durch mangelnde Calciumversorgung und Vitamin-D-Mangel) kommt bei einem Welpen aus einer artgerechten Aufzucht und bei der Fütterung mit handelsüblichem Hundefutter heutzutage so gut wie nicht vor. Hier muss schon ein massiver Mangel an Tageslicht und/oder völlig falsch zusammengesetzte Nahrung gegeben sein. In der heutigen Zeit stellt eine Überversorgung mit Calcium schon fast eher eine Gefahr für das gesunde Wachstum dar – nämlich dann, wenn einem ausgewogenen Futter zusätzlich Mineralstoffe hinzugefügt werden. Der Knochenstoffwechsel kann dadurch massiv aus dem Gleichgewicht geraten und es kommt zu Fehlbildungen im

Knochenwachstum. Bei selbst zusammengestellten Rationen ist darauf zu achten, dass das Calcium-Phosphor-Verhältnis stimmt, hier ist ein professionell erstellter und gewissenhaft eingehaltener Ernährungsplan von Vorteil.

Aus der Erläuterung zum Knochenwachstum und der Skelettentwicklung vom Welpen zum adulten Hund ergibt sich, dass der junge Hund zwar ausreichend Gelegenheit zur freien Bewegung braucht, eine zu starke Belastung des Bewegungsapparates jedoch langfristig zu schweren Folgeschäden führen kann. Sämtliche Arten von Hundesport, ausgedehnte Wanderungen, Joggen und auch das Führen des Hundes am Fahrrad sollten daher wirklich erst stattfinden, wenn das Wachstum abgeschlossen ist. Treppensteigen hingegen stellt auch für Welpen und Junghunde kein Problem dar, solange die Stufen eine griffige Oberfläche aufweisen und nicht mehrfach täglich oder in rasantem Tempo genommen werden. Das Bewältigen von kleinen Hindernissen und unebenen Untergründen trainiert die Koordinationsfähigkeit und kann so später vor Unfällen und Verletzungen schützen.

Das Spiel mit anderen Hunden ist wichtig für das Erlernen der körperlichen Koordination und die geistige Entwicklung. Hier sollte Wert darauf gelegt werden, dass nicht zu wild getobt wird, Ruhepausen eingelegt werden und die Größen- und Kräfteverhältnisse der spielenden Hunde zueinander passen. Welpen und Junghunde wissen nicht von selbst, wann es genug ist – hier müssen wir gegebenenfalls regelnd eingreifen. Das gilt nicht nur im Spiel mit Artgenossen, sondern auch dann, wenn Kinder mit dem jungen Hund spielen. Das Gleichgewicht zwischen Aktion und Ruhe trägt zu einer gesunden körperlichen und mentalen Reifung bei und verhindert am ehesten die Überlastung des im Wachstum befindlichen Hundes. |

### ACHTUNG:

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar. Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.



KLUB DACHSBRACKE

VORPRÜFUNG LAUTE JAGD IN HART IM ZILLERTAL

Am 05. Jänner 2024 lud der Landesleiter, Andreas Koidl sen., zur Prüfung der Lauten Jagd in das Genossenschaftsjagdrevier in Hart im Zillertal ein und begrüßte als Prüfungsleiter zwei Hundegespanne sowie die erschienen Leistungsrichter und Anwärter. Unter den Leistungsrichtern konnte Klubobmann-Stv. Herbert Geißler willkommen geheißen werden.

Nach einer Richterbesprechung und Zuteilung der jeweiligen Richtergruppen im Gasthof Hamberg ging es ins Revier. Bei föhning-trockenen Bedingungen und leichten Plusgraden konnten beide Hunde entsprechende Brackaden zeigen und die Laute Jagd positiv abschließen. Die Schuss- und Wesensfestigkeit war bei beiden Prüflingen vorhanden.

ERBRACHTE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK:

Hugo vom Hüherspiel HF Bernhard Eglseer

- » Spurlaut: 3 » Art der Suche: 3 » Halten der Spur: 3



Herbert Geisler, Bernhard Eglseer mit Hugo vom Hüherspiel, Andreas Koidl, Michael Pfurtscheller, Tobias Schneider mit Oskar vom Nestlbichl (v. l. n. r).

Oskar vom Nestlbichl, HF Tobias Schneider

- » Spurlaut: 3 » Art der Suche: 2 » Halten der Spur: 2

Der Landesleiter bedankte sich beim anschließenden Mittagessen für die Disziplin

und gratulierte den Hundegespannen zur erbrachten Leistung. Ein besonderer Dank gilt dem Gasthof Hamberg für die Bewirtung und dem Revierpächter für die Bereitstellung der Prüfungsareale.

Fö. Ing. Michael Pfurtscheller

GROSSE BEUTEGREIFER FLYER

FLYER – GROSSE BEUTEGREIFER

Durch die zunehmende Präsenz von Großen Beutegreifern kommt es immer häufiger zu Fragen rund um dieses Thema. Daher hat der Tiroler Jägerverband drei Flyer erstellt. Der Flyer „Wolf“ und der Flyer „Bär“ befassen sich ausschließlich mit der jeweiligen Art und informieren über die Fakten wie Biologie, Lebensraum und die Lebensweise sowie über das richtige Verhalten bei direkten Begegnungen. Der Flyer „Große Beutegreifer im Revier“ erläutert die verschiedenen Nachweisarten und erklärt wie diese zu dokumentieren sind bzw. an wen man sich wenden kann.

Die Flyer sind ab sofort kostenlos in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes erhältlich. Ebenso stehen sie zum Download auf www.tjv.at zur Verfügung.



\*Jetzt sofort eine Fasanen-Hasen-Doublette!



TERAZ NATYCHMIAST DUBLET  
„BAZANT-ZAJAC“!

UM HIMMELS WILLEN,  
ICH GLAUB'  
DER MEINT UNS!!!

„DIREKT-AUSWILDERUNGEN“ WÄHREND DER JAHD KÖNNEN WESENTLICH ZUM JAGDERFOLG BEITRAGEN.



## TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu 5 Personen. Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

## Erfahrener Jagdaufseher sucht Revier für Jagdaufsicht im Bezirk Kitzbühel.

Zuschriften unter Chiffre 1167 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

## ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

**VERGEBE BGS IN TOP REHWILD REVIER**  
mit Rotwild und Schwarzwild als Wechselwild in Bayern  
(ca. 1 Std. südlich von München / 1,5 Std von Innsbruck).  
Nähere Auskünfte unter Tel: +49 151 111 91 002

## JAGDQUAD ARCTIC CAT 750

Jagdausrüstung: Waffenbox, Wildbox, starke Seilwinde 50m, Anhängerkupplung, auch für Winterraupen geeignet, gültiges Pickerl, generalüberholt. Abholung im mittleren Zillertal. Preis auf Anfrage. Tel. : 0664/8208306



## BEGEHUNGSSCHEIN AUF REH, ROTWILD, GAMS UND MURMELTIER AB 01.04.2024 IM BEZIRK INNSBRUCK-LAND ZU VERGEBEN.

Zuschriften unter Chiffre 1172 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

### TIERPRÄPARATOR Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

**Junger (32), dynamischer, belastbarer BERUFSJÄGER mit Erfahrung im In- und Ausland, in ungekündigter Stellung sucht neue langfristige Herausforderung in Eigenjagdrevier.**

Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten sowie Loyalität und Diskretion sind selbstverständlich. Mit allen Revierarbeiten und Gästebetreuung vertraut. Deutsch, Spanisch und Englisch in Wort und Schrift.

Zuschriften unter 1171 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

**Vergebe Jahresjagderlaubnisschein für Reh, Gams, Hirsch und Raubwild in gut erschlossenem Revier bei Innsbruck. Tel. 0676/9146465**

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör, alles aus Meisterhand.



Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

# KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976  
6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

## TROPHÄEN WEISSMANN Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch Abwurfstangen pro kg € 15,00 bei Abholung,  
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,00  
Telefon: 0049 8821 / 7304844

**Kaufe Geländewagen und Pick-ups.  
Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.  
Barzahlung & Abholung vor Ort.  
Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590**

## PRÄPARATION ALLER VÖGEL UND SÄUGETIERE

Hubert Pittbacher  
Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

## Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodenmähne, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik, Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundezubehör

LOFERER WAFFENECKE  
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962  
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com

**Kaufe jede Menge**

**HIRSCHWEDEL UND BRUNFRUTEN VOM ROTWILD SOWIE DACHSFETT (AUSGELASSEN) ZU TOP PREISEN.**

**Robert Huber, Dorfstraße 9, 5330 Fuschl am See**  
**Tel. +43 (0) 664 344 6060**

**TROPHÄEN**

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden  
 in 1A-Qualität

**Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck**  
**Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung**

**PELZ- UND LEDERMODEN**

**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**

Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken  
 Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

**Tel. 0676/4058405**

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe

**JAGD SPORT ZUBEHÖR**

**VOERE WEBSHOP**  **MADE IN AUSTRIA**

**www.voere-shop.com** 

**KFZ NAGELE GmbH**

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ  
 Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE QUADS & UTV'S LAGERND!**



Für die beste Zeit in der Natur!

Qualität aus Edelstahl!

**WALDIGER®**

Grill & Grillzubehör | Jagdbedarf | Skulpturen

**WWW.WALDIGER.AT**

**Das härteste Holz für Reviereinrichtungen, Weidezäune oder Herdenschutz ...**

**AKAZIEN/ROBINIEN PFÄHLE ZU VERKAUFEN.**

Von 1,60 m – 3,5 m Länge und von 6 cm bis 15 cm DM-Standard.  
 Sonderlängen und Dimensionen gerne auf Anfrage möglich.

**SCHÖNDORFER HOLZ LOGISTIK HANDEL**

Holzlogistik & Handels GmbH & CO KG | 5350 Strobl | Austraße 6  
 0676/84 65 56 10 | E-Mail: marco@handel-holz.at | [www.schoendorfer-trans.at](http://www.schoendorfer-trans.at)

Dachstühle | Jagdhütten | Hallenbau

**HOLZBAU RIML**

**0664 / 240 61 70**

Bernhard Riml • Aussertal 26a • 6157 Obernberg  
 bernhardriml@icloud.com



**präparator SANDRO MARK**

**www.präparator.tirol**  
 6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

**POLARIS QUAD/RAUPENQUAD RANGER 1000 POLARIS**

**VONBLON power**  
 VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

**KUNDENDIENST & MIETFAHRZEUGE in Tirol, Vlb., Sbg.**

Tel: +43 (0)5552 - 93083 [www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

# THE SOUND OF SILENCE

SVEMKO  
Volltitan-Schalldämpfer

## PURE-SERIE



SVEMKO  
Titankern-Schalldämpfer

## 1.0-SERIE



**1 TITAN 5  
SCHALLTRICHTER**

Super leicht und extrem robust. Hergestellt aus dem vollen Titanblock.

**2 TITAN 5  
BLASTBAFFLE**

Deutlich dickere Wandstärke für höchste Beanspruchung.

**3 TITAN 5  
BLASTKAMMER**

Extrem robust für gleichmäßige Verteilung des Gasdrucks in der hinteren Kammer.

**4 TITAN 5  
KAMMER-  
TRENnwand**

Parabolische Konstruktion. 1.0-Serie in Aluminium.

**5 TITAN 9  
AUSSENTUBUS**

Extrem steif, leicht und von hoher Stabilität. 1.0-Serie in Aluminium.

**SVEMKO**  
SCHALLDÄMPFER

MADE IN NORWAY

ERLEBEN SIE UNSERE  
NEUVORSTELLUNGEN

**DIE HOHE JAGD  
& FISCHEREI**

SALZBURG / STAND 10-0525